

A. Bretthheimer.

empfiehlt

in grösster Auswahl Alles stets vorräthig:

Knaben-Anzüge.

Knaben-Anzüge von reiner Wolle, Buckskin I	Mk.	7
Knaben-Anzüge von Zwirn-Buckskin, schwere Waare		7 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Qualität I		8
Knaben-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Qualität Ia		9
Knaben-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Qualität Ia		10
Knaben-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Nouveautés Ia		11
Knaben-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Nouveautés Ia		12
Knaben-Anzüge von Cheviot blau, schattartig, Qual. III		8 1/2
Knaben-Anzüge von Cheviot blau, schattartig, Qual. II		10
Knaben-Anzüge von Cheviot blau, schattartig, Qual. I		11 1/2
Knaben-Anzüge von Cheviot blau, schattartig, Qual. Ia		13 1/2
Knaben-Anzüge von Cheviot blau, schattartig, Qual. Ia Ia		15 1/2
Knaben-Anzüge von Cheviot engl., Nouveautés, Qual. Ia		14
Knaben-Anzüge von Kammgarn, Ia Qualität		16
Knaben-Anzüge von Kammgarn, Ia mit Seide, elegante Neuheiten		16
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. IV		18—26
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. III		5 1/2
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. IIb		7
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. IIa		8 1/2
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. Ib		9 3/4
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. Ia		11 1/2
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. Ia		13 1/2
Knaben-Anzüge von Tricot, Qual. Ia		14 3/4

Die Preise für Knaben-Anzüge verstehen sich sämmtlich für Grösse III. Kleinere Mk. kosten entsprechend weniger, grössere mehr. Die Differenz von Mk. zu Mk. beträgt je nach Qualität 75 Pf. bis 1 Mk.

Jünglings-Anzüge.

Jünglings-Anzüge von Wolle, schwere Winterwaare	Mk.	17
Jünglings-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Qualität II		18
Jünglings-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Qualität I		21
Jünglings-Anzüge von Zwirn-Buckskin, Qual. Ia, Neuheit		23
Jünglings-Anzüge von Velour, carrirt u. gestreift, Qual. I		25
Jünglings-Anzüge von Velour, carrirt u. gestreift, Qual. Ia		29
Jünglings-Anzüge von Velour, carr. u. gestr., Qual. Ia Ia		32
Jünglings-Anzüge von Kammgarn-Imitation, schwere Qual.		19
Jünglings-Anzüge von Kammgarn-Imitation, Ia Qual.		23
Jünglings-Anzüge von Kammgarn, schät.		28
Jünglings-Anzüge von Kammgarn, Aachener Waare, Qualität Ia		32
Jünglings-Anzüge von Kammgarn, Aachener Waare, Qualität Ia Ia		37
Jünglings-Anzüge von Cheviot, Nouveautés, feine Ausstattung		29
Jünglings-Anzüge von Cheviot, Nouveautés, feine Ausstattung		34
Jünglings-Anzüge von engl. Cheviot, feine Ausstattung		38
Jünglings-Anzüge von Kammgarn Cheviot englisch, feinste Verarbeitung		42
Jünglings-Anzüge von farbigen Kammgarn, Qual. II		33
Jünglings-Anzüge von farbigen Kammgarn, Qual. I		38
Jünglings-Anzüge von farbigen Kammgarn, Qual. Ia		42
Jünglings-Anzüge von farbigen Kammgarn, Qual. Ia		46

A. Bretthheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

14412

**Wachstuche,
Ledertuche,
Unterlagestoffe**

aller Arten zu billigsten
Preisen.

9018

Wilhelm Gerhardt,

40 Kirchgasse 40.

Handschuh-Lager

von

M. Pfister, aus Tyrol,

Neue Colonnade 5 und 6.

Grosse Auswahl in **Glacé-, dänisch, schwedisch und Waschleder-
Handschuhen** in den modernsten Farben und Längen.
Ball-Handschuhe in Glacé, dänisch Leder und Seide.

Zum Ausverkauf gestellt von jetzt bis Weihnachten
folgende Sorten:

Damen-Glacé-Handschuhe, schwarz und farbig, 2-knöpfig 1 M. und 1.30 Mk., 3-knöpfig 1.50 Mk.,
4-knöpfig 1.70 Mk., 6-knöpfig 2 Mk., mit Raupennaht 4-knöpfig 2 Mk., 6-knöpfig 2.50 Mk.

Eine Parthie **dänisch und Waschleder-Mousquet**, sehr billig.

Herren-Glacé-Handschuhe, schwarz und farbig, mit Raupennaht und Patentverschluss, 2 Mk. und
2.50 Mk., **Waschleder-Herren-Handschuhe**, 1-knöpfig 2 Mk., mit Patentverschluss 2.50 Mk.

Winter-Handschuhe: Gefütterte Glacé-, seidene, Astrachan-, Ringwood- und Kammgarn-Hand-
schuhe, in grösster Auswahl, äusserst billig. 14183

Cravatten und Shlipse.

Cravatten und Shlipse.

**Uniformirtes Deutsches Veteranen-Corps und
Militär-Verein Frankfurt a. M.**

(3. Zug Wiesbaden.)

Es wird den Kameraden hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß die königliche Regierung zu Wiesbaden nichts dagegen einzuwenden hat, daß sich in Wiesbaden wohnende Kameraden auf Grund des Frankfurter Statuts und des Absatz 2 der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 22. Februar 1842 dem Uniformirten Deutschen Veteranen-Corps und Militär-Verein Frankfurt a. M. anschließen können und demgemäß berechtigt sind, die Uniform desselben in Wiesbaden Stadt und Landkreis zu tragen.

Wiesbaden, den 28. November 1889.

Der Zugälteste:

August Münch, Vice-Feldwebel.

Sobald eingetroffen:

Georg Ebers, Josua.

Preis 6 Mk.

Moritz und Münzel (J. Winter),
32 Wilhelmstraße 32. 14386

Restauration Berges, Blatterstraße 21.
Von heute an wieder geöffnet.

Friedrichsdorfer Zwieback, stets frisch.

Hauptniederlage: **Michelsberg 14.** 13696

Nur 4½ Mk.!

300 Duzend **Teppiche** in reizendsten türkischen, schottischen und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 4½ Mk. gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark. (Dr. act. 4293) 354

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Dringende Bitte!

Um dem alljährlich vor Weihnachten eintretenden grossen Andrang und den damit verbundenen Uebelständen zu begegnen, wird **dringend** ersucht, mit den Einkäufen in meinem Bazar **schon jetzt** zu beginnen. Der Bazar bietet dieses Jahr eine Fülle überraschender Neuheiten zu ganz erstaunlich billigen Preisen und ist der Besuch desselben für Jeden sehr lohnend, der Bedarf in Festgeschenken hat. 14378

Bazar Otto Mendelsohn,
Wilhelmstrasse 24 (Hotel Dasch).

Speise-Kartoffeln

per Malter 4, 5 und 6 Mk. frei Haus in bester Qualität stets zu haben bei Landwirth **W. Kraft,** Dogheimerstraße 18. 14290

Webergasse 2. **J. Bacharach.** Hotel Zais.

Grosse Posten

Kleiderstoffe,

welche ich Gelegenheit hatte, zu ganz **enorm billigen Preisen** zu acquiriren, sind von **heute Dienstag, den 19. November**, an, zu untenstehenden Preisen zum Verkauf gestellt.

☛ Ich bitte, diesem Verkaufe besondere Beachtung schenken zu wollen. ☛

Einige Hundert **Roben** Cheviots, doppelte Breite, 8 Mtr. 6 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Chevrons, doppelte Breite, 8 Mtr. 10 Mk.

Einige Hundert **Roben** Mikado (eleganter Bordurenstoff), doppelte Breite, 8 Mtr. 10 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Fantasiestoffe, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Gebirgs-Loden, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener, schwarzer Cachemires und Fantasiestoffe, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener engl. Serges, doppelte Breite, 8 Mtr. 14 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Tuche noppé, doppelte Breite, 8 Mtr. 14 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Merinos, doppelte Breite, 8 Mtr. 16 Mk.

Neuheit für Frühjahr 1890. — Bedeutend unter Preis.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Tailor made, doppelte Breite, Stoffe 8 Mtr. 20 Mk.

Neu: Robe „Wiesbaden“,

reich gesticktes Promenaden-Costüm in eleganter Aufmachung, Preis per Robe

16 Mark.

13859

H. REIFNER,

23 Taunusstrasse 23,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Herren-Hemden,
Kragen,
Manschetten,
Cravatten,**

**Unterhosen,
Unterjacken,
Taschentüchern,
Handschuhen,**

**Hosenträgern,
Socken,
Strümpfen,
Stöcken etc.**

Herren-Hemden nach Maass in solider Ausführung.

Billigste Preise.

18714

Eine Parthie rein leinener feinsten Damast- und Hausmacher

Tafeltücher, Servietten, Theedecken etc.,

sowie 20 Bielefelder feinsten Damast-Gedecke mit 6, 8 u. 12 Servietten, von welchen der Fabrikant nur noch einzelne Muster hatte, kann ich **25 %** unter Preis abgeben und empfehle solche als außerordentlich preiswürdig.

14382

W. Ballmann, Kleine Burgstraße 9.



Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Mühlgasse 4,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,

Reichhaltiges Lager in **Taschenuhren,** mittlere und feine Qualität, **Genfer u. Glas-hütter Uhren.** — **Regulateure, Pendulen, Wanduhren, Wecker,**

Uhrketten.

Sonntags bis Abends geöffnet.

13990

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Bureau:

Michelsberg 22, Friedrichstraße 25,

empfehlen sich zum Taxiren und Versteigerung von ganzen **Einrichtungen,** einzelner Möbel, Waarenlagern u. s. w. unter strenger Discretion, reeller, prompter Bedienung. Gegenstände zur Versteigerung können täglich zugebracht, auf Verlangen abgeholt werden.

379

Opel's Nährzwieback,

von allen Aerzten als bestes

Kinder-Nährmittel

empfohlen, allein zu haben bei

7942

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

E. Möbus, Taunusstrasse.

15 Moritzstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Moritzstraße 15.
Zur Vermeidung von Irrthum theile ich mit, daß Moritzstraße 13, wo ich bisher wohnte, sich ein anderes Kohlengeschäft befindet. 11092

Wiesbadener Möbel-Börse,

8 Friedrichstraße 8.

Heute Donnerstag und die folgenden Tage verkaufe
in meinen Geschäftsräumen:

Ganze Zimmer-Einrichtungen, sowie alle Arten
Kastenmöbel im einfachsten, wie auch feinsten Genre,
Stühle, Spiegel, abgepaßte Zimmer- und Salon-
Teppiche in Smyrna, Arminster u. Brüssel, Portièren,
Vorhänge, Vorlagen und Tischdecken zc.

Specialität in selbst verfertigten Betten, in ein- und
breittheiligen Matratzen, Plumeaux und Kissen. 400

Ferd. Müller,
Möbel- und Teppich-Handlung.

Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

General-Depot u. alleiniger Ausdank
des

„Storchen-Bräu“ zu Speyer.



Mache dem verehrten Publikum die ergebene
Mittheilung, daß der Ausdank dieses vorzüg-
lichen bayrischen Export-Bieres, das
*1/2-Liter zu 15 Pf., am Sonntag, den
1. December c., beginnt.

Empfehle ferner meine anerkannt vorzüg-
liche Küche, gute Weine und feines
Export-Bier der Rheinischen Brauerei
zu Mainz. 14372

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Georg Zimmermann.

Zum Weihnachtsfeste.

Empfehle Nürnberger Lebkuchen und Plätzchen,
Braunschweiger Sonigtuchen, Psyllanti, Kaiser-
Kronungskuchen, Neuwieder Sonigtuchen, Nachener
Printen, von Allem Auswahl. Aufträge bitte rechtzeitig zu
machen, deren prompte und billige Ausführung zusichere. 14387

E. Rudolph, Ecke der Frankens- und Walramstraße.

Empfehle für die feine Küche 13395

Boularden,

Stopfgänse, Enten, Puten, Hühner, Rükken, das
10-Pfd.-Postcolli franco gegen Nachnahme Mk. 5.50,
Alles frisch geschlachtet, rein gepuht, in prima Qualität.

Anton Thor, Werthez (Ungarn).
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Feine Speisekartoffeln,

Schneeflocken, Daber, Biscuit, Magnum bonum,
blaue Mehlballen, Salatkartoffeln (Mäuschen) sind
zu haben bei 14380

F. Strasburger,
Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse,

Brennholz.

Aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetrieb
empfehle:

Scheitholz, buch. u. kief., in ganzen Scheiten oder nach
Wunsch geschnitten und gespalten, centner-
und klasterverweise;

Anzündeholz, Kiefern, fein gespalten, in Säden ge-
liefert. 12649

Wilh. Linnenkohl,
Comptoir: Ellenbogengasse 15a.

Buchen-Scheitholz,

ganz und beliebig geschnitten und gespalten, in jedem Quantum
empfehle für den Winterbedarf 12042

Th. Schweissguth,

Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17.

✂ Holz- und Kohlenhandlung. ✂ Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

	Mt.
Serd. u. Ofenkohlen, Ia Dual., sehr stückreich, 20 Ctr.	20.-
Gemischene mel. Kohlen, 20 "	22.-
Rußkohlen I, doppelt gesiebt,	24.-
Stückkohlen	24.-
Anthracitkohlen	28.-
Braunkohlen-Briquettes	23.-
Steinkohlen	23.-
Buchen-Scheitholz per Ctr.	1.50
Kiefern-Anzündeholz	2.20
Lehstücken 100 Stück	1.50

Bei 3 Jahren 3 % Rabatt. Bei Baarzahlung 2 % Sconto. Bei
Abnahme von ganzen Waggons entsprechend billiger. Bestellungen
und Zahlungen auf dem Comptoir Goldgasse 20. 14379

✂ Anthracitkohlen, ✂ sämmliche Sorten, von den besten Bechen in nur Ia Qualitäten,


Anthracit von Zeche Kohlscheid
ohne Coalsmischung, für amerikanische und andere Hüllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,
Holz- und Kohlenhandlung,
Nerostraße 17. 12041

Braunkohlen-Briquettes.

Die wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge so
sehr beliebt gewordenen

Rheinischen Braunkohlen-Briquettes

Marke 

nicht zu verwechseln mit anderen geringwertigeren Fabrikaten,
empfehle centner- und fuhrweise zur gef. Abnahme. 14035

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a,
Kohlen- und Holz-Handlung.

Hotel Adler.

Esters-Wasserkrüge zu verkaufen. 18487

Unsere 370

Modell-Costüme

geben wir von heute ab weit unter den Einkaufspreisen ab.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39.

Löwen-Apotheke von Dr. Kurz,

vorm. Schellenberg,

Langgasse 31, gegenüber „Hotel Adler“,

empfiehlt das von ärztlichen Autoritäten sehr gepriesene

Dr. Dettweiler's Taschenfläschchen für Hustende,

welches eine Uebertragung der Tuberculose auf Gesunde und Kranke durch reichliches Spucken bei Vermischung des Taschentuches und Fußbodens verhindert. 14292

Gediegene Damen- und Herren-

Schirme findet man in einer noch nicht dagewesenen prachtvollen Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen bei **F. de Fallois,** Hof-, Schirm-Manufactur Wiesbaden, 20 Langgasse 20, Mainz, 5 Ludwigstraße 5. 14377

Aus meiner Mehl-Niederlage

empfehle in anerkannt vorzüglichster Qualität: 12499

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Paketen von	5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
	Mt. 1.10	Mt. 2.20	Mt. 4.30,

bestes Kaiser-Mehl (f. Kuchen- u. Backzwecke)

in Paketen von	5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
	Mt. 1.—	Mt. 2.—	Mt. 3.90.

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei 12932

F. Strasburger,
Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Aufruf.

Von allen Seiten unseres Vaterlandes geschieht bekanntlich viel, dem Glend in jeder Form zu steuern; kaum giebt es einen Stand, für welchen nicht Vereine zur Unterstützung bestehen oder durch Vermächtnisse mildthätiger Personen in das Leben gerufen werden. Und doch will es uns bedünken, als wenn ein großes Glend bis jetzt unberücksichtigt geblieben wäre — ein Glend, das still und ergeben von Tausenden unserer Landesfinder getragen wird, nämlich dasjenige aller verwaisten, vermögenslosen Damen aus höheren Ständen. Diese Damen sind zu Lebzeiten der Eltern meistens genöthigt, in der ersten Gesellschaft zu leben und haben darnach ihre Erziehung genossen. Heutzutage, wo das Heirathen in diesen Kreisen

so sehr erdwert ist, gehen diese jungen, unbemittelten Waisen einer trostlosen Zukunft entgegen.

Wenigen Eltern ist es möglich, ihre Töchter einzukaufen oder sie zu einem Berufe erziehen zu lassen, der sie vor Noth bereinst schützen könnte. Da kommen in erster Linie die Söhne, die das Wenige, was die Eltern allenfalls besitzen, zu ihrer Ausbildung nötig haben — die armen Töchter sind einzig auf sich selbst und auf ihrer Hände Arbeit angewiesen, wenn sie nicht elend untergehen wollen.

Wohl ist durch das Examen für Lehrerinnen Mancher geholfen, doch bleibt eine Mehrzahl Verlassener, die gerne von Morgens bis Abends arbeiten würden, die aber Jahre lang vergebens sich darum bemühen, einen Erwerb zu finden. Das Melicen-Gesetz gewährt den Waisen nur bis zu vollendetem 18. Lebensjahre Waisengeld. Man lese nur die unzähligen Annoncen „Stellensuchender Damen aus besseren Ständen“. Erscheinen die Inserate nicht mehr, so ist der Grund hierfür meistens nicht darin zu suchen, daß sie gefunden, was sie heiß gehofft, sondern weit öfter darin, daß ihre Mittel ein häufigeres Inseriren nicht zugelassen haben, und sie nun um eine geträumte Hoffnung reicher sind.

Oft ist es auch große Unerfahrenheit und Schüchternheit, ihre peinliche Lage einzugehen, die solch arme Wesen einen angemessenen Erwerb nicht finden läßt, namentlich deshalb, weil man verarmten „Vornehmen“ meist mit großem Mißtrauen entgegentritt. Und wie viele Standesrücksichten sollen da noch oft auf Brüder oder sonstige Verwandte genommen werden, und wie selbstlos werden solche Opfer häufig gebracht!

Sollten diese Worte verstanden werden, so finden sie hoffentlich Anklang in den Herzen Derer, die gerne dem Glend steuern. Unser Plan ist: ein „Damenheim“ zu gründen, in welchem alte und junge, alleinstehende Damen für längere oder kürzere Zeit oder auch zeitweises Aufnahme finden würden. In dem „Heim“ soll ihnen Gelegenheit zu passender und lohnender Arbeit verschafft, ebenso Stellen zur Selbsterhaltung ihres Lebensunterhaltes vermittelt werden, ohne daß sie gewissenlosen Agenten in die Hände fallen. Endlich wollen wir auch die Einrichtung treffen, daß Eltern schon bei eigenen Lebzeiten ihren Töchtern durch Einkauf einer Stelle im Heim sichern können.

Wir beschließen, dieses Heim, welches mit Allerhöchster Genehmigung den Namen:

„Augusta-Victoria-Stift“

führen soll, in einer größeren Stadt der Rheingegend, wo sich Gelegenheit zur Beschäftigung mit gesunder Luft und herrlicher Lage vereint findet, zu gründen. Wir glauben und hoffen, daß in einer Zeit, wo unser theures Vaterland, trotz der augenblicklichen anscheinend friedlichen Lage Europa's, dennoch stets bereit sein muß, Väter und Söhne in den Kampf zu senden und auf der Waghalsigkeit zu opfern, das allgemeine Interesse sich unserem vielfach als ein dringendes Bedürfnis anerkannten Unternehmen gerne zuwenden wird. Sind wir auch vorerst nur Wenige, welche den Beginn wagen wollen und diesen Aufruf deshalb unterzeichnet haben, so stehen uns doch noch viele der Besten des Vaterlandes helfend und stützend zur Seite.

Wir fordern daher Alle, die sich für das Unternehmen interessieren, auf, uns durch kleine oder große Gaben, einmalige oder jährliche Beiträge gütig helfen zu wollen, daß das „Damenheim“, wie wir es vorstehend geschildert haben, in Thätigkeit treten und mit Gottes Hilfe zu legerreicher Wirksamkeit gelangen könne.

Die bis jetzt eingegangenen Beiträge sind durch den Schatzmeister, Herrn Mittelmeister a. D. v. Linzinger, bereits in der Sparkasse zu Hannover verzinslich angelegt. Fernere Beiträge, welche gleichfalls bis auf Weiteres in der Sparkasse zu Hannover niedergelegt werden, nehmen dankbar entgegen:

- Frau Generalin von Serget (Vorsitzende), Bonn. Frau Geh. Rath von Sandt, Bonn. Frau Justizrath Krupp, Bonn. Frau Danquier Robert Goldschmidt, Bonn. Herr von Solthendorf, Berlin. Herr Pastor Müller, Berne (Obenbürg). Frau Oberpräsidentin Freifrau von Serletsch, Erc, Coblenz. Herr Freiherr von Gebeck, Oberk. u. D., Coblenz. Freifrau von Lepel, Cassel. Frau Oberst von Anker, Coburg. Frau Ernst Savencler, Ehringhausen-Nemischeld. Herr Erster Staats-Anwalt Myles, Frankfurt a. M. Herr Pfarrer, Consistorialrath Dasse, Frankfurt a. M. Frau Polizei-Präsidentin Freifrau von Wülfing, Frankfurt a. M. Herr Oberbürgermeister J. Miquel, Frankfurt a. M. Frau Geheimrath Wandstoy, Frankfurt a. M. Herr Senator von Oyen, Frankfurt a. M. Herr Landrichter Liebmann, Frankfurt a. M. Herr Kanzleirath Pfeiffer, Frankfurt a. M. Freiin Alice von Nordet zur Rabenau (Vorsitzende), Friedelhausen bei Sollar. Frau Geh. Rath Finkelnburg, Godesberg. Frau Julius Joes, Godesberg. Frau Jeannette Behre, Godesberg. Frau Rittmeister von Linzinger, Hannover. Freifrau Helene von Wink, Hannover. Frau Handhart von Brandis, Hannover. Fräulein Margarethe von Meiß, Klein-Bohlath bei Kelsin (Bonnern). Frau Baronin Albert von Oppenheim, Köln. Frau Baronin Eduard von Oppenheim, Köln. Frau Oberlandesgerichts-Präsidentin Struckmann, Köln. Frau Geh. Rath Rangen, Köln. Frau Generalin von Schlopp, Erc, Köln. Frau Regierungs-Präsidentin von Sydow, Köln. Frau Oberbürgermeisterin Becker, Köln. Frau Polizei-Präsidentin von König, Köln. Fräulein Eveline von Müllmann, Kreuznach. Fräulein Toni von Großmann, Kreuznach. Frau Med.-Rath Dr. Münchmeyer, Lüneburg. Frau Otto Pilet, Magdeburg. Freifrau von Steinaecker, Magdeburg. Herr Pastor Wiestler, Neuenahr. Herr Pfarrer Schloffer, Sachjenhausen bei Frankfurt a. M. Herr Dekan Stoc, Stodhausen (Oberhesse). Frau Stabsarzt Dr. Peters, Weiel a. Rh. Herr Mittelmeister a. D. von Linzinger, Schatzmeister, Waldhauen (Hannover). Frau Baronin von Lilien, Wiesbaden. Frau von Bodensiedt, Wiesbaden. Frau Adelle Thierry Preyer, Wiesbaden. Herr Oberbürgermeister von Jell, Wiesbaden. Herr Graf Ratuschia-Greifensklau, Landrath, Wiesbaden.

16 Ellenbogengasse 16.

H. LIEDING,**Juwelier.****Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.**

Gleichzeitig empfehle
ich meine
Werkstätte
zur Anfertigung von
sämtlichen
Schmuckgegenständen.
Muster u. Zeichnungen
stehen zu Diensten.

Grosses Lager
in
goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren
und
Regulateuren.

Werkstätte
für alle vorkommen-
den Reparaturen, auch
solche an **Uhren.**

Billige Preise
und reelle Bedienung
zugesichert.

Zu anerkannt billigen Preisen.

Zu anerkannt billigen Preisen.



Sämtliche selbstverfertigte Waaren sind mit
diesem Stempel versehen.

**Grösstes Arbeits-Geschäft.**

11874

16 Ellenbogengasse 16.

Neue Jagdwesten

für Herren von Mk. 1.60 an,

Neue Knabenwesten

von Mk. 1.30 an. Alle besseren Sorten in Auswahl.

Arbeitswämmse in Auswahl

bei

L. Schwencck, Mühlgasse 9.

Trotz des bedeutenden Wollaufschlags verkaufe ich alle
Waaren noch zu den äiten, billigen Preisen. 11692

Pferde-Scheermaschinen

aller Systeme 18967
schleift und garantirt für vorzüglichen Schnitt

Jos. Herbst, Messerschmied,
8 Friedrichstrasse 8.

1000 Paar Filzschuhe

für Kinder, Frauen und Männer, nur 50, 60 oder
70 Pfg. per Paar, sind wieder eingetroffen. 18924

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2,
Marktstrasse 29.
Inh.: J. F. Führer,

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 279.

Donnerstag, den 28. November

1888.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat **December** werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

Seul
magasin spécial
pour
soiries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe. Telephone 112.

Für Weihnachten bestimmte Aufträge

zur Anfertigung von

Wäsche jeder Art, sowie Monogramm-Stickereien

erbitten uns möglichst frühzeitig.

Geschwister Strauss,

Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,
Kleine Burgstrasse 6, im „Cölnischen Hof“.

18283

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 8292

Eine Parthie auf Lager habende Sattler-Waaren verkaufe,
um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. 13672

F. Lammert, Sattler, Messergasse 37.

Hemden nach Maass oder Muster,

welche für **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldmöglichst zu bestellen.
Grösste Auswahl in soliden Stoffen in allen Preislagen, ebenso das Neueste in
Einsätzen. — Garantie für gutes Sitzen. 12989

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke der Langgasse.



Wegen Bauveränderung

verkaufe ich mein Lager in



Lampen,



lackirten, emaillirten und verzinnnten Waaren,

aus und empfehle zu bevorstehendem Bedarf diese sehr gute Gelegenheit zu benutzen.

Tischlampen	von Mf. 2.— an,
Hängelampen	„ „ 4.— „
große Wirthschaftslampen	„ „ 7.— „
Luftzug-Hängelampen	„ „ 12.— „
lackirte Cimer	„ „ 1.60 „
emaillirte Cimer	„ „ 2.20 „
Putz-Cimer	„ „ 1.20 „

sowie sämtliche Lampentheile, große Brenner für alte Lampen in jeder
Sorte und Größe bei 14312

M. Rossi, Zinngießer,
Webergasse 3.



Durch meinen in Kürze stattfindenden Umzug

nach

Wilhelmstrasse 22

und um mein neues Lokal vollständig mit den neuesten Waaren zu eröffnen, **gänzlicher Ausverkauf** meines ganzen Waarenlagers zu ganz außergewöhnlich heruntergesetzten Preisen. Besonders empfehle die noch aus letzter Saison übergebliebenen Sommerwaaren, welche zu jedem nur annehmbaren Preise abgebe. 18822

Dieselben eignen sich vorzüglich zu practischen und guten Weihnachts-Geschenken.

B. Marxheimer,

Webergasse 16.

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 269.)

19

Prämiirt Exposition du Travail Paris 1885.



Reinheit garantiert.

WIESBADEN **J. RAPP** GOLDGASSE 2

empfehl't aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per Fl. ohne Glas.		per Fl. mit Glas.	
1885r Médoc	1.90	1880r Chât. Cos-Labory	2.50
1883r St. Julien	1.15	1878r Talbot	3.—
1883r St. Estèphe	1.25	1878r „ Malescasse	3.50
per Fl. mit Glas.		1880r „ Margaux	4.—
1880r St. Emilion	1.50	u. s. w. laut Liste bis	10.—
1881r Margaux	2.—	per Flasche.	

Weine in Original-Oxhofte franco hier oder ab Bordeaux laut Spezial-Engros-Liste.

Weisse Bordeaux, Malaga, Madeira, Port, Sherry, Muscat, Marsala, Toknyer u. s. w. ächt und reell. 14209

Philipp Minor,

Bahnhofstrasse 18,

empfehl't:

14201



Lebkuchen,

Baseler, Nürnberger, Kenwieder, Holländer, Braunschweiger,

Röln'er Kuchen und Mandel-Lebkuchen.

Weihnachts-Confect

jeder Art,

Mehl per Kumpf Mk. 2.20, 2.—, 1.80, 1.60.

Geriebene Mandeln,

täglich frisch.

Feinsten Puder-Zucker. — Vanille-Zucker.

Rosinen, Corinthen. || Haselnüsse, gerieben.

Citronat, Drageat. || Reinen Bienenhonig.

Citronen, Vanille. || Prima Zucker-Syrup.

Feinstes Confect und Kuchen-Mehl.

Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Backoblaten u.

Sämmtliche Gewürze, Strenzucker, weiß und bunt.

Meine Vanille-Chocolade zu billigsten Preisen.

Befällige Bestellungen werden frei in's Haus geliefert. 14176

Louis Schild, Langgasse 3.

Es können noch zwei Herren an einem guten, bürgerlichen

Mittags- und Abendtisch theilnehmen Schwalbacher- 18987

straße 41, Hinterhaus.

Das Thee-Depôt

der Thee-Hoflieferanten Otto Roelofs & Zoonen, Amsterdam, befindet sich bei

J. Rapp, Goldgasse 2,

und empfehl't:

13440

No.	Schwarzen Thee in Paqueten von 1/4 Pfd. Netto-Gewicht.	Preis per Pfd.	
		Mk.	S.
2	Congo 1/4 Pfd.-P.	65 Pf.	2 50
3	Congo (finest Breakfast) „	70 „	2 80
4	Souchon-Congo „	85 „	3 40
5	Souchon, finest „	100 „	3 90
6	Souchon-Pecco „	110 „	4 40
7	Pecco-Souchon „	140 „	5 50
8	Pecco-Souchon superior „	150 „	6 —
9	Pecco, finest „	190 „	7 60
10	Pecco-Caravane „	225 „	9 —
	Feinster Souchon-Grus		1 50

Loose Theesorten.

Souchon-Pecco-Melange	per Pfd.	Mk. 2.80
Congo-Melange	„	2.—
Souchon, fein	„	3.—
Souchon, feinst	„	4.—
Souchon, superior	„	5.—

Grünen Thee in reicher Auswahl.

Reinen anerkannt
vorzüglichsten

Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 60 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt, 13278

empfehl't

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei
vermitteltst Maschinenbetrieb.

Sämmtliche Sorten Hülsenfrüchte

für den Winterbedarf, in ganz vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen, empfehl'en 13088

Bürgener & Mosbach,
Delaspéestraße 5, am Markt.

Epeisekartoffeln (gelbe Chili) . . . per Ctr. Mk. 2.30

Salatkartoffeln (Mänschen) 4.50

(frei in's Haus geliefert). 13667

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,
Wiesbaden, 32 Wilhelmstrasse 32,
 Telephon 45,

empfiehlt zur bevorstehenden Festeszeit sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

angelegentlichst.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

13654

Das Ausstattungs-Geschäft

von
48 Langgasse 48, Adolf Stein, nahe dem Kranzplatz,
 empfiehlt:

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Hemden nach Maass.

Grosses Lager in Tischzeug, Gebild und Damast, weissen und bunten Gedecken.

Reichhaltige Auswahl von Damen- und Kinder-Schürzen, Damen-Garnituren, Herrenkragen und Manschetten, weisse und farbige Cravatten, Taschentücher in weiss Leinen, Battist, Seide, sowie mit bunter Kante etc.

13649

Langgasse 48, nahe dem Kranzplatz.

Ausverkauf sämtlicher Jagdwesten

zu spottbilligen Preisen.

W. Thomas, Webergasse 23.

281

Bekanntmachung.

Fortsetzung des Ausverkaufs wegen Geschäfts-Verlegung nach Ecke Spiegel- und Webergasse.

Als seltene Gelegenheiten:

Fertige Costumes und Costumes-Röcke.

Confection jeder Art, Jaquettes etc.

Verschiedene Serien in Wolle und Seide.

Foulards, Surrah, Ballstoffe.

NB. Vom 1. Nov. ab werden auch Sommer-Stoffe in Wolle, Seide und Baumwolle, Sommer-Confections, Costumes, Staubmäntel, Regenmäntel in gleicher Weise zum Ausverkauf gestellt.

12987

Maurice Ulmo,

41 Langgasse 41.

[Hesse & Hupfeld, Wiesbaden.]

Comptoir und Niederlage: **Bahnhofstrasse 3 & 4.**

Lagerplatz: **An der Nicolasstrasse.**

Telephon 101.

Specialität: **Canalisations-Artikel,**
complet und reichhaltig assortirt.

Ia glasierte Thonröhren, Sand- und Fettfänge.

Eiserne Muffenröhren, gerade und Façons.

Eiserne Closetröhren, 120 Mm. licht.

Eiserne Regenrohr-Sandfänge, Steuernagel.

Sämmtliche Sink- und Einlauf-Kasten
nach den neuesten Verordnungen.

Closets, Syphons und Patent-Spül-Apparate etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten.

10829

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden,
wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen,
Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch
aus dem Munde, Zahnsteinbildung,
werden am sichersten verhütet
und behoben durch das
ä h t e

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 60 Pf. 1, 2 und 3 Mark,

welches ein Präservativ
gegen alle Zahn- und
Mundleiden, bewährtes Gurgel-
wasser bei chronischen Halsleiden und
unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern
ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**
Zahnpulver oder **Zahnpasta** stets gesunde und
schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe,**
Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge
jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in Wiesbaden: Lado's kgl. Hof-Apothek,
Schellenberg's Amts-Apothek, H. J. Viehoever, W. Victor,
Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apo-
theken, Droguerien und Parfümerien. 274

Alle Sorten Vogelfutter

in tadellos gereinigter, bester Waare billigst. **Weißes**
Mohnmehl per Pfund nur **15 Pfg.**, vortheilhaftes Futter
für Insecten fressende Singvögel, empfiehlt 13697
A. Mollath, Samenhandlung, jetzt Michelsberg 14.

Ein elegantes, silberplattirtes **Einspänner-Geschirr** preis-
werth zu verkaufen. Näh. Exped. 14099

Betten! Möbel! Spiegel!

Große Auswahl in kompletten, neu angefertigten Betten,
Kleider-, Spiegel- u. sonstigen Schränken, Verticows,
Kommoden, Tische, Stühle, Divans jeder Art, ganze
Ausstattungen u., einzelne Matratzen, Deckbetten,
Kissen, sehr billig. Durch Selbstanfertigung bei nur guter Waare
verkaufe ich bedeutend billiger als jede Concurrenz und leiste
Garantie für jedes Stück. 12266

1 Stiege, 12 Marktstraße 12, 1 Stiege.

Eigene Werkstätte. **Phil. Lauth, Tapezierer.**

(Transport nach hier und auswärts frei.)

Zimmer-Einrichtungen

für Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie einzelne
Möbel und Teppiche, Alles noch neu, billigst zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator, 342
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Aufbürst-Farbe.

Ein vortreffliches Mittel, um abgetragene Kleider und Möbel-
stoffe, schwarze Filzhüte u. wie neu aussehend herzustellen.
Flasche mit Gebrauchsanweisung 60 Pfg. 13582

H. J. Viehoever's Droguerie,
23 Marktstraße 23.

Zwei nutz-, franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, breith
Kophaarmatratzen und den Kopfsteilen billig zu verkaufen bei
P. Weis, Moritzstraße 6. 12802

Eva's Roman.

Von S. Adl.

(1. Forts.)

„So wohl geht es mir! So gesund und munter bin ich, — so!“

Und die Gräfin zog den linken Arm zurück, daß der rechte schwer und leblos wie ein Stück Holz auf die Decke niederfiel. „So geht mir's, mein lieber Wolf, so munter bin ich, mein zärtlicher Kessel! Warum lachst Du denn nicht über die lustigen Sprünge, welche die alte Heuschrecke macht? Gelähmt,“ kreischte sie. „Ein elender Krüppel — ich — ich! Die superbe Besseritz, die zweite Ninon — da — das ist der Rest, das Ende, — ein lebender Leichnam, der mich selbst anwidert, — den Spiegel habe ich in Scherben zertrümmert, der mir zum ersten Mal das Zerrbild zurückgestrahlt. Und den Doctor habe ich zu allen Teufeln gejagt, der mir sagte, daß es immer so bleiben würde, immer, immer! Und den Pastor — hah! Den Pastor, der eines Tages mit seinem lieben Gott anlaut, mich zu trösten und zu erbauen, den lieben, guten, frommen Pastor habe ich mitsammt seinem lieben Gott an dieselbe Adresse befördert, wohin ich den Doctor expedirte. Das Gesicht, das der heilige Mann dabei machte, wie er die Hände erhob und „Wehe“ schrie, das war wenigstens ein Spaß in der ewigen, tödlichen Langeweile dieses Daseins.“

Sie stöhnte auf. „Zieh' die Gardine zu, Eva!“ befahl sie dann mit völlig veränderter, gleichgültiger, hochmüthiger Stimme. „Und Du, Wolf, setz' Dich dahin und erzähle mir viel, Amüsantes. Ah, ich hungere nach Amusement! Nun, warum erzählst Du nicht?“ Und sie gab ihrem Stuhl einen ungeduldrigen Ruck mit den Schultern.

Baron Wolf erzählte nicht sogleich, weil er einfach von dem eben gehaltenen Anblick so erschüttert war, daß ihm das Wort in der Kehle stockte. Es ist ja richtig, er hatte für Tante Besseritz nie sonderlich zärtlich empfunden, es war wohl auch weniger wirklicher, herzweher Schmerz, was Baron Wolf nun empfand, als ein so maßloses, grausendes Staunen, ein fast lähmendes Entsetzen über diese furchtbare, unfassliche Veränderung. Und so ganz kalt und theilnahmslos blieb auch das verwandtschaftliche Gefühl nicht. Lieb gehabt hatte ja eigentlich keiner der Nessen und Nichten und Bettern und Basen die erlauchte Tante, aber jedes war ihr mit besonderer Rücksicht und Courtoisie begegnet. War sie doch der Stolz, das Prunkstück der Familie! Die superbe Besseritz, die schöne Erlaucht, die Zwillinge, die zweite Ninon, — anders hatte man sie nicht genannt, da schon sechzig Jahre an ihr vorbeigerauscht waren und keines derselben ein Fältchen in ihr fast dämonisch schönes Gesicht, ein weißes Fädchen in ihr nachtschwarzes Haar, das aufgelöst wie Nebengefieder ihre hohe Gestalt völlig umhüllte gebracht, oder den wundervollen Formen dieses herrlichen Körpers etwas von ihrer jugendlich blühenden Frische geraubt hatte. Durch zwei Generationen hindurch war die superbe Besseritz die Sonne und herrschende Königin der vornehmsten Kreise. Sie war zweiundsechzig Jahre alt, da faßte ein bildschöner, blutjunger Lieutenant noch eine so wahnsinnige Leidenschaft für sie, daß man den armen Jungen eines Morgens mit durchschossener Brust auf seinem Sopha fand, noch eine Photographie der schönen Erlaucht in den erstarrten Händen. Von dem Tage ab war die Gräfin zu keiner rohen Festlichkeit mehr gegangen, hatte die prunkvollen, tief decolletirten Hofroben für immer bei Seite gelegt und erschien nur noch in kleinem Jirkel, stets in schwarzem, langwallendem Mollgewand, eine Art schwarzer Schleierhaube mit Stuarischneppe auf dem Haupte, — schöner denn je und stolz und her wie die Göttin der Nacht — sagten ihre Verehrer; ernst und einfach, wie es einer alternden Frau ziemt, sagte die Gräfin selber; als eitle Coquette, die geflissentlich den armen Teufel zum Selbstmord geirrieben, um mit einem Knalleffect aus der Gesellschaft sich zurückziehen zu können, da sie einsehen mußte, daß ihre Rolle als superbe Besseritz der Kunzeln halber, die sich nicht mehr von der Schminke verdecken lassen wollten, bald ausgespielt sein werde, sagten die Boshaften.

Wie dem auch sei, ob Schmincktopf oder sonstige Künste mitgeholfen, mit fünfundsiebzig Jahren noch, wo Baron Wolf sie zuletzt gesehen, war sie eine imponirende Erscheinung, deren stolz, graziose Bewegungen, blinkende, funkelnde Augen, eigenthümlich abweisende und zugleich verführerisch lächelnde Lippen noch recht wohl den Zauber begreifen ließen, womit die schöne Erlaucht einst Jung und Alt umspinnen. Zudem war sie enorm reich und seit vierzig Jahren schon unumschränkte Herrin des großen Vermögens; denn Graf Besseritz, dessen ausschließlicher Beruf es gewesen war, jede Caprice seiner superben Gattin zu erfüllen, hatte auch ihrem größten Wunsche Genüge gethan und war frühzeitig gestorben. Mit Mutterpflichten hatte die Natur die schöne Erlaucht weislich verschont. Ob dieser Umstand noch besonders beitrug, daß die sämmtliche Besterholm'sche und Besseritz'sche Verwandtschaft der Gräfin allezeit mit einem förmlichen Huldigungswettstreit genahet war?

„Aber, liebe Tante, warum hast Du mir nicht geschrieben, schreiben lassen,“ verbesserte sich Baron Wolf, „wie krank Du siehst? Ich wäre —“

„Natürlich, Du wärest sofort gekommen, wie alle die anderen, die ganze zärtliche Sippe,“ höhnlachte die Gräfin. „Sie hatten kaum gehört, ich sei krank, da kamen sie angesprungen wie die Mäuse, die den Speck riechen. Zuerst Ilse Besseritz mit ihrem Mann. Absolut wollten sie mich mit sich auf ihr Gut nehmen. Die beste Pflege, die schönsten Zimmer sollte ich haben und hoffentlich recht bald den schönsten Sarg in ihrem Mausoleum. Dann kam die schöne Margot, die übrigens zum Entsetzen dich und plebejisch aussehend geworden ist. Sie zerfloß in Thränen, band sich eine Schürze vor, als im Vorübergehen eine Büchse Aprikosengelée auf, setzte sich an mein Bett und erklärte, hier sei fortan ihr Platz, ihr theurer Gaston möge sehen, wie er daheim allein fertig werde. Ihr auf den Fersen folgte der Warneburger, der alte, spitzbüßische Hallunke mit der treuerzigen Ehrlichkeitsmaske und der Biedermannsgrobheit. „Auf Ehre, gnädigste Cousine, der Teufel soll mich gleich kreuzweis fricassiren, wenn alle Pferdekkräfte der Welt mich wieder von Ihnen forttriegen!“ Haha, ich hab' ihn fortgebracht, schnell, sehr schnell, wie die ganze Erbschleicherhande. Ich habe keine Lust, mit jedem Teller Suppe, jedem Glas Wein die Angst hinunter zu schlucken, es möchte eine Reisebeförderung für die Ewigkeit darin enthalten sein.“

„Nun, hoffentlich bist Du augenblicklich nicht von dieser Befürchtung geplagt, theuerste Tante,“ sagte der Nefse, gelassen die Beine kreuzend. „Ich habe, Gott sei Dank, genug zum Leben und meine, daß ich für mein Theil wenigstens Dir nie Gelegenheit gegeben habe, mich als Erbschleicher zu betrachten. Ich gönne Dir den Genuß Deines Vermögens von ganzem Herzen noch auf hundert Jahre hinaus.“

„Um!“ machte nur trocken die Gräfin. Dann kicherte sie boshaft höhnlisch: „Mein Vermögen! Sie werden Augen machen dereinst über die brillante Erbschaft! Um ihres einstigen Grimmes und Wüthens willen trage ich es fast mit Freuden, beinahe zur Bettlerin geworden zu sein.“

Der Nefse lachte laut auf. „Das ist das Neueste, ein famoser Spaß: die Gräfin Besseritz, deren Revenuen über die Hunderttausende hinausgehen, eine verschämte Arme! Ich gratulire Dir zu dem brillanten Witz, er hat in jeder Beziehung den Reiz der Neuheit für sich.“

„Witz!“ lachte schrill die Gräfin. „Ich sage Dir, daß ich eine arme Frau bin; mein ganzes Vermögen habe ich in unglücklichen Speculationen verloren, nur einen winzigen Rest habe ich in eine Leibrente verwandelt, die nur knapp zum Lebensunterhalt reicht.“

Baron Wolf zog sein Portefeuille. „Wenn ich Dir zur

Erleichterung Deiner bedrängten Lage mit ein paar hundert Mark beistehen kann," sagte er ironisch.

Die Gräfin schleuderte ihm einen wüthenden Blick zu.

"Eva!" rief sie dann und ertheilte derselben einige halbblaute, gebieterische Weisungen, die das junge Mädchen mit einem freundlich demüthigen „Ja, gnädigste Tante!" entgegennahm. Dann bog sie sich nicht zur Gräfin hinab und flüsterte ihr leise etwas zu.

„Wolf, hast Du Hunger jetzt?" fragte darauf kurz die Gräfin.

Der Gefragte drehte den Schnurrbart. „Ich habe allerdings der Idee gehuldigt, daß von Deinem Diner noch einige Brosamen für mich abfallen würden, theure Tante! Doch in Anbetracht Deines knappen Stats kann ich mich sehr wohl noch ein paar Stunden mit der Hoffnung auf ein Abendessen nähren. Uebrigens habe ich auf meinen Wüstenwanderungen Genügsamkeit gelernt. Eine Schüssel Kartoffel und etwas Salz — selbst auf das Salz kann ich noch verzichten — oder ein Stück trockenes Brod —"

Gift und Galle lagen in dem Blick, mit dem die Tante dem Neffen Schweigen gebot.

„Laß das Huhn braten, das für mich zu morgen bestimmt war, und Jean soll eine Flasche Laroje aus dem Keller holen, es müssen noch drei Duzend von der Sorte da sein," gab sie kurz und bündig Eva den Befehl, und das junge Mädchen huschte eilig aus dem Zimmer, dem Better verstohlen zusehend wie in Freude über das opulente Diner, das er alsbald erhalten sollte.

Die Thür hatte sich kaum hinter ihr geschlossen, als Wolf in ein unbändiges Gelächter ausbrach. „Unbezahbar! Der Spaß ist allein eine Reise von Afrika nach Deutschland werth! Gräfin Besseritz als ökonomische Hausfrau die Speisekammer controllirend und über die Weinflaschen Buch führend. Und was für ein glückliches Gesicht die kleine Eva über Deine Freigebigkeit gemacht hat! Beim Worte des Propheten und bei meinem eigenen, Du hast es wahrhaftig fertig gebracht, das arme kleine Ding in den Glauben an Deine Armuth hineinzureiten!"

„Ja, sie glaubt daran und soll auch ferner daran glauben," rief die Gräfin und sprühte Blitze aus ihren dunklen Augen. „Und wenn Du den Grund nicht verstehst, so bist Du erzdumm —"

„Allzu gütig!" verbeugte sich Wolf; „allein, bemühe Dich nicht weiter, Tantschen, denn ich verstehe vollkommen, — Du willst nur geliebt sein um Deiner selbst willen, willst geliebt sein, um liebenswürdig zu scheinen."

„Liebe, — pah!" sagte verächtlich die Gräfin, und ihre Augen schossen förmliche Flammenmassen. „Liebe, — ich habe davon getrunken, so viel und so lange ich Verlangen hatte; wonach mich jetzt dürstet, ist Ruhe! In Ruhe will ich leben vor dem Gedanken, daß meine Umgebung keinen andern Wunsch hegt, als den nach meinem halbigen, schleunigsten Tod. Darum habe ich mich hierher in die Einsamkeit vergraben, darum soll das Mädchen glauben, ich sei eine arme Frau. Ihr eigenstes Interesse ist ja das, wenn ich noch lange am Leben bleibe; denn mit meinem Tode wäre sie heimatlos, arm und verlassen. Selbst die Möglichkeit des Gedankens soll sie nicht erfassen, daß ihr mein Sterben etwas Gutes bringen könne, ein Geldvermächtniß, einen Antheil an der Verwandten-Erbchaft, eine Prämie für treue Dienste."

„Und die verdient sie sich doch, sollte ich meinen; denn wenn sie in den Jahren Dich ganz allein gepflegt, ihre Jugend in einem dumpfen Krankenzimmer vertrauernd, — Verzeihung, verzeihre Tante, aber es ist verteuftel dumpf und ungemüthlich hier, — dabei, so viel ich bis jetzt beurtheilen kann, immer unverdroffen, sanft und geduldig —"

„Und liebevoll —" ergänzte sarkastisch lächelnd die Gräfin. „Jawohl, mein scharfsichtiger Wolf, Du beurtheilst sie völlig richtig, und wenn ich nicht im ganzen Umfange eine zärtlichkeitsüberfließende Tochter an ihr habe, liegt die Schuld einzig an mir. Sie kam mit dem besten Willen dazu bei mir an. Es war rührend, das reine Melodrama, ich glaube, die sterbende Nähmamsell hat es erst mit ihr inscenirt und durchgeprobt. Sie kam an, natürlich wie eine Dohle, ganz in Schwarz, die Augen voll Thränen, in der Hand den Brief, der sie mir an's Herz legte, an's Herz —"

die Tochter der Nähmamsell, haha! Und ehe ich mich's versah, war sie mir zu Füßen gesunken in der allerliebsten, ergreifendsten Attitüde, und da sie meine Hände nicht fand, — sie waren damals, kurz nach dem Schlaganfall, noch verkrüppelter als jetzt, — und auch meine Füße außer dem Bereiche ihrer Lippen waren, stützte sie in ihrer Erregung meinen Fußsack und küßelte, natürlich thränenersüdt: „Tante, liebe, liebe Tante, sei gut mit mir! Ich will Dich lieb haben, so sehr, sehr lieb haben!" Bloß die unsichtbare Musik fehlte, um das Nährstück vollkommen zu machen. Nur fehlt mir leider jeglicher Geschmack für Melodramen, und wie die Naive bei meinem ersten Wort in die Höhe sprang und, vollkommen aus der Rolle gefallen, mich anstarrte, als fürchte sie, ich werde sie im nächsten Moment mit Haut und Haaren auf-fressen, — nun, wüthend genug war ich dazu, so wüthend, daß mich ein Krampf befiel, ohne den ich sie unfehlbar sofort wieder vor die Thür gesetzt hätte. Aber als sie mich unter den Krämpfen zucken sah, riskirte sie es, sich nochmals an mich heranzuwagen und — mit einem Wort, — die Hartwich, meine Kammerfrau, hatte ich Laags zuvor weggejagt, weil sie seit meiner Krankheit impertinent und widerspenstig wurde; ich nahm die arme Waise unter der Bedingung, sie jeder Zeit beliebig forschicken zu können, wenn ich so gewillt, an meine mütterliche Brust." Sie lachte boshaft belustigt auf.

„Armes, kleines Ding!" sagte Baron Wolf.

„Weißt Du, Tante," fuhr er gelassen fort, „es wäre geradezu abscheulich, wenn Du Eva geflissentlich malträtirtest."

„Ich sie malträtiere!" stöhnte die Gräfin, jetzt ganz im weinerlichen Tone einer alten Frau. „Sie, sie malträtiert mich immer, mit jedem Wort, mit jeder Bewegung."

„Empörend," sagte trocken der Baron. „Was thut sie eigentlich?"

„Dumm ist sie!" wimmerte die Gräfin. „Dummheit, hoffnungslose Dummheit ist ihr Laster! Und Langweiligkeit! Dabei die ächte Nähmamsellen-Natur! Nicht die Spur aristokratischer Feinheit oder selbstbewußten Stolzes! Ja, voriges Jahr hat sie die Gemeinheit so weit getrieben, heimlich in der Nacht, während ich arglos schlief, für irgend ein Geschäft zu arbeiten, für Geld zu arbeiten, eine Westerholm! Und eines Tages, da kam sie ganz vergnügt zu mir, mit einem — Zwanzigmarschein, den sie verdient hatte und mir in die knappe Wirthschaftskasse legen wollte. Und wie ich, namenlos empört, den Schein in tausend Stücke zerfezte, hatte sie noch die Unverschämtheit, zu weinen und den ganzen Tag herumzugehen wie eine beleidigte Unschuld."

„Armes Ding," sagte Baron Westerholm wieder. „Das Mädchen ist ja geradezu rührend!" sprang er nach einer Weile auf, als falle ihm das erst plötzlich ein.

„Rührend!" rief die Gräfin Besseritz, fast weinend vor Zorn und Ungebuld.

„Ich will nicht gerührt, — amüfirt will ich sein! — Ach — ich sterbe vor Langeweile," ächzte sie, völlig in ihrem Krankensstuhl zusammensinkend, die Augen geschlossen, das gelbe, eingefallene Gesicht eine vollkommene Todtenmaske. Dabei die dicke, schwere, heiße Luft; denn im Kamin brannte ein mächtiges Feuer, der starke Moschusduft, mit dem jedes der vielen Polstermöbel völlig imprägnirt schien, und der noch widerlicher und unerträglicher gemacht wurde durch seine Vermischung mit einem scharfen, säuerlichen Medicingeruch.

„Der reine Höllendunst," murmelte Baron Westerholm, ein Fenster öffnend und mit tiefem Aufathmen den Kopf hinausstreckend.

„Willst Du mich mordern?" schrillte die Stimme der Gräfin.

„Schließe sofort das Fenster, Wolf, und zieh' die Gardine zu, fest, ganz dicht, das Licht macht mir Kopfschmerzen."

„Aber der Qualm und die Hitze hier sind ja geradezu zum Umkommen," wandte der Neffe ein.

„Hitze?!" freizüchte die Gräfin Besseritz. „Kalt, entsetzlich kalt ist es hier! Schüre das Feuer, Wolf, lege Holz auf, mehr, immer mehr! Ich friere, friere, die Hände, die Füße, wie ein Eisstrom geht es mir durch den ganzen Körper. Lege noch mehr Holz auf! Ich will warm werden! Und gib mir dort noch die Pelzdecke. Ach — die Kälte, die fortwährende Kälte — und die Langeweile! Erzähle, Wolf! Viel, sehr viel, Amüsantes!"

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 279.

Donnerstag, den 28. November

1888.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir im Auftrage hiesiger Geschäfte im

„Rheinischer Hof“,

Neugasse, Ecke der Mauergasse,

5 Duzend Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Hosens und Westen, Röcke, 3 Duzend Paletots, 75 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel, eine große Parthie feinerer Pelzwaaren, als Muffe, Boa's, Stragenic.

Bemerkung wird, daß sämtliche Waaren fehlerfrei und modern sind. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation. 379

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Expedition: Kranzplatz 1.

Prompte und zuverlässige Beförderung von Briefen etc. innerhalb des Stadtberings. **Jucasso. Geld-Anweisungen. Einschreiben von Briefen etc.** (Gebühr 10 Pf.) Unbestellbare Sendungen, deren Absender nicht zu ermitteln sind, werden ein Jahr aufbewahrt und alsdann vernichtet. 14114

Neue Filialen und Briefkasten:

Geisbergstraße 6 bei Herrn Kaufmann Scheurer.
Gustav-Adolfstraße 4 bei Herrn Kaufmann Roth.
Walramstraße 18 bei Herrn Kaufmann Schmidt.

Wiesbadener Fechtclub.

X. Preis- und Schaufechten

des

Gauverbands mittelrhein. Fechtclubs

am 30. November und 1. December 1889
in den Räumen der „Kaiser-Halle“.

Programm:

Samstag, den 30. November, Nachmittags 3 Uhr: Beginn der **Probemensur**; Abends 8 Uhr: **Fest-Commerc.**

Sonntag, den 1. December, Vormittags 8 Uhr: Beginn der **Hauptmensur**; Nachmittags 1^{1/2} Uhr: **Fest-Bankett** im „Nonnenhof“; 4 Uhr: **Schaufechten**; Abends 8 Uhr: **Fest-Ball.**

Karten zur Probemensur, Hauptmensur und Schaufechten à 50 Pf. für jede Veranstaltung sind bei nachstehenden Herren zu haben: **Fr. Frick**, Oranienstraße 2, **W. Kratzenberger**, Bahnhofstraße 4, **A. Otto**, „Zur Kaiser-Halle“, **J. Casar**, „Zu den drei Königen“, Marktstraße, und bei dem **Portier** im Hotel „Nonnenhof“. 207

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden.

Geselliger Abend

den 30. November 1889

im Saale des

„Victoria-Hotel“.

Anfang präcis 8 Uhr.

PROGRAMM.

1. **Post festum**, Lustspiel in einem Aufzuge von Ernst Wichert.

Souper.

2. **Musikal.-declamatorische Vorträge.**

3. **Der Mizekado**, Operettenparodie.

TANZ.

Karten, welche zur Theilnahme am Souper berechtigten, sind gegen Abstempelung der Mitglieds-Bei- und Gastkarten bei Herren Jurany & Hensel zum Preise von 3 Mk. bis spätestens Freitag, den 29. November, Mittags 1 Uhr, zu lösen. Das Belegen der Plätze findet Samstag, den 30. Nov., Vormittags von 11—1 Uhr, nur i. Zimmer 14 des „Victoria-Hotel“ statt.

Eingang in das „Victoria-Hotel“ von der Wilhelmstrasse aus. 156

Dreißigster Jahrgang des Adreßbuches der Stadt Wiesbaden.

Von diesem vor 3 Monaten erschienenen Jahrgange habe ich den nachverzeichneten Wohlthätigkeits-Anstalten hiesiger Stadt: 1) der Armen-Augenheilstalt, 2) der Blindenschul- und Arbeits-Anstalt, 3) dem St. Elisabethen-Verein, 4) dem Evangelischen Vereinshause (Herberge „Zur Heimath“), 5) dem Frauen-Verein, 6) dem Katholischen Gesellen-Verein, 7) der Kinder-Bewahranstalt, 8) dem „Mädchenheim“, 9) dem „Paulinenstift“ und 10) dem Versorgungshause für alte Leute, zusammen 100 Exemplare unentgeltlich überlassen, damit solche à 5 Mk. zum Besten der

Weihnachts-Bescheerungen dieser Anstalten

verkauft werden. Ich ersuche alle Diejenigen, welche einer oder der anderen dieser Anstalten eine Weihnachtsgabe zugebracht haben, diese Gelegenheit freundschaftlich benutzen zu wollen, sich zugleich das neueste Adreßbuch anzuschaffen, das anerkanntermaßen durch seine Genauigkeit und Zuverlässigkeit sich des größten Beifalles der hiesigen Bevölkerung erfreut und dessen Forterschreiten vollständig gesichert ist.

Wiesbaden, am 26. November 1889.

264

Wilhelm Joost, Staudesbeamter.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mieth.)

254

Eine Dame wünscht ihre sehr hübsche **Plüsch-Garnitur** (10 Stück enthaltend) zu verkaufen, auch ist ein schöner, transportabler **Kochherd** abzugeben. Näh. Exped. 14347

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft Herr Heil, Hellmundstraße 45. 229

Neueste Genres Costumes-Stickereien

(Hand- und Maschinenarbeit)

liefert in wenigen Tagen 13636

elegant und geschmackvoll
Carl Goldstein.

Muster und Vorlagen stehen zu Diensten.

Imitirte Glasmalereien

(sog. Diaphanie-Bilder).

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerlei, Buntglas und Butzenscheiben.

Transparente Glasdecoration

in Form von Fenster-Vorsetzern, Fenster-Bildern, decorirten Scheiben für Gast-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer, Treppenflur, Glashäuser etc.

Gefälliger, dem Auge wohlthuender Fensterschmuck.

Gleichmässiges Licht und Behaglichkeit im Zimmer.

Eine höchst angenehme, nützliche und unterhaltende Beschäftigung.

Diaphanien in Bogen und in Streifen von 10 Pf. an. Vollständige Arbeitskasten und einzelne Materialien.

Man verlange die Preisliste. 13554

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ein großer Posten

prima Unterfleider

(Barthelkauf)

zu äußerst billigen Preisen.

Herren-Unterhosen	von 50 Pf. an
Knaben-Unterhosen	35 " "
Knaben-Unteranzüge	40 " "
Unterjacken, Frauenhosen	75 " "

Schürzen-Fabrik

P. H. Müller,

Michelsberg 18.

Michelsberg 18.

**Kohleneimer und -Füller,
Kohlenlöffel, Stocheisen,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

10499

**M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.**

NEU!! NEU!!



Clavierlampen

à 8 Mk.,

für auf Leuchter von Mk. 3.50 an
bei 14311

**M. Rossi, Binngießer,
Mehrgasse 3.**

H. Exner, Wwe.,

14 Neugasse 14.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Unterhosen, Unterjacken, Barchent-Hemden,
Jagdwesten, Strümpfen, Socken, Hand-
schuhen, Tüchern, Kopfhüllen, Schulter-
kragen, sowie

sämmtlichen Kurz- und Weisswaaren
zu sehr billigen Preisen. 11357

Nachdem Herr

Louis Pitel in Cassel

unsere Firma während der

Jagd-, Fischerei- und Sport-Ausstellung zu Kassel

in diesem Jahre vertreten hat, haben wir demselben auch fernerhin die Vertretung und den Alleinverkauf unserer Gewehre für die Provinz Hessen-Nassau übertragen, was wir hiermit ergebenst zur Kenntniss bringen.

Herr Louis Pitel hat ein vollständiges Musterlager von allen unseren Gewehren, verkauft unsere Gewehre zu Original-Fabrikpreisen und bitten wir die Herren Jäger, sich seiner Vermittelung beim Ankauf unserer Gewehre und aller einschlagenden Munitions- etc. Artikel zu bedienen.

Suhl, im November 1889.

**J. P. Sauer & Sohn,
Gewehr-Fabrik.**



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze.

Reparatur und Miethe

BAZAR SCHWEITZER

Ellenbogengasse 13.

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071
E. Weitz, Michelsberg 28.

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse **Wiesbaden**, Walramstrasse
10. 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- und Herren-Garderoben,
Zimmer- und Decorations-Stoffen,
Strauss- und Schmuckfedern,
Glaçé-Handschuhen etc.

Bemerke noch, dass ich in der Lage bin, durch meine maschinellen Einrichtungen der Neuzeit sämtliche mir übergebenen Aufträge auf's Schönste, Schnellste und Billigste ausführen zu können. 13253

Ueber P. Kneifel's

Haar-Tinctur.

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend und von den schwächenden, die Haarfeime zerstörenden Einflüssen befreiend wirkt, wie dieses alibewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Die Tinctur beseitigt sicher das Ausfallen der Haare, angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden ist (man lese die Zeugnisse), selbst vorgeschrittene Kahlheit. — Obige Tinctur ist in Wiesbaden nur echt bei **A. Cratz**, Langgasse 29. In Flacon zu 1, 2 und 3 Mk. 84a

„Brindisi“

italienischer Rothwein,

reines Naturprodukt, direct vom Produzenten bezogen, per Flasche 80 Pfg., 10 Flaschen Mk. 7.50, ohne Glas empfiehlt 14267

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ia Weißbrod à 56 Pfg.,

IIa à 53 "

Ia Korubrod (lang) à 50 "

empfehl 13645

Aug. Boss,

Bahnhofstraße 14 und Ellenbogengasse 10.

Gebr. Kaffee per Pfd. Mk. 1.20—1.40, Schweizer-
käse per Pfd. 80 Pfg., Erbsen, gesch.
12, 14, 16 u. 18 Pfg., Bohnen 14, 16 u. 18 Pfg., Linsen
14, 20 u. 24 Pfg., Petroleum per Liter 18 Pfg., Kartoffeln
per Kumpf 15 Pfg. empfiehlt

C. Kirchner, Friedrichstraße 47 (Gallaben).

Bekanntmachung.

Wie bereits schon annoncirt, bedarf ich für die zu Weihnachten fortwährend neu ankommenden Möbel Platz und habe ich mich entschlossen, um den nöthigen Raum zu gewinnen, diese Woche weiter nachstehende

Möbel, Betten, Polsterwaaren und Spiegel

zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben:

2 nußb., matt und blanke Herrschaftsbetten mit Muschel-Auffügen, Rahmen und 3-th. Kopfaarmatrasen, das Stück 175 Mk., 1 nußb. Waschkommode mit Marmor 45 Mk., 1 große Wasch-Toilette mit Spiegel 100 Mk., 1 Schreib-Secretär 90 Mk., 1 nußb. Spiegelschrank 100 Mk., mehrere nußb. Kommoden à 20 Mk., schöne Gallerieschränke mit Beschl. à 42 Mk., Console à 24 Mk., 2 Waschschränken à 20 Mk., 1 Küchenschrank mit Fliegenschrank 28 Mk., 12 1-jäh. Betten, complet, à 70 Mk., mehrere ladicre Kleiderschränke à 20 Mk., 1 2-thür. Kleiderschrank 36 Mk., 2 nußb. Herren-Schreibtische à 29 Mk., 1 feines Bureau 105 Mk., 1 eigener Diplomaten-Schreibtisch 120 Mk., 1 nußb. Damen-Schreibtisch 52 Mk., 1 überpolst. Plüsch-Sopha 25 Mk., 1 braunes Damast-Sopha, beste Polsterung, 88 Mk., 1 Sopha mit Aufsatz 52 Mk., 1 nußb., 2-th. Kleiderschrank 55 Mk., 1 do. 65 Mk., 1 hochfeines Buffet mit Holzplatte 190 Mk., 1 do., eleganter, 220 Mk., 6 feine Speisetische 60 Mk., 1 gepreßte Plüsch-Garnitur 195 Mk., 1 do., eingefast, 400 Mk., 1 hoher Pfeiler-Spiegel mit Jardinière 105 Mk., 2 eichene Vorplatz-Toiletten à 70 Mk., 1 nußb. Krankentisch (neueste Erfindung) 32 Mk., 1 Auszugstisch 35 Mk., 1 Toiletten-Spiegel 15 Mk., 1 hochfeines Verticow mit Aufsatz in Ahornholz 95 Mk., 1 do., nußb., 72 Mk., diverse nußb. Sophas à 20 Mk., 1 eichen lack. Anrichteschrank mit Thüren 24 Mk., alle Arten Spiegel und noch vieles Andere. 240

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

Möbel-Halle: 2b Kirchgasse 2b.

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen 1886er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als vorzüglichen Tischwein. Ferner empfehle als feinere und feine Weine:

	ohne Glas	ohne Glas	
Laubenheimer	M. —.80	Geisenheimer	M. 1.40
Deidesheimer	" —.90	Rüdesheimer	" 1.60
Erbacher	" 1.—	Rauenthaler	" 1.90
Niersteiner	" 1.10	Rauenth. Berg	" 2.40
Sochheimer	" 1.30	u. f. w.	u. f. w.

Bei Mehrabnahme Rabatt. Wein in Gebinden liefere jedes Quantum, auch nach auswärts. 14210

Wer meine Weine probirt, giebt denselben den Vorzug.

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weingutsbesitzer.

Keine Brasil-Cigarre,

unsortirt, per 100 Stück Mk. 5.50. Proben, 7 Stück 40 Pfg., werden abgegeben. 14296

Carl Götz, Webergasse 22.

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung.

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Tadelloser Schnitt.

Jean Martin, Langgasse 47.

166



Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung
in
Kinder-Spielwaaren.

Specialität in gekleideten Puppen und Gelenkpuppen.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten; Schaukelpferde in Holz und Fell, Velocipeden, Laterna magica, elektrischen und Dampfmaschinen, Gesellschafts-Spielen, Eisenbahnen mit Werk, auf Schienen laufend, zu Mk. 2.—.

Epochemachende Neuheit:

Schaukelpferde mit Patent-Kufen
(beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R.-P.)

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12

Ellenbogen-gasse 12, grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin. j

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

14181

Zum Besticken

empfehle:

Grün und crème leinene Deckchen, Tablettes,
Tischläufer, Servirdecken etc.

Tüll-Schoner, Tüll-Bettdecken etc.
in großer Auswahl. 12916

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9.

Tricot-Tailen

in schwarz und farbig, vorzügliche Qualitäten, Tricot-Kleidchen, gehäkelte und gestrickte Kleidchen und Jäckchen, prachtvolle Mützen für Kinder, seidene und wollene Tücher, Kopfhawls, Capuzen, Plüsch- und gehäkelte Kragen, sowie sämtliche wollene Fantasie-Artikel empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen 14028

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

Kleine Burgstrasse 6, Badhaus „Zum Kölnischen Hof“.

Winter-Buckskin,
Herbst- und Winter-Paletot-Stoffe,
Westen-Stoffe,

Schlaf-Decken, reine Wolle, roth und bunt,
Pferde-Decken, Decken-Stoff,
Reise-Decken, Plaids. 11617

Gelegenheitskauf für Weihnachts-Geschenke.
Goldene und silberne Herren- und Damenuhren,
Regulatoruhren mit Schlagwerk sind unter Garantie
billig zu verkaufen Castellstraße 1, 1. Etage links.

Mehrere gut erhaltene Herrenkleider für mittlere Statur,
worunter ein fast neuer, hochfeiner, schwarzer Anzug, eine
ebensolche Hose und ein Winterüberzieher billig zu ver-
kaufen Louisestrasse 41, 2. Stock rechts. 14218

Für Herren!

Haus-, Comptoir- und Jagd-Joppen

in ganz neuen Arten und Façons empfehlen
zu sehr billigen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke

auf's Beste

278

Gebrüder Süss, am Franzplatz.

Bum Garniren von Weihnachts-Artikeln

empfiehlt Franzen, Pompon, Kordeln, Chenille u. s. w.
die Posamenten-Fabrik und -Handlung von

F. E. Hübotter, Mühlgasse 1,
nahe dem Markt.

Dieselbst Reste Pelz, Besätze, Strickwolle u. Rockwolle
äußerst billig.

14314

M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,

liefert in tadelloser, gediegener Arbeit aus
vorzüglichen Stoffen einen

Winter-Anzug schon zu Mk. 65,

Winter-Ueberrock " " " 75.

Grosses Stoff-Lager.

Vorrath auch in

13955

schwarzen, englischen Tuchen.

Nur einige Tage

werden die von einem Fabrikanten übergebenen hochfeinen Damen-
hüte, Federn und Flügel weit unter dem Fabrikpreise
verkauft Taunusstraße 19, I.

14052

Flügel von 20 Pf. an.

Grössere Werke

(Conversationslexika etc.)

liefert ohne Anzahlung gegen monatliche Raten-
zahlungen unter den coulantesten Bedingungen 14315

G. Starck's Fortiment und Antiquariat,
Rheinstraße 21, neben dem Kaiserl. Postamt.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch grosse Posten:

gestrickte Kinder-Strümpfe,
gewirkte Kinder-Strümpfe,
seidene Kinder-Strümpfe,
gestrickte Damen-Strümpfe,
gewirkte, feine Damen-Strümpfe,
seidene Damen-Strümpfe,
gestrickte, sehr haltbare Herren-Socken,
gewirkte, feine Herren-Socken,

welche ich zu

ganz bedeutend ermässigten Preisen
abgebe.

W. Thomas,

23 Webergasse 23.

281

Die von letzter Saison noch auf
Lager befindlichen Waaren sollen
zu jedem möglichen Preise verkauft
werden. Darunter empfehle be-
sonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefeuille-Waaren,
Schmucksachen, echter Japan-Waaren
und viele andere

11956

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,

Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.

Die Buchbinderei

von

Ed. Weimar, Kirchhofsgasse 7,

vis-à-vis der Exped. des „Wiesbadener Tagblatt“

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten alle in ihr Fach ein-
schlagenden Arbeiten. Specialität: Montiren von Stickereien
und sämtliche Galanteriearbeiten. Durch Vergrößerung
meiner Werkstätte bin im Stande, meine werthe Kundschaft bei
billigster Berechnung prompt und reell zu bedienen und halte mich
bei Bedarf bestens empfohlen.

14224

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenprodukt
der im Kurgebrauche befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weit-
verbreitetsten Ruf als: (F. a. 129/11) 354

vorzügliches Heilmittel gegen
Husten, Verschleimung und Heiserkeit.
Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.

Hals-, Brust- und Lungenleidenden

Linderung und Hilfe bringend.

Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der höchsten Medaille preisgekrönt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen Apotheken zu 85 Pf. per Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen
und werden die geehrten Consumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nach-
ahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY's ächten Sodener
Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen.

Wer einen billigen, wirklich guten

Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1886er

Weiss-Wein

(eigenes Wachstum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als
außerordentlich preiswerth
empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weingutsbesitzer. 14194

Münchener Bürger-Bräu

(Glas- und Flaschen-Verkauf).

Von jetzt ab prima Qualität Winter-Lagerbier. Durch
feinen hochprozentigen Malzgehalt auch für Reconvalescenten sehr
zu empfehlen. 13965

Chr. Hebinger, „Saalbau Nerothal“.

Geflügel,

frisch geschlachtet und gerupft, à 10-Pfd.-Post-Collt, als: fette
Gänse oder franz. Bouldarden Mt. 5.50, Enten oder
Unterhahn Mt. 5.80; 10-Pfd.-Blechdose Wiener-Gonig
Mt. 5.80 liefert portofrei per Nachnahme Gustav Sturn,
Werschetz, Ungarn. (W. actio 1871/11) 354

Kochbutter	netto 9 Pfd.	9,00 Mt.
1a Tafelbutter	9 "	11,25 "
sendet franco Nachnahme (Dr. a. 4172) 353		
Julius Maass, Dresden-A.		

Äpfel per Pfd. 15 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Prima Maankartoffeln zu haben Platterstraße 10. 18620

Malaga, Portwein, Marsala, Madeira, Sherry, Tokayer

directen Imports, ächt und reell, empfiehlt 14193

J. Rapp, Goldgasse 2.

Zur sofortigen Erfrischung
sowie Erwärmung des
Körpers
sind die

Pfefferminz-Pastillen

bereitet mit feinstem
englischen Pfefferminz-Oel,

aus der
FABRIK von
GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN
überall käuflich.

in Rollen
von 10
Pfg.

in Rollen
von 5
Pfg.

Frische Milch,

täglich dreimal, per Liter 20 Pfg. zu haben bei 14291
Landwirth **W. Kraft, Dogheimerstraße 18.**

Kartoffeln, blaue (Pfälzer), 22 Pf., Mänschen 32 Pf., Sauer-
traut 7 Pf., Färinge 5 Pf., Eier, frische, 6 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Handschuhe

in **Tricot, Seide und gestrickter Wolle**
Grosse Auswahl! Neueste Muster!

bei **Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.**
12683

Farbenkasten für Kinder,

Colorirhefte, Relieffiguren zum Ausmalen empfiehlt
in grösster Auswahl 13307

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. November 1889.)

Adler:		Weisse Lilien:	
Eller, Kfm.	Worms.	Vogt, Fbkb. m. Fr.	Oberstein.
Bohe, Kfm.	Berlin.	Jansen, Gutsbes.	Cleve.
Arnold, Kfm.	Berlin.		
Schwarzer Bock:		Hotel du Parc:	
Ost, Fr. m. Fam.	Kreuznach.	Leisewitz, Fr. m. Sohn.	Bremen.
Hotel Dasch:		Pfälzer Hof:	
Goldenberg, Kfm.	Barmen.	Schneider, Kfm.	Elberfeld.
Overmann, Kfm.	Barmen.	Rüdinger, Kfm.	Worms.
Hotel Deutsches Reich:		Bauermeister, Kfm.	Frankfurt.
Burgensen, Buchhändler.	Kopenhagen.	Eißert, Kfm.	Schmitten.
		Jacobi, Kfm.	Münster.
Einhorn:		Rhein-Hotel & Dépendance:	
Mahlinger m. Fr.	Limburg.	Baur, Hotelbes. m. Fr.	Zürich.
Rener, Kfm.	Köln.	Ostermann, Rent. m. Fr.	Barmen.
Seeger, Kfm.	Freudenstadt.		
Wagner, Kfm.	Frankfurt.	Römerbad:	
Schmerbach, Kfm.	Düsseldorf.	Jung m. Fr.	Niederwald.
Claes, Kfm.	Pforzheim.		
Zum Erbprinzen:		Schützenhof:	
Ohnemus.	Heidelberg.	Renz, Kfm.	Augsburg.
Mühlbacher, Kfm.	Bopfingen.	Weisser Schwan:	
Wüst, Fr.	Schwalbach.	Mors, Fr.	Petersburg.
Grüner Wald:		Tanus-Hotel:	
Boetzelen, Fbkb.	M.-Gladbach.	Eisenrämer, Frl.	Frankreich.
Vase, Dr.	Frankfurt.	Hoesch, Fbkb. m. Fr.	Düren.
Grau, Kfm.	Frankfurt.	Schluessmann, Kfm.	Nizza.
		Cramer.	Schweinfurt.
		v. Amlungen, Lieut.	Mainz.
Nonnenhof:		Hotel Weins:	
Starck, Kfm.	Berlin.	Schröter, Kfm.	Hanau.
Held, Kfm.	Ludwigsburg.	Koch, Kfm.	Herford.
Korte, Kfm.	Barmen.		
Kandel, Kfm.	Mannheim.	In Privathäusern:	
Ost, Kfm.	Kempten.	Sonnenbergerstrasse 10:	
Boschen.	Cassel.	Osbeck, Fr.	Schweden.

Vom „Bücherring“.

In der Sitzung des Reichstags vom 12. November v. J. hat der Abgeordnete Meyer (Halle) gelegentlich der Etatsposition „Bibliothek des Reichstags“ von einem „Bücherring“ gesprochen, „der die Bücher verteuern will, indem er verlangt, daß kein Rabatt bewilligt werden soll.“

Man muß sich wundern, mit welcher Oberflächlichkeit und Unkenntnis der Verhältnisse hier ein wichtiges Lebensinteresse nicht nur des deutschen Buchhandels, sondern auch der gesamten deutschen literarischen Produktion und damit auch das Interesse des büchertausenden Publikums behandelt ist. Der Thatbestand ist in Kürze der, daß mehr als 1500 deutsche Verleger sich verbunden haben, nicht etwa um für ihre Verlagsprodukte höhere Preise zu erzielen, die Verleger selbst erhalten vielmehr auf Grund dieser Abmachung nicht einen Pfennig mehr als zuvor —, nein, lediglich um zu verhindern, daß die von ihnen ihren Verkäufern, den im ganzen Reich zerstreuten Sortiments-Buchhändlern, gewährte und wahrlich nicht zu hoch bemessene Provision den letzteren nicht durch einige wenige Schlenkerer beeinträchtigt oder entzogen werde.

Dem Publikum wird die Frage nahe liegen: Wenn nun tatsächlich die Verleger durch den von ihnen gebildeten „Ring“ nicht die mindeste Erhöhung ihrer Preise erzielen, welchen vernünftigen Grund können sie haben, einer übermäßigen Rabattgewährung seitens einzelner Sortimentshändler entgegenzutreten, da sie doch im Gegentheil das wesentlichste Interesse daran haben müßten, das der Zwischenhandel ihre Produkte nicht ungebührlich verteuere und damit ihr Absatz verringert werde?

Die Antwort auf diese Frage ist einfach: Je größer die Auflage eines Buches ist, ein desto billigerer Preis kann vom Verleger für dasselbe angelegt werden. Der Absatz der Bücher, ihre Auflagen, würden aber bedeutend geringer werden, wenn die über das ganze Reich, auch in den kleinen Städten, verbreitete Sortimentsbuchhändler von einzelnen größeren Säulenbüchereien aufgekauft würden, da die letzteren aus einzelnen großen Centren heraus unmöglich die minutiöse Vertriebsarbeit der zahlreichen Provinzsortimenter verrichten können. Die wirkliche Verbreitung eines Buches ist in den meisten Fällen nur durch die oft recht mühevollen, zumeist keineswegs einträgliche Arbeit und den Fleiß dieser über das ganze Reich verbreiteten Sortimenter zu erzielen, welchen bei dem verhältnismäßig kleinen Absatz jedes Einzelnen die Gewährung hoher Rabatts nicht möglich ist.

Das Bestreben der Schlenkerer ist nun dahin gerichtet, unter Anbietet hoher Rabatte und durch Benutzung der zu directem Verkauf an das Publikum so geeigneten postalischen Einrichtungen jene zahlreichen kleinen Sortimenter lahmzulegen und einen Bücher-Großhandel in den Händen weniger Händler zu concentriren, von deren Entscheidung dann in Zukunft nicht nur die Bestimmung des Preises, sondern die Möglichkeit des Vertriebs, weil des Vertriebs, jedes literarischen Wertes abhängig sein würde. Das ist allerdings ein „Ring“, und zwar ein solcher von äußerster Gefährlichkeit, der ein Monopol im schlimmsten Sinn des Wortes anstrebt.

Das Wort „Verteuerung“ ist ja so leicht zu handhaben. Es macht auf urtheilslose Leute stets einen Eindruk, und als der Abgeordnete Meyer den Reichstag an die Absicht der deutschen Verleger glauben machen wollte, einer allgemeinen Büchervertierung Vorstoß zu leisten, schwebte ihm vielleicht das Kunststückchen vor, die so viel mißbrauchte „Weise des armen Mannes“ auch auf den Buchhandel zu übertragen.

Gelänge diesen vom Abgeordneten Meyer-Halle vertretenen Bestrebungen die Vernichtung des deutschen Sortiment-Buchhandels, so würden ungedacht der zeitweilig höheren Rabatt-Gewährungen die Bücher bald bedeutend theurer werden müssen. Dies ist es, was der obenerwähnte Bund von Verlegern zu verhindern beabsichtigt, und wenn man denselben einen „Ring“ nennen will, so ist es ein „Ring“ nicht zur Vertierung, sondern zur Verbilligung der Bücher. — Freilich, wer ohne nähere Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, ihrer Ursachen und Wirkungen an die Verurteilung der Frage herangeht, indem er sich einfach an die Thatfache hält, daß — gleichviel, was später kommen möge — jetzt wenigstens der eine Buchhändler dasselbe Buch billiger liefert als der andere, wer ferner jede Erscheinung im Erwerbsleben von irgend einem bestimmten Partisanstandpunkte aus beurtheilt, der mag Herrn Meyer zustimmen. Aber die Existenz des deutschen Buchhandels, wie er sich historisch entwickelt hat und Träger des gesammten Geisteslebens der Nation geworden ist, sollte nicht von politischen oder wirtschaftlichen Partisananschauungen abhängig gemacht werden. Sinnstüßliche Kreise sind darüber nicht im Unklaren, daß eine Verwirklichung jener Theorie eine geistige Verarmung der Nation zur Folge haben müßte und daß es sich somit hierbei um eine sozialpolitische, ja um eine culturelle Frage ersten Ranges handelt. Die Intelligenz der deutschen Verleger, getraut auf den Fleiß der deutschen Sortimenter, hat den Aufschwung der deutschen Literatur mächtig gefördert, indem die einen unauffällig neue Talente heranzogen, ja oft erst entdeckten, die andere die Verbreitung der Werke im Publikum vermittelten. Ein Bücher-Großhandel, für welchen das Buch nur „Waare“ ist, würde dies nie vermögen haben. Er würde heute im jungen wiedererwachten Reich eine Arbeit des Niederganges an der Literatur verrichten, welcher an Tragweite hinter der Zerstörung der deutschen Kunst und des Kunstgewerbes durch den dreißigjährigen Krieg kaum zurückbleiben dürfte.

Die deutschen Regierungen haben in richtiger Würdigung dieses Umstands fast sämmtlich ihre Behörden angewiesen, sich mit dem geringeren Rabatt des Druckschreibens behufs Erhaltung des letzteren zu begnügen. Große städtische und Provinzial-Verwaltungen sind ihnen auf diesem Wege gefolgt und eine gleiche Entscheidung seitens der obersten Instanzen der preussischen Staats- und der Reichsverwaltung steht wohl unmittelbar bevor.

Mögen Rabattüberbietungen im sonstigen Handelsverkehr am Plage sein, sie haben da ihre natürliche Begrenzung in der Ungleichmäßigkeit der Waare, welche verhindert, daß eine einzelne Firma durch Gewährung höherer und immer höherer Rabatte ihren Absatz in's Ungemeinere steigert und schließlich alle anderen unmöglich macht. Aber ein Exemplar eines Buches bleibt das gleiche, ob es in München, Straßburg, Berlin, Leipzig oder Hamburg gekauft wird. Es darf demgemäß auch nur einen Preis haben, wenn anders der deutsche Buchhandel und mit ihm die ganze literarische Entwicklung und das Geistesleben unseres Volkes in Ehren bestehen bleiben sollen. Daß dieser eine vom Verleger gestellte Preis kein zu hoher sei, bezw. daß derselbe durch die den Sortimentern gewährte Provision nicht unvernünftig verteuert werde, dafür zu sorgen, haben die Verleger selbst das allerdringendste Interesse, was wohl Jedem einleuchten wird.

Der deutsche Buchhandel in seiner ungeheuren Mehrheit kämpft seit Jahren einen schweren Kampf gegen den rücksichtslosen Egoismus und die flache mancherlei Weisheit einiger Wenigen. Unterliegt er in diesem Kampfe, so wird zunächst unser, trotz vieler, besonders auch von einzelnen erfolglosen Verlegern gegen ihn vorgebrachter Klagen im Ganzen wohlgeschulter und tüchtiger Provinzbuchhandel zu Grunde gehen. Durch die kleiner werdenden Auflagen der Verleger werden die verwandten Geschäftszweige der Papier- und Farbenfabrikation, der Buchdruckerei, Buchbinderei u. empfindlich leiden. Aber das ist nicht Alles, denn — wir wiederholen es — auch unsere deutschen Schriftsteller und nicht minder das büchertausende Publikum werden bald genug die nachtheiligen Folgen zu spüren haben.

(Allg. Zitg.)

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 279.

Donnerstag, den 28. November

1889.

Bei der am heutigen Tage von dem Vorstande des **Wiesbadener Frauen-Vereins** veranstalteten und unter polizeilicher Aufsicht stattgefundenen **Verloosung** sind auf die nachstehend aufgeführten Loos-Nummern die nebenstehenden Gewinn-Nummern gefallen.

Wiesbaden, 26. November 1889.

Königl. Polizei-Direction.

No. der Loos.	der Gew.	No. der Loos.	der Gew.	No. der Loos.	der Gew.	No. der Loos.	der Gew.	No. der Loos.	der Gew.
12	32	432	75	942	102	1499	95	1963	134
20	86	451	157	951	9	1530	191	1967	26
30	56	458	192	977	185	1536	33	1979	177
47	177	487	123	983	239	1540	235	2002	232
50	133	491	188	992	241	1549	184	2028	250
56	22	494	197	994	137	1550	122	2048	101
58	163	502	82	1017	207	1559	83	2077	127
63	156	512	233	1030	150	1561	210	2080	92
67	151	517	28	1034	81	1568	140	2083	113
70	162	528	31	1084	240	1578	49	2086	59
83	136	530	64	1089	153	1594	76	2098	201
98	104	548	88	1099	166	1605	34	2100	159
102	208	558	216	1104	247	1611	105	2108	70
122	165	568	221	1107	125	1632	124	2120	169
126	138	579	17	1121	130	1655	219	2130	155
140	132	589	61	1141	131	1666	174	2139	242
143	87	590	209	1156	178	1678	195	2143	1
150	147	630	119	1158	77	1681	205	2147	180
175	72	631	94	1202	214	1685	149	2159	114
219	65	664	182	1206	108	1689	228	2171	161
227	21	678	227	1208	45	1690	129	2173	204
231	167	690	44	1212	238	1695	38	2175	27
232	14	693	68	1214	24	1698	245	2176	231
238	148	698	181	1216	74	1709	143	2181	225
240	63	705	168	1233	98	1718	8	2194	47
242	226	707	66	1280	223	1725	4	2236	12
272	146	718	84	1288	202	1744	41	2253	91
301	179	730	206	1308	55	1751	110	2266	194
304	142	735	6	1309	89	1753	53	2267	170
310	36	737	176	1319	212	1760	23	2295	93
311	29	739	50	1320	135	1763	115	2299	144
313	218	747	187	1324	244	1765	71	2304	126
314	19	749	186	1325	80	1773	97	2346	111
322	48	781	67	1337	60	1793	79	2365	211
329	234	784	249	1342	62	1830	189	2369	198
341	200	794	52	1358	103	1845	58	2372	172
343	107	806	246	1360	152	1852	78	2377	217
351	106	812	213	1373	11	1855	57	2386	99
354	121	822	229	1399	196	1867	2	2401	193
359	112	826	30	1401	15	1905	3	2402	16
363	73	833	199	1404	46	1906	109	2416	42
369	141	842	90	1418	175	1915	40	2422	10
371	145	844	203	1437	51	1917	164	2427	236
372	35	849	39	1453	100	1922	220	2458	18
374	117	853	128	1456	13	1932	224	2479	5
384	118	874	69	1464	160	1934	139	2482	7
388	20	901	230	1468	37	1939	222	2485	173
395	43	909	154	1470	190	1942	158	2495	215
398	85	920	248	1487	96	1950	183	2496	243
424	25	935	120	1492	116	1961	54	2498	237

Die Gewinne können heute **Donnerstag**, den 28. November, sowie die beiden folgenden Tage, von Morgens 10 Uhr an, im **Baden des Frauen-Vereins, Neugasse 9**, abgeholt werden.

Ein **Dienstbotenbett** und eine **Murrichte** billig zu verkaufen **Langgasse 47, I.** 14396

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. November 1889, Mittags 3 Uhr, werden in dem Rathhause zu Kloppenheim **1 Dickwurzmühle, 2 Schweine, ca. 3-4 Karren Dünger, 7 Schulranzen**

öffentlich **zwangsweise** versteigert. 362
Wiesbaden, den 27. November 1889.
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

An die Mitglieder des Bürger-Ausschusses.

Heute **Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr:** 14398

Verammlung

in der Restauration „Zum Mohren“. Die Commission.

Local-Gewerbeverein.

Nächsten **Dienstag, den 3. December, Abends 8 1/2 Uhr**, findet im Saale der Restauration des Herrn **Cäsar**, „**Zu den drei Königen**“, Marktstraße 26, 1 Stiege hoch, ein **Vereinsabend** statt, zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten, Vorführung neuer Werkzeuge und sonstiger Gegenstände, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen werden. 357

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**

Photographie.

Mondel & Jacob,

Hof-Photographen.

Für die Weihnachtszeit empfehlen wir uns zur Anfertigung von **Portraits** in jeder Grösse, **Gruppen- und Kinder-Aufnahmen**, sowie **Vergrößerungen** nach jedem Original in feinsten Ausführung und zu billigen Preisen. 14390

Teppiche! Teppiche! Teppiche!

in allen Größen und Qualitäten in den neuesten und schönsten Mustern, **abgepaste, zusammengesetzte** und auch an **Rollen, Bett- und Sopha-Vorlagen, Gang- und Treppenläufer**, ebenso eine Parthie **ächter geknüpfter Smyrna-Teppiche** zu den **äußerst billigen Preisen.** 400

Ferd. Müller,

Möbel- und Teppich-Handlung,
8 Friedrichstraße 8.



Muckerhöhle.

Heute: **Mehlsuppe.**

Gasthaus „Zum Rebenstock“, Bierstadt.

Heute **Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr** anfangend: **Großes Preisstechen.** Nach der Preisvertheilung: **Gänsefegeln,** wozu freundlichst einladet **Wilh. Pfaff.**

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene **Fleisch eines Ochsen zu 50 Pfg. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verkäufe

- E. n. Sackroth** z. verk. **b. Schneider Kleber**, Marktstr. 12. 13997
 Ein eleganter hellgrauer **Heberzieher**, ein hochfeiner amerikanischer **Koffer**, ein **Tigerfell mit Kopf**, schönes Exemplar, billig abzug. „**Hotel Kronprinz**“, Taunusstr. 88. 14373
 Ein neues **Piano** (Blüthner) zu verkaufen **Philippstraße** 23, I rechts. 14258
Pianino billig zu verkaufen **Mauergasse** 15. 14213
Ein Flügel (Erard) sehr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14357

Violinen, mehrere alte **Meister-Instrumente**, sowie einige geringe, 1 ³/₄-Violine, 1 **Viola**, 1 **Guitarre** billig zu verkaufen **Starkstraße** 44, Parterre links. 14129

Gelegenheitskauf für Herrschaften, welche sich einrichten wollen. Eine **hochfeine Schlafzimmereinrichtung**, eine prachtvolle, **schwarze Salon-Einrichtung**, ein gediegenes **Speisezimmer** in Eichenholz, eine **Herrenzimmer-Einrichtung** in Eichenholz, zwei **Plüschgarnituren** in blauem und rothem Plüsch, ein **Divan** und zwei **Sessel** mit Plüschbezug, zwei **Kameltaschen-Divan's** mit und ohne **Panel**, zwei **prachtvolle Auszugtische**, **Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke**, eine **Speisezimmer-Einrichtung**, bestehend aus **Büffet** mit **Etagère**, **Auszugtisch** für 36 Personen, 12 **hochlehnigen Stühlen**, und **stummen Diener**, ein **Küchenschrank** mit **Glasaufsatz**, ein **Herrn-Bureau** in Eichen, zwölf **Pferdehaarmatrasen** und **Stellen**, **Tische**, **Stühle**, **Klapptisch**, **Konmoden**, **Consolen**, **Lüster**, **prachtvolle Verticow's** in Schwarz und **Rußb.**, ein **schwarzer Damenschreibtisch**, sowie ca. 35 **Teppiche** in **Smirna** und **Arminster** von versch. **Farben** und **Größen**, **Bett- u. Sophaunterlagen**, ein großer **Brüsseler Teppich** (5 M. lg., 7 Bahnen br.), 120 M. **Plüsch** in 3 **Farben**, **Tischdecken**, **Vorhänge**, **Mouleur**, **Portièren** u. dergl. m. Die **Möbel** stammen größtenth. aus der **Fabrik** von **Nikus & Söhne** in **Mainz** und werden **sehr billig** abgegeben. Auf **Wunsch** wird **Credit** gewährt. Näheres **Mainzerstraße** 54, **Bel-Etage**.

Fahrräder zu verk. und zu verm. (Staupreis von 60 Mk. an, Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an) **Kirchgasse** 23. 13298

Coupé-Phaeton, sehr leicht und hochfein, als **Halbverdeck**, sowie als **Coupé** verwendbar, zu verkaufen. (H. 67164) 334
Wagen-Fabrik von **Gebr. Hofmann**, **Offenbach a. Main.**

Billig abzugeben Thon-Röhre (20 Ctm. Breite) Leberberg 5a.
 Dogheimerstraße 12 sind zwei **Treppenhäuser** (Eichenholz) und eine **eiserne Thür** mit **Rahmen** zu verkaufen. 14391
 Ein **Füllofen**, fast neu, zu verkaufen **Schulberg** 17.

Für Dreher!
 Eine **Partie** dicker **Rußbaumäste** billig zu verkaufen **Emserstraße** 77, 1. Etage. 14376
 Ein **Pferd** mit **Karren** zu verkaufen. Näh. Exped. 14426
 Ein **Doppel-Pony**, fehlerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Expedition**. 14371
 Ein **schöner, junger Hund** zu verkaufen. Näh. Exped. 14381

Junger wachsender Epitz zu verkaufen **Walramstraße** 2.

Kaufgesuche

- Villa** zum **Alleinbew.** sof. zu kaufen gesucht. **Offerten** unter **A. 266** an die **Exped.**
Hotel mit **großer Anzahlung** zu kaufen gesucht durch **P. Fassbinder**, **Neugasse** 22.
 Als **Capital-Anlage rentables Haus** zu kaufen gesucht. **Off.** unter **B. 16** an die **Exped.**
Haus in der **Wilhelmstraße** gegen **Bar** zu kaufen gesucht. **P. Fassbinder**, **Neugasse** 22.
Colonialwaaren-Geschäft mit **Haus** v. solv. **Kaufm.** gesucht. **Off.** unter **Z. 265** an die **Exped.**
 Ein **nachweislich gangbares Cigarren-Geschäft** zu kaufen gesucht. **Gefl. Offerten** unter **F. X. 100** postlagernd erbeten.

Rheingau,

am **Ufer** zwischen **Biebrich** und **Rüdesheim**, zur **Fabrik-anlage** geeignetes Stück **Land** von 1-2 **Morgen**, sowie ein **Weingut** von ca. 10 **Morgen**, event. mit **Villa**, zu kaufen gesucht. **J. Meier**, **Immobilien-Agentur**, **Taunusstrasse** 29. 1442

Die höchsten Preise für **getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silberfachen, Pfandscheine**, sowie für alle **Werthgegenstände** zahlt
S. Rosenau,
Wegergasse 13.
 Bestellungen werden auch per **Postkarte** angenommen. 1200

Ausnahme Weise gut!

bezahle ich **gebrauchte Sad-Röcke** u. **Sosen**, **Winter-Röcke** u. **Stiefel** Auf **Bestell.** l. **pünktl.** in's **Haus.** **S. Landau**, **Wegergasse** 13.

Badewanne,

gebraucht, **groß**, wird zu kaufen gesucht. **Gefl. Off.** **Helenestraße** 3, 1. **Etage**. 1438
 Zu kaufen gesucht eine **große, gut erhaltene spanische Wand** **Offerten** unter „**Spanische Wand**“ an die **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

Verloren. Gefunden

- Eine **goldene Damen-Uhr** verloren (**Wilhelms-Anlagen**) **Bitte** abzugeben gegen **Belohnung** **Saalgasse** 32, **Platzhaus** 1 **Treppe**.
 Gefunden ein **schwarzwollenes Damen-Umhängetuch**. **Gegen** die **Einrückungsgebühren** von dem **Eigenthümer** in **Empfang** zu nehmen bei **C. Meyer**, **Kapellenstraße** 1. 143
 Vergangenen **Sonntag** wurde im **Schützenhof** ein **seidenes Regenschirm** mit **Namen** u. **Aufschrift** „**Männer-Gesangverein**“ vertauscht; der **Besitzer** wird **freundlichst** gebeten, denselben **gegen** seinen **umzutauschen** im **Bazar** **Schweitzer**. 144
 Eine **deutsche Dogge**, auf den **Namen** „**Maria**“ **hörend**, **schwarz** und **weiß** **gefleckt**, ist am **Sonntag** **Nachmittag** **Emserstraße** 40 **entlaufen**. **Gegen** **gute** **Belohnung** **abzugeben**. **NB.** **Vor** **Ankauf** **wird** **gewarnt**.

Mugemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.
Verloren: 1 **Sporn**, 1 **Muff**, 1 **Hundemantelkorb**, 1 **10-Markstück**, 1 **Portemonnaie** mit **Inhalt**.
Gefunden: 1 **Bader Wolle**, 1 **braunes Tuch**, 1 **Armreif**, 1 **Paar** **Kindersandalschuhe**, 1 **Kette**, 1 **Monocle**, 1 **Badet** mit **Nachtlichtern**.
Entlaufen: 1 **Hund**.
Zugelassen: 1 **Hund**.

Familien-Nachrichten

Zodes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß am 26. November e. unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, **Magdalene Neumer**, geb. **Koerner**, aus **Dezheim** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, Mittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 14408

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Westrich.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde uns unsere liebe Tochter und Schwester,

Clara,

im 23. Lebensjahre nach schwerem Leiden durch den Tod entrissen.

Die tiefgebeugte Familie:
August Trapp.

Wiesbaden, den 26. November 1889.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause, **Rheinstrasse 28**, aus statt. 14419

Unterricht

Wer ertheilt gründlichen **Unterricht** in der einfachen und doppelten Buchführung. Offerten unter **C. S. 100** an die Exped. d. Bl.

Young English lady wishes to exchange conversational lessons with **French and German ladies.** Expedition **S. B. 57.**

German Classes

In the morning at a first rate teacher's. Two lessons a week, monthly 8 Marks. Address given at the office of this paper. 14336

Junge Mädchen (auch Anfänger) können sich an einem franz. und engl. Sprachkursus betheiligen bei einer staatl. gepr. Lehrerin, 10 Jahre im Auslande. Tüchtige Ausbildung in Grammatik, Conversation, Literatur. Auch Einzelunterr. N. Selensstr. 9, 1-4 Uhr.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näb. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 10610

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 10826

Gesang-Unterricht ertheilt **Frau S. Becker**, Schwabacherstrasse 11, 1.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gelittet** wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Privat-Tanzunterricht

ertheilt in und außer dem Hause in einzelnen wie allen Tänzen. 13991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Immobilien

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.
Immobilien-Agentur.
Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 8288

Gaus m. rentabl. Wirthschaft bei Verh. halb. u. günst. Bed. zu verk. Off. unter **N. 204** an die Exped.

Gaus mit Restauration,
feinste Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **E. G. 44** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912
Wegzugs halber Gaus Morigstraße 21 zu verkaufen. 12302
Ein gut gebautes dreistöckiges **Gaus** mit Garten ohne Hinterhaus ist für 39,000 Mk. zu verk. Näb. Morigstr. 28. 14374

Zu verkaufen
schloßartige Villa
mit Stallgebäude und prachtvollem Park, großem Obstgarten etc., nahe bei Wiesbaden. Zu erfragen in der Schreibstube des Justizraths **Dr. Siebert, Wiesbaden, Adolphsallee 5.** 12088
Wegen Wegzugs **Gaus** m. bed. Ueberrente sof. zu verk. Off. unter **W. 384** an die Exped.

Wohnhaus mit Wirthschaft, (N. 21143) 337
seit 52 Jahren bestehend, zu verkaufen. Näb. bei **Alphons Stein, Botanischer Garten 7** in Mainz.
Kaisruhe, am Bahnhof, frequentes Hotel: 30 Fremdenzimmer sammt Inventar für 185,000 Mk. bei 20,000 Mk. Anzahlung sofort zu verk. **A. L. Fink, Friedrichstr. 9.**

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
36-38,000 Mk. gegen gute Hypothek anzuleihen. Offerten unter **R. S. 111** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.
15-20,000 Mark auf gleich oder später zu 4 1/2 % auf gute Hypothek gesucht. Näb. Exped. 14123
Suche auf mein Haus **12,000 Mk.** nach der Landesbank. Offerten unter **P. H. 28** an die Exped. d. Bl. erbeten.
20,000 Mk. als zweite Hypothek, bis 2/3 der Lage, auf ein Haus in guter Lage zu leihen gesucht. Offerten unter **F. 60** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14270
Suche **12,500 Mk.** zu 4 1/2 % nach der Landesbank ohne Unterhändler. Näb. im Verlag. 13091
Eine **Schuldverschreibung** von 1000 Mk. (4 1/2 %) zu cediren gesucht. Off. unter **F. G. 8** an die Exped. d. Bl. 14299
30,000 Mk. als erste Hypothek gesucht. Näb. Exp. 14375
150,000 Mk. und **30,000 Mk.** gleich und **110,000 Mk.** und **42,000 Mk.** auf 1. April gesucht. Näb. Exped. 14400
7- bis 8000 Mark nach der Landesbank zu 5 % gesucht. Off. unter **H. H. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unentgeltlich

Bis Samstag Abend

muß die Wohnung Zahnstraße 19 geräumt sein und müssen bis dahin verkauft werden: **1 Schlafzimmer-Einrichtung** in Nußbaumholz, 2 vollständige Betten mit Plumeaux, Kissen und Steppdecken, Waschtölette, Nachttische, Spiegelschrank, **1 Speisezimmer** in Eichenholz, Büffet, 1 Tisch mit Zug, 12 hochlehnlige Stühle, Spiegel, Humpenbrett, Divan, 1 stummer Diener, 1 prachtvolle Kamelstaschen-Garnitur, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Verticow, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Smyrnatteppich, 4 Mtr. 10 Ctm. lang, 3 Mtr. breit, sehr gut, 1 schönes Fremdenbett mit Pferdehaar-matratze und ho. Keil, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Wohnzimmer-Garnitur, bestehend in Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen mit gepolsterten Rückenlehnen, 2 ovale Tische, 1 Regulator, mehrere Bilder, Nachttische, 1 nußb. Kleiderschrank, Vorhänge, Portièren, Tischdecken, Stagedre, 3 Teppiche in verschiedenen Größen, Bett- und Sopha-Vorlagen, sodann die vollständige Küchen-Einrichtung, bestehend in Schrank, Anrichte mit Thüren und Aufsatz, Tisch, Stühle, Bank und Ablaufbrett, 1 Klappstuhl mit Stickerie und verschiedene Kleinigkeiten. Die Sachen müssen verkauft werden und bietet sich günstige Gelegenheit, da die Wohnung am Montag anderweitig bezogen wird.

Uhren-Verkauf!

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke. Goldene Damenuhr (Memotoir) 32 Mk., silberne 16 Mk., Regulatoruhr, 14 Tage gehend, 15 Mk., Weckeruhr 4 Mk. zu verkaufen Schachtstraße 9.

Ochsenmaulsalat. 14406

J. Rapp, Goldgasse 2.

Heute erwartend: 14395

Frische Egm. Schellfische.
Frischen Cablian im Auschnitt.
Frische grüne Häringe zum Braten.

Bahnhofstr. 8. **C. W. Leber, Saalgasse 2.**
 Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert frei in's Haus:

Feine Speisekartoffeln à 2,50 Mk. per Ctr.,
 Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Ctr.,
 ebenso Maus- und Nierenkartoffeln. 12496

Verschiedenes

Die neuliche Gerichtsverhandlung gegen die Ehefrau des Mineralwasserhändlers **E.** bezieht sich nicht auf meine Frau.
C. Eichhorn,
 Mineralwasserfabrikant und Kohlenhandlung,
 Adlerstraße 13.

Die Dampf-Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von **C. Meyer, Ellenbogengasse 5,**
 liefert alle in dieses Fach einschlagenden Aufträge rasch, billig und schönsten zurück. 14425

verf. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen, **M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstraße 78.**
 — Viele hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse. 263

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Thee Messmer

KAISERL. KONIGL. HOFLIEFERANT.
 Frankfurt am Main — Baden-Baden.

übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen. Kennern empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei **Herrn Aug. Engel, Hofl., Wiesbaden.**

Conservirte Gemüse!

Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	von 43 Pf. an,	} bis zu den feinsten,
ditto	4- "	" 80 " "	
Erbsen	2- "	" 70 " "	
Brechspargel	2- "	" 85 " "	

Stangenspargel, Perl- und Wachsbohnen, Carotten, junge dicke Bohnen, Prinzess-Böhnchen u. s. w. empfiehlt 14407

J. Rapp, Goldgasse 2,
 Fabrik-Depot conservirter Gemüse.


Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse 32, **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Frische Häringe (ungefalsen, bill. und schmackhaftest. Backfisch) per Pfd. nur 20 Pfg.

 Soles, Zander, Hechte, Merlan, Cablian, Schellfische u. vieler Bratbückling empfiehlt **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Frische Egm. Schellfische per Pfund von **30 Pfg. an,**
Backfische (frische Häringe) 20 Pfg.
 (in Eispackung) empfiehlt 14408
Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Helenestraße.

Egmonder Schellfische und Cablian

treffen heute ein. Preis billigt. 14428
Heh. Eifert, Mengasse 24.

Ein Halbstück Nespelwein

zu verkaufen bei 14430
W. Ritzel in Bierstadt.

2 Obstbäume (Eierzwetschen) billig zu verkaufen Müllerstraße 4.

Heute Donnerstag,
Vormittags um 9½ und Nachmittags um 2 Uhr
anfangend, Beginn der bereits annoncirten

Damen- und Kindermäntel-Versteigerung

nebst einer großen Parthie

**Putz- und Mode-Waaren,
garnirter u. ungarnter Damenhüte**
im Nebenjaale zum 240

„Rheinischer Hof,“

Gingang Mauergasse 16.

**Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.**
2b Kirchgasse 2b.

Zur gest. Beachtung.

Bei der heute im Saale zum „Rheinischer Hof,“

Mauergasse 16,

stattfindenden Versteigerung-kommen noch eine große Parthie

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

mit zum Ausgebot. 240

**Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator,**
2b Kirchgasse 2b.

Restaurant „Zum grünen Wald“,
gegenüber dem Rathhause.

Heute Abend:

**Gefüllter Wildschweinskopf, Sauce Cumberland.
Gans mit Kastanien.**

Zu gleicher Zeit halte meine reichhaltige **Speisen-**
karte bestens empfohlen.

**Frische Sendung des anerkannt vorzüglichen
Münchener Kindl-Bier, 0,3 Liter 18 Pfg.,**
sowie

Frankfurter Henrich-Bräu-Export,
0,3 Liter 15 Pfg. 14402

Otto Schroeder.

Frische Nieuwedieper 14410

Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische

Ggmonder Schellfische

bei **J. Minor, Schwalbacherstraße 33.** 14389

Verlosung

für die

Armen und Kranken.

Ausstellung der Gewinnobjecte im Gartenjaale des
k. Pfarrhauses, **Donnerstag, den 28. November,** und
Freitag, den 29. November, jedesmal von 10 Uhr an.
Zu geneigtem Besuche ladet ein 387

Der Vorstand des „Elisabethen-Vereins.“



**Stuttgarter
Schuhlager,**

10 Häfnergasse 10

in Wiesbaden,



empfeilt einen großen Posten feiner Damenstiefel mit Zug
und zum Knöpfen, in bester Arbeit, spottbillig. Große Auswahl
Herrenstiefel prima Qualität, Handarbeit, von Mk. 6.50 an.
Schulstiefel für Knaben und Mädchen in bekannt guter Arbeit
billigst.

Großer Ausverkauf aller Arten Winterschuhwaaren.

Filzschuhe per Paar schon von 60 Pf. an.

Achtungsvollst

Wilh. Wacker, Häfnergasse 10.

Bitte Firma zu beachten. 257

**Eine grosse Anzahl
doppeltbreite**

Kleiderstoff-Reste,

3—8 Meter haltend, sämmtlich in vor-
züglichen Qualitäten, werden **enorm**
billig abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 370

Karlsruher Hof,

Kirchgasse 30.

Heute Abend: Reh-Ragout.

Achtungsvoll Frau Holstein.

Frische grosse Ganslebern

angekommen bei

C. Kilian, Taunusstraße 19. 14392

Das billigste Nahrungsmittel

Im Interess. d. Publit. vers. dir. an Private 10 Pfd.-Kiste
frisch gefang. Säringe, forellenartig, Mk. 1.50 frei Nachn.
nebst ff. Recept. 10-Pfd.-Kiste ff. Bückling Mk. 1.80. Frische
Antunft sicher, Jeder wird befriedigt.

E. Degener, Fischerei, Swinemünde, Ostsee.

Kartoffeln und Zwiebeln

in jedem Quantum und guter Waare in's Haus geliefert von
Chr. Diels, Messergasse 37. Dasselbst ist auch neue **Birnen-**
Latwerge zu 24 Pfg. und **Sauerkraut** zu 8 Pfg. per
Pfund zu haben. 14411

In **Marmelade** per Pfd. 40 Pf., **Zwetschen-Latwerge**
per Pfd. 24 Pf., **eingemachte Bohnen** per Pfd. 15 Pf.,
sowie **Latwerge** per Pfd. 20 Pf. empfiehlt
14405
Carl Rücker, Kirchgasse 23.

Verpachtungen

Eine seit 25 Jahren bestehende **Messgerei** auf eine Reihe von
Jahren zu verpachten. Näh. Exped. 15108

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Banggasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote
und Dienstsuchende, welche in der nächsterfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Pour le Sud de la Russie on cherche une
bonne supérieure française**

pour soigner un enfant de dix-huit mois.
Des personnes, munies de bonnes réfé-
rences, ayant l'âge de 22 à 35 ans, peuvent
se présenter Erathstrasse II, parterre.

Französin als Bonne mit guten Empfehlungen findet angenehme
Stellung durch **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 14416

Für ein feines **Mode- und Confections-**
Geschäft wird eine angeh. **Verkäuferin**
und ein **Lehrmädchen** für den Laden
ges. Frco.-Off. unter H. G. 49 an die Exped.

Tüchtige Verkäuferin,

nicht zu jung, wird per sofort für ein **Woll- und Weiß-**
waren-Geschäft nach **Mainz** gesucht. Offerten nebst
Angabe der seitherigen Thätigkeit erbittet man unter **J. 8130**
an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (F. a. 21411) 354
Tücht. **Weißzeug-Mäherin** gesucht Hermannstr. 1, 1 St. 14356
Ein **Lehrmädchen** für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres
Römerberg 7, Frontspitze. 12196

Ein **Bügel-Lehrmädchen** gesucht **Platterstraße 24.**
Fr. Opfermann.

Ein Mädchen zur **Erlernung der Küche** sofort gesucht. 14266
Otto Becker, „Central-Hotel“.

Für eine **Kapsel-Fabrik** werden geübte

Walzerinnen

für **Kopf- und Seitenprägung** gesucht. Nur ganz
tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche
wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimm-
dauernder Beschäftigung. Offerten unter **R. 7648** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 298/9) 351

Tüchtige Mädchen finden dauernde Beschäftigung
in der **Convertfabrik von Ernst Roepke.**
Wiesbaden. 14399

Eine **Waschfrau** gesucht **Bellrißstraße 46**, Hinterh. Part.

Eine **tüchtige Monatsfrau** und eine **Waschfrau**
gesucht **Albrechtstraße 5, I.**

Ein **reintliches Mädchen**, welches zu Hause schlafen kann, sofort
gesucht **Messergasse 18**, Spezereiladen. 14384

Ein junges Mädchen zu einem **Kindes Tags** über gesucht **Doh-**
heimerstraße 17, Vorderhaus Frontspitze.

Anständige, gef., tüchtige Person als **Saushälterin** gesucht
Kleine Dohheimerstraße 6, Parterre.

Zur **Führung eines größeren Haushaltes** 1 junge **Wirtschafterin**
gesucht; ferner 3 **Kellnerinnen**, 2 **Hausmädchen**, 1 **angehende**
Jungfer, 1 **perf. Restaurations-Köchin**, 2 **Hotel-Zimmermädchen**,
1 **tücht. Nähmädchen** in ein **Hotel** und 3 **Stüchenmädchen** durch
Grünberg's Bureau, **Goldgasse 21**, Laden.

Zur **Führung eines größeren Haushaltes** sucht ein **junger Wittwer**
eine **tüchtige Wirtschafterin**. Spätere **Verheirathung** ist
eventuell nicht ausgeschlossen. Offerten unter **F. L. 333** an
die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Gesucht wird eine **tüchtige Küchen-Saushälterin** mit guten
Zeugnissen. Näh. „**Hotel Victoria**“, **Vormittags** von
11—12 Uhr, zu erfragen. 14429

Eine tüchtige Restaurationsköchin

wird gesucht. Näh. Exped. 14226

Eine **tüchtige Restaurations-Köchin** wird gesucht. 14427
Berger, „Zum weißen Lamm“.

Gef. 6 fein b. Köchinnen, 6 **tücht. Alleinmädchen**, 4 **Hausmädchen** f. **Herr-**
schaftshäuser, 1 **Kammerjungfer**, **Kindersfrau**lein m. n. d. **Ausland.**
B. „**Victoria**“, **Weberg 37**. **Achte** auf **Hausn.**, 1 **St. u. Glasabfch.**

Gesucht 1 **perfecte Herrschafts-Köchin**, sowie
2 **Stubenmädchen** zu **Fremden**, 35—40 **M.**
monat., durch **Dörner's Bureau**, **Herrnmühlgasse 7.**

Gesucht **Herrschafts- und fein bürgerliche**
Köchinnen, **Mädchen allein** und **Haus-**
mädchen durch **Bureau „Germania“**, **Säfergasse 5.** 14421

Fein **bürgerliche Köchin**, sowie ein **braves Alleinmädchen**, welches
gut **bürgerlich kochen** kann, in **kleine Familien** sucht **Ritter's**
Bureau, **Tannusstraße 45.** 14415

Ein **Hausmädchen**, welches **serviren** und **nähen**
kann, gesucht. Näh. Exped. 14159

Ein **Hausmädchen** gesucht **Hellmundstraße 36.**

Ein **junges Mädchen** vom **Lande** für **Haus- und Küchenarbeit**
gesucht **Abelhaibstraße 39, II.**

Ein **reintliches und tüchtiges Mädchen** für **Hausarbeit** auf **sofort**
gesucht **Große Burgstraße 16**, **Parterre.** 14404

Ein **anständiges Alleinmädchen**, welches **fein bürgerlich kochen**
kann und die **Hausarbeit gründlich versteht**, wird gesucht
Friedrichstraße 35, **Parterre.** 14265

Ein **Mädchen** von 14—16 **Jahren** sof. ges. **Lehrstr. 2, II r.** 14355

Ein **Dienstmädchen** sofort gesucht **Mauergasse 10**, 2 **Stiegen.**
Ein **ordentliches Mädchen**, welches die **Hausarbeit gründlich ver-**
steht und **bürgerlich kochen** kann, wird **sofort** gesucht **Markt-**
straße 19a, im **Spielwaren-Laden** bei **Koerppen.**

Ein **tüchtiges, braves Mädchen** für eine **kleine Haushaltung** per
1. **December** gesucht **Louisenstraße 14.**

Gesucht ein **Mädchen** **Mauergasse 9**, 1. **St.**

Ein **junges Mädchen** von 15—16 **Jahren** wird gesucht **Faul-**
brunnenstraße 10, im **Laden.** 14397

Ein **ordentliches Mädchen**, welches **Küchen- und**
Hausarbeit versteht, wird **zum sofortigen oder**
balbigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 14393

Gesucht **Zimmermädchen** für **Hotel**, **Pensionat**, 1 **nettes Haus-**
mädchen, welches mit **zwei Kindern** umgehen kann, **Mädchen** für
allein und **Stüchenmädchen** d. **Wintermeyer**, **Säfergasse 15.**

Gesucht **Zimmermädchen**, **Haus- u. Küchenmädchen**
u. **solche** für **allein** d. **Frau Schug**, **obere Weberg. 46**, **Hth.**

Ein **Mädchen**, welches **gut nähen** und **bügeln** kann,
wird **gesucht** **Kengasse 19.**

Hotelzimmermädchen sucht per **sofort** **Ritter's**
Bureau, **Tannusstraße 45.** 14417

Ein **ordentl. Mädchen**, w. **kochen** k., ges. Näh. **Schwalbacherstr. 45.**

Gesucht **Herrschafts-Personal** jeder **Branche** pla-
cirt **Bureau „Germania“**, **Säfergasse 5.** 14424

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Fräulein** aus der **franz. Schweiz** sucht **Stelle** als **Gesell-**
schafterin oder zu **Kindern.** Näh. **Echostraße 1.**

English Lady, staying in Wiesbaden for short time, seeks post as companion to English Lady; speaks French and German fluently, willing to travel. Highest references. **Trice-Villa Margarethe**, Gartenstrasse 14.

Ein gebildetes Mädchen, gut empf., welches perfect nähen kann, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als **Bonne oder Jungfer** durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14422

Ein junge Engländerin sucht Stellung in Haus oder Schule. Offerten unter **K. S. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

E. Frau i. Kunden z. Waschen u. Putzen. N. Nicolast. 7, 3 St. Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 63, Stb. 1 St. Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Röderstraße 17, Frontspise.

Ein geistes Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Fleischstraße 9, Stb. rechts 1 St. h.

Ein fleißige, junge, unabhängige Frau, welche auch fein bürgerlich kochen kann, sucht Koch- oder Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 20, Hinterhaus Parterre.

Eine junge Frau, welche die feine Küche versteht, sucht Beschäftigung jeder Art. Näh. Hermannstraße 6, 3 St.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung des Morgens von 10—12 Uhr. Näheres Platterstraße 8, 3 Stiegen rechts.

Ein Fräulein (Ungarin), die längere Zeit in England war, Englisch und Deutsch spricht, in allen häuslichen und feinen Handarbeiten, sowie im Kleidermachen bewandert, sucht stundenweise Beschäftigung zu einer leidenden Dame, bei größeren Kindern oder in einem Geschäft für die Weihnachten; dieselbe nimmt auch Arbeit zu Hause an. N. Saalgasse 32, Stb. 2 Tr.

Ein gebildetes Fräulein geistes Alters, welches Englisch versteht, sucht für Stunden des Tages Beschäftigung zum Vorlesen und zur Gesellschaft einer Dame oder zur Beaufsichtigung von Kindern. Offerten werden unter **N. L. 10** an die Exped. d. Bl. erb.

Eine ältere Köchin aus achtbarer Familie, die in der feineren Küche, sowie im Baden und Einmachen erfahren ist, sucht zum 1. December Stelle. Näheres im „Mädchenheim“ Jahnstraße 14.

Eine selbstständige Köchin, die Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Walramstr. 23, Dchl.

Ein anständiges Hausmädchen, im Serviren gewandt, welches sechs Jahre in einem feinen Herrschaftshause thätig war, sucht wegen Abreise der Herrschaft, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung hier oder auswärts, auf bald oder später. N. zw. 10 u. 11 Uhr Vorm. oder 2 u. 3 Uhr Nachm. Erfstädterstr. 14.

Ein ordentliches Hausmädchen sucht Stelle. Näh. Dozheimerstraße 20, 2 Stiegen hoch.

Herrschafts-Hausmädchen, solides, mit guten Empfehlungen, sucht baldigst Stelle durch **Ritter's Bureau**, Taunusstr. 45. 14418

Ein Württemberger Mädchen, hier fremd, welches bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit versteht und perfect bügelt, sucht sofort Stelle. Näheres Goldgasse 17, Hinterhaus 1 Treppe bei Frau Machenheimer.

Ein j. Mädchen sucht Stelle bei einer evangelischen Familie. Näh. Philippbergstraße 4a.

Ein ehrl., fleißiges Mädchen, welches g. Zeugnisse besitzt, i. Stelle, am liebsten bei Kindern. Näh. Adelhaidestraße 73, 2 Stiegen hoch.

Eine anständ., ganz alleinsteh. Witwe w. unter besch. Ansprüchen Stell. Dies. n. a. Monatst. an. N. b. Fr. Köglor, Friedrichstr. 36.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung durch **Weppel's Bureau**, Webergasse 35.

Stellen suchen 1 tüchtiges Alleinmädchen, welches fein bürg. kochen kann, 2 Herrschaftsköchinnen, 4 Zimmermädchen, 3 Fräulein zur Stütze, 2 Kammerjungfern, 1 gepr. Erziehlerin mit besch. Anspr., 5 Kinderfräulein, darunter 2 Französinen, durch das Bureau „**Victoria**“, Weberg. 37. Achte Hausn., 1 St., Glasabschl.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Schneidergehülfe gesucht Friedrichstraße 38.
Holzhauer auf einige Tage gesucht Herrngartenstraße 8, Part.

Eine leistungsfähige deutsche Cognac-Brennerei, Destillation und Punsch-Fabrik am Niederrhein sucht einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Gest. Anerbietungen unter **T. 74** an die Exped. d. Bl.

Wirth, ein tüchtiger, der etwas Caution stellen kann, als Bäcker gesucht. Schriftl. Offerten unter **O. F. 11** an die Exped. d. Bl. zu senden. 14333

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung bei (N. 21172) 337

R. Lottermann, Mainz,
Jalousien- und Kolläden-Fabrik.

Schuhmacher.

Ein guter Arbeiter kann dauernde Stellung erhalten bei **H. Kopp, Moritzstraße 6.**

Lehrling

mit guter Schulbildung in ein hiesiges, größeres Fabrikgeschäft gesucht. Es wird sofort eine monatliche Vergütung gewährt, die je nach Leistungen erhöht wird. Gest. Offerten unter **R. S. T.** an die Exped. erbeten. 13639

Kaufmanns-Lehrling

12424
mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped. Gärtnerlehrling gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 13632

Ein junger, tüchtiger Hausbursche findet sofort Stelle. Zeugnisse erforderlich. „**Restauration Falstaff**“, Moritzstraße 16. 14385

Ein junger zuverlässiger Mann, der fahren kann, für ein Flaschenbier-Geschäft gesucht. Nur Solche, welche schon in ähnlichen Geschäften waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden **Frankenstraße 15.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann aus guter Familie, mit guter Schulbildung, im Besitze des Zeugnisses für Einjährig-Freiwillige, wünscht alsbald in einem kaufmännischen oder Fabrikgeschäft (Engros) als Lehrling einzutreten. Gest. Offerten sind zu richten an Frau **van Son**, Kapellenstraße 23, Wiesbaden. 14085

Junger Mann, im Schreiben und Rechnen gew., sucht Beschäftigung während seiner freien Zeit, (nach 6 Uhr Abends), Führung der Bücher eines kl. Geschäfts oder dergl. Angebote unter **G. H. 27** an die Exped. d. Bl.

Ein Bursche vom Lande, 16 Jahre alt, willig zu jeder Arbeit, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 71, im Dachl. bei Fischbach.

Miethgesuche

Wohnung von 3 großen event. 4 Zimmern und Zubehör, möglichst in Mitte der Stadt, in nicht zu altem Hause per 1. Januar gesucht. Off. an **Chr. L. Häuser**, Welltriststraße 6. 14321

Eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör wird von ruhigen Miethern im südlichen Stadttheil, Sonnenseite, per 1. April gesucht. Offerten unter **H. G. No. 4** sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zwei j., anst. Damen suchen ein gut möbl. Zimmer. Näh. bei **Frl. Harich**, Schulberg 17.

Eine Dame sucht für gleich eine unmoblierte Wohnung von 2 bis 4 Zimmern in anständ. Hause. Offerten erbeten unter **M. D. 47** bei der Exped. Am hiesig. Plage wird per 15. Febr. n. J. ein geräumiger Laden mit 2 Schaufenster in frequenter Lage gesucht.

Offerten mit äußerster Preisangabe unter **R. S. 197** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mainz.** (H. 67176) 334

Eine Werkstätte zu miethen gesucht. Offerten unter **J. D. 100** an die Exped. d. Bl. 14281

Zwei bis drei Zimmer für Möbel-Einstellen werden auf 3 Wochen gesucht in der Nähe der Rheinstraße. Offerten abzugeben Mauergasse 21. 14413

Vermiethungen

Geschäftslokale.

Seller Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Näh. **Goldgasse 10** (Eckladen). 10632
Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu verm. 13083
Großes Magazin, Lagerraum oder Werkstätte billig. Näh. Neubauerstraße 4, Parterre.

Bäckerei.

Eine Bäckerei mit Laden, in der unteren Adolfsstraße in Schwabach belegen, sofort zu verm. Näh. Erped. 14157

Wohnungen.

Adlerstraße 13 eine Dachwohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, auf gleich oder später zu vermieten. 14383

55 Adlerstrasse 55

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Glasabschluß, sofort zu vermieten. 14132

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39, 2. Etage, möblierte Zimmer zu verm. 13045
Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension (mit 1—2 Betten) zu vermieten. 13045
Bleichstraße 17, 3. St., ist ein möbliertes Zimmer mit Kaffee per Monat 18 Mk. zu vermieten. 14306
Delaspeestraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 13969
Dohheimerstraße 8, Bel-Etage, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 14113
Emferstraße 19 möblierte Zimmer mit guter Pension, monatlich 45—55 Mk., zu vermieten.
Geisbergstraße 26 sind 2 schön möblierte Zimmer, zusammen oder getheilt, zu vermieten. 14244
Kapellenstraße 27 von December ab ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu verm. Zu erst. Nachm. von 1—3 Uhr. 13229
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711
Worikstraße 9, im 2. Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. in der Schreinerwerkstatt links. 14075
Worikstraße 34, 1. St., möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 12062

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Rheinstraße 44, 2. Stod, möbl. Zimmer, sowie möbl. oder unmöbl. Mansarde zu vermieten. 13818
Rheinstraße 57, Bel-Etage, 3—4 möbl. Zimmer z. verm. 13442
Steingasse 31, Vorderhaus 2 Stiegen, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 14111
Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412
Taunusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Al. Webergasse 21 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Welltriststraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
 Schöne, frei gelegene, möblierte Zimmer mit oder Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 13329
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38**. 9739
 Zwei möblierte Zimmer zu verm. **Bahnhofstraße 1**.
 Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten **Dohheimerstraße 2, Parterre**. 7834
 Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. December preiswürdig zu verm. Näh. **Röderallee 14, Bel-Et.** 13670
 Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. **Helenenstr. 28, II.** 11316
 Wohn-u. Schlafz., gr., möbl., z. v. **Kapellenstr. 2b, Bel-Etage**. 13753
 Ein auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. **Neugasse 16**. 12861

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten **Taunusstraße 38**. 9738
Gut möbl., großes Zimmer preiswerth zu vermieten **Bahnhofstraße 20, Bel-Etage**. 13953
 Möbl. Zimmer monatl. 10 Mk. zu verm. **Feldstr. 19, 1. St r.** 13745
Schön möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. **Frankenstr. 17**.
 Ein möbliertes Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten. Näh. **Grabenstraße 26, 3 Stiegen hoch**. 14216
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 5, Stb. I.** 13550
Freundl. möbl. Zimmer Karlstr. 13, Stb. Part. 12951
Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten **Karlstraße 16, nahe der Rheinstraße**. 10337
Möbliertes Zimmer zu vermieten **Kirchgasse 34**. 10337
 Ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten **Schwalbacherstraße 41, Hinterhaus**. 13988
 Möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstraße 51, 3. Stod.** 14214
 Möbl. Zimmer (sep. Eing.) zu verm. **Schwalbacherstraße 51, 3.**
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 13692

Restauration J. Poths, Wwe.

Einfach möbl. Zimmer, vor d. Abbruch, zu verm. **Stiftstr. 13, 2. Et.**
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Taunusstraße 49, I.** 13866
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Walramstraße 8, 2. St.** 14394
 Dachstübchen mit Bett zu vermieten **Webergasse 45**. 14349
 Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. **Welltriststr. 10**. 12923
 Anst. Leute erh. Schlafstelle mit oder ohne Kost **Adlerstraße 49**.
Adlerstraße 52, Parterre, können zwei Arbeiter Kost und Logis erhalten. 14211
 Ein anst. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Helenenstraße 15, B. P.** 14207
 Ein anständ. Arbeiter erhält Kost und schönes Logis **Hellmündstraße 35, Hinterhaus 2. Stod rechts**. 13817
 Ein Herr kann Kost und Logis erh. **Kirchgraben 6, Näh. im Laden**.
 M. Arbeiter können Kost u. Logis erh. **Jahnstraße 5, Stb. B.** 13643
 Zwei reinl. Arbeiter erhalt. gute Schlafst. **Welltriststraße 36, 2. St.**

Leere Zimmer, Mansarden.

Adlerstraße 53 ein leeres Zimmer auf gleich zu verm. 14409
Neugasse 1 großes, schönes Zimmer, leer oder möblirt, mit oder ohne Pension an eine Dame zu vermieten. Besichtigung von 9—12 Uhr Vormittags. 12828
 Ein unmöbl. Zimmer billig zu verm. **Frankenstr. 8, 3. St.** 14263
 Leere Stube zu vermieten **Schwalbacherstraße 51, Näh. Part.**
 Ein leeres Zimmer zu vermieten **Steingasse 14, 2. St. I.** 14212
Hellmündstraße 35 eine Mansarde per 15. Dec. zu verm.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Stall für ein Pferd zu vermieten **Mühlgasse 2**. 13518

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.
 eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Pension Internationale

Villa Mainzerstraße 8. 13552

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

A German family receives English ladies and gentlemen. Board 3 and 4 Marks daily. Address at the office of this paper. 14014

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 279.

Donnerstag, den 28. November

1889.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Coa's Roman.** Von G. Abt. (1. Forts.)

in der 2. Beilage: **Vom „Bücherring“.**

in der Textbeilage: **Vom Weihnachts-Büchertisch.** II.

Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cantonsleistungen. 2) Begutachtung mehrerer Concessiongesuche derselben Schandwirthschaft und Kleinhandel mit Spirituosen. 3) Abnahme der Kurfonds-Rechnung pro 1888/89. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Mehrere Bürgeraufnahme-Gesuche. 7) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

= Bürger-Ausschuss. Heute Donnerstag Abend 8¹/₂ Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Kengasse) eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

= Kurhaus. Die zweite Quartett-Soirée der Herren Capellmeister Küfner, Concertmeister Nowak, Sabony und Eichhorn findet morgen Freitag statt. Es kommen zur Aufführung: Quartett in G-dur von Haydn, Canzonetta aus dem Es-dur-Quartett von Mendelssohn und Quartett in D-moll von Schubert. Die erste Violine wird diesmal Herr Concertmeister Nowak vertreten. — Samstag findet Réunion dansante statt.

= Elisabethen-Verein. Die behördlich genehmigte Verlosung zum Beuten der Armen und Kranken findet am Freitag (29. Nov.) Nachmittag im Gartenjaale des katholischen Pfarrhauses (Ebenbaselstr.) heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) die Ausstellung der Gewinnobjecte, zu deren Besichtigung das Publikum eingeladen ist. — Wir erfahren, daß im Anstellungstotal noch Loose gelauft werden können.

*** Der „Thiersaub-Verein“** hat die Genehmigung, in Folge des unangenehmen Umweises auf eine menschenwürdigere Behandlung der uns umgewiesenen Thierwelt auch bei den Gerichten in einzelnen Fällen eine härtere Auffassung bezüglich Ungeleglichkeiten constatiren zu können: Der Fall, bei welchem der Beibring eines hiesigen Droguengeschäftes in der Kirchgasse aus Uebermuth einen armen wehrlosen Inghund mit scharfer Flüssigkeit begoß, wurde von dem Gericht mit 10 M. geahndet und die unerhörte Rohheit des Händlers Josef Schäfer aus Alßingen, welcher in sinnloser Wuth mit einem Messer seinem Pferde lebensgefährliche Wunden beibrachte und diese später mit einer Nadel zusammennähte, (1) trug demselben neben den Gerichtskosten die exemplarische Strafe von sechs Wochen Gefängniß ein. Hier lag jedenfalls die richtige Erkenntniß zu Grunde, daß der Uebelthäter, welcher solche Brutalität gegen ein unschuldiges Thier verüben kann, gewiß sich seinen Mitmenschen gegenüber nicht von ihm lästig scheinender Rücksicht beeinflussen lassen werde. Es ist hier noch die Bemerkung hinzuzufügen, daß der „Thiersaub-Verein“ Belohnungen für solche Anzeigen ausgesetzt hat, durch welche es möglich wird, dergleichen Vergehen der gerichtlichen Strafe entgegenzuführen. — Aber noch einen Erfolg auf anderem Gebiet haben die anhaltenden Bestrebungen der Vereine zu verzeichnen: Es ist denselben nämlich die Verordnung zuzuschreiben, welche an verschiedenen Orten, kürzlich auch hier von der königl. Polizeibehörde, betreffs des Schächters, erlassen wurde. Diese bildet vorläufig wenigstens den Anfang zur Beseitigung einer für unser Jahrhundert bößlich ungeeigneten Schlachtmethode, deren Ursprung bis in die Zeiten ärgster Barbarei zurückreicht. Möchten die Vereine in ihren, leider wenig Anerkennung ertragenden Bemühungen und Kämpfen gegen die Gleichgültigkeit der gebildeten und die Rohheit und Unverstand der ungebildeten Volksklassen eine allseitige Unterstützung finden. Möchte die Erkenntniß immer mehr zum Durchbruch gelangen, daß unmenliche Behandlung der Thiere die gleiche Handlungsweise auch gegen Menschen zur Folge hat.

= Die Zielungsliste der neulich stattgehabten Verlosung des Wiesbadener Frauen-Vereins“ ist in vorliegender Nummer des Wiesbadener Tagblatt“ enthalten, worauf die betr. Loose-Inhaber besonders aufmerksam gemacht seien.

= Collecte. Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß zum Beuten der Widwen-Anstalt zu Schernern bei Nassau auch in den Jahren 1890 und 1891 je eine einmalige Sammlung freiwilliger Gaben bei den Einwohnern der Provinz Hessen-Nassau abgehalten werden darf.

-o- Unfälle. Am Dienstag Nachmittag stürzte der im Stationsgebäude am Rheinbahnhof beschäftigte Laderegehilfe Hofffeld rücklings von einer Leiter. Er zog sich dabei innerliche Verletzungen zu, welche seine

Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machten. — Am Dienstag Vormittag war der bei Herrn Metzgermeister Bücher in der Kirchgasse beschäftigte 19 Jahre alte Bürsche Heinrich Mai so unvorsichtig, sich bei der Arbeit die Pulsader der linken Hand zu durchschneiden, so daß ein starker Blutverlust eintrat. Der Verletzte wurde ebenfalls nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

= Besitzwechsel. Die Villa des Herrn Louis Junke, Kapellenstraße 57, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Wilhelm Fresenius über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier. — Frau Jonas Schmidt Wwe. hat 3 Nr 19 Du.-Mtr. Bauplatz an der Göttestraße für 15,372 M. an Herrn Privatier Franz Heinrich hier verkauft.

= Wiesbaden, 27. Nov. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Mehr, Vicewachtm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Gera, zum Sec.-Lieut. der Reg. des Drag.-Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) No. 5 befördert. Heuser, Sec.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Oberlahnkreis; Mandt, Sec.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Wiesbaden; Mumm, Vice-Feldw. vom Landw.-Bezirk Fulda, zum Sec.-Lieut. der Reg. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88; v. Bräuning, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Frankfurt a. M., zum Sec.-Lieut. der Reg. des 1. Hess. Inf.-Regts. No. 13 befördert. v. Eichel, Sec.-Lieut. von der Reg. des 1. Hess. Inf.-Regts. No. 13, zum Prem.-Lieut. befördert. Graef, Weisheimer, Fingier, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Worms, zu Sec.-Lieuts. der Reg. des Nass. Feld.-Art.-Regts. No. 27 befördert.

(1) Erbenheim, 26. Nov. Seit einiger Zeit sind Ingenieure der Königl. Eisenbahn-Direction Frankfurt am Main und Abtheilungen für die projectirte Eisenbahnlinie Bischofsheim-Erbenheim in hiesiger Gegend beschäftigt. Nach den bezeichneten Punkten wird die Bahn vor Erbenheim eine große Curve beschreiben, wodurch die bedeutende Steigung nach der Erbenheimer Höhe vermieden wird. Allerdings würde die Bahn dann viele Weinberge und sonstige werthvolle Ländereien durchschneiden. Die Ueberbrückung des Mains würde wenige Schritte oberhalb Rosenheim stattfinden.

(2) Erbenheim, 26. Nov. Die Weinlese ist nunmehr bei allen Gutsbesitzern beendet. Das Resultat ist in vielen Fällen über Erwartung gut ausgefallen, in andern Fällen aber wurde das gehoffte Quantum nicht erreicht. Der Güte nach gehört der Heurige zu den besseren Gewächsen. Im Weingeist herrscht sehr große Klarheit; in „Neuem“ ist gar kein Umjaz. Hoffentlich kommt im Frühjahr nach dem Abtrieb mehr Leben in das Weingeist. Während des Marktes haben einzelne Binger von ihrem Schankrecht Gebrauch gemacht und den Neuen vergapft; das halbe Liter kostet 50 und 60 Pfennig. Bei den in letzter Zeit hieselbst vorgekommenen Weinbergs-Versteigerungen wurden für solche in guten Lagen recht hohe Preise erzielt. Herr Landrath v. Dewitz zu Müdesheim fordert die Weingeistbesitzer und Binger auf, bei den kommenden Weinbergsarbeiten auf die Puppen des Sauerwurms zu achten und ihre Vertilgung vorzunehmen. Wer da weiß, welches Unheil diese Thiere anrichten, wird der Verfügung des Herrn Landraths die Zustimmung nicht verweigern können.

(3) Aus dem Maingau, 26. Nov. Allgemach naht der November seinem Ende. Bis jetzt haben wir uns über ihn nicht sonderlich zu beklagen gehabt. Die winterlichen Unilden, welche sich sonst schon mit ihm einzustellen pflegen, haben uns bisher ziemlich verschont. Das ist in einer Zeit, in welcher die Preise der Brennmaterialien, besonders der Kohlen so hoch sind, nicht zu unterschätzen. Auch für die landwirthschaftlichen Arbeiten war der gelinde November recht vortheilhaft, nicht minder für solche, die auf der Hände Arbeit im Freien angewiesen sind. Bei der jetzigen Theuerung so mancherlei täglicher Lebensbedürfnisse wäre ein gelinder Winter recht wünschenswerth.

-x- Frankfurt, 26. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute Abend fast einstimmig zum würdigen Empfang des Kaisers am 9. December die Summe von 60,000 M. Von demokratischer Seite wurde die Höhe dieser Summe beantragt; man könne, wie beim letzten Empfang Kaiser Wilhelm I., mit 20,000 M. auskommen. Darmstadt, wo der Kaiser länger weile, wende auch nur 25,000 M. auf. Bürgermeister Heusenstamm wies rechnerisch nach, daß man weniger als 60,000 M. nicht auslegen könne; beim letzten Kaiserbesuch habe das Diner im Palmengarten allein 18,000 M. gekostet und wenn man diesmal in der projectirten via triumphalis venetianische Masten errichten wolle, ohne das Pflaster aufzureißen, brauche man allein hierfür 6000 M. Wollte man aber die Regelbetriebe aufstellen; „Darmstadt zu Frankfurt wie 25,000 zu x“, so läme man in Anbetracht der Größe und des Unterschiedes beider Städte auf eine noch viel höhere Summe. Außerdem müßte man bedenken, daß mit den Zeitverhältnissen auch die Preis- und Schwachverhältnisse sich ändern, und diesen müsse man Rechnung tragen.

= Holsappel, 27. Nov. Dem Pfarrer Stahl hier ist die Annahme und Anlegung des ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont verliehenen Waldeck'schen Verdienstordens dritter Classe gestattet worden.

= **Herborn**, 27. Nov. Die Candidaten der Theologie: Adolf Bender aus Weilburg, Ernst Bender aus Schabell, Albert Chun aus Diez, Wilhelm Manger aus Dillenburg, Wilhelm Martin aus Diez, Emil Meiser aus Ruppertsborn, Theodor Schmidt aus Rodheim, Theodor Bömel aus Homburg o. d. S., haben die Prüfung pro licentia concionandi bestanden und sind in das theologische Seminar dahier aufgenommen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= **Musik-Pädagogium.** Wir erlauben uns, auf die am Freitag, Abends 1/8 Uhr im „Casino-Saale“ stattfindende Vortrags-Übung der Schüler der I. Abtheilung des Pädagogiums besonders aufmerksam zu machen. Diese Veranstaltungen erfreuen sich bekanntlich einer großen Beliebtheit und dürfte bei der anerkannten Leistungsfähigkeit des Instituts der Besuch wiederum ein sehr zahlreicher werden. Wir rathen deshalb den Besuchern, sich baldigst mit einem Programm zu versehen, ohne welches der Eintritt nicht gestattet ist. Das diesmalige Programm zeigt uns eine schöne Abwechslung zwischen Clavier-, Violin- und Gesangs-Vorträgen und dürfte schon durch die darin vertretenen Namen der Componisten besonders interessieren.

* **Theaterdirector und Kritiker.** Die Zahl der Theaterdirectoren, die unbesonnen oder ehrlich genug sind zu bekennen, daß für sie lediglich und ausschließlich der geschäftliche Standpunkt maßgebend ist, mehrt sich zusehends. Im „Dann. Courier“ lesen wir: „Residenztheater. Herr Theaterdirector Waldmann hat sich veranlaßt gesehen, an unser Redactionsmitglied Herrn R. Kohnrausch, welcher die Berichterstattung über das Residenztheater übernommen hatte, einen Brief zu richten, worin er denselben „höflichst erlucht, das genannte Theater ferner mit seinem Besuche nicht mehr zu beehren.“ Herr Waldmann begründet dieses Vorgehen damit, daß sein Unternehmen durch die Kritiken des genannten Herrn geschädigt werde, wobei er speziell auf die letzte Kritik über den „Fall Clémenceau“ Bezug nimmt. Da wir nicht geonnen sind, Herrn Waldmanns Auffassung von den Aufgaben der Kritik, welche auf der in Theaterkreisen sehr verbreiteten Verwechslung der Begriffe Kritik und Ressele zu beruhen scheint, zu der unsern zu machen, so sehen wir uns genöthigt, für die Zeit von Herrn Waldmanns Directionsführung die Berichterstattung über das Residenztheater einzustellen. Die Redaction.“ Hierzu sei bemerkt, daß Herr Kohnrausch als Kritiker ein hohes Ansehen genießt und mit seinen sachlichen Ausstellungen zweifellos Recht gehabt hat.

* **Aus dem Theaterleben.** Die Nacht des Scheins, das neue, als nächste Novität hier zur Aufführung gelangende Stück von Curt Kraas und Hans Horneg, geißelt, wie wir erfahren, moderne, gesellschaftliche Mißstände. Man darf auf dieses Stück um so mehr gespannt sein, als die Autoren mit ihrem ersten Werke bekanntlich viel Glück auf den deutschen Bühnen hatten. — Aus Prag wird vom 25. d. M. berichtet: Im neuen deutschen Theater erzielte gestern eine neue Operette: „Vage Krieg“ von A. Landsberg und A. Genée, Musik von Alfred Straffer und Ray von Weingertl, einen starken Erfolg. Da für Frankfurt die Operette bereits angenommen ist, wohnt der dortige Regisseur, Herr Sebecker, der Premiere bei.

* **Verschiedene Mittheilungen.** An Giuseppe Verdi gelangten so zahlreiche Telegramme, Briefe und ehrenvolle Rundgebungen zu seinem 50-jährigen Jubiläum, daß der Meister sich außer Stande sieht Allen denen einzeln zu danken, die an diesem Tage seiner gedacht haben, Verdi bittet daher, bekannt zu machen, daß er im höchsten Grade dankbar für diese Ehrenbezeugung sei, die ihn auf das Angenehmste berührt habe. — Der „Allgem. Ztg.“ wird geschrieben: Ein ächter Dichterwinkler ist das bei Coburg gelegene Gut Neuseh, wo Friedrich Rückert von 1848 an, als er aus seiner Berliner Lehrthätigkeit schied, bis zu seinem 1866 erfolgten Tode gewohnt hat. Er liebte den Garten, in dem sein Denkmal steht, das Gartenhaus, den Goldberg und die amuthigen Fluren ganz außerordentlich, wie so viele seiner Lieder bekunden. In Neuseh hat Rückert viele kostbare Gaben geschaffen. Dort hat der Sänger auch seine letzte Ruhestatt gefunden. Leider kann der Besizer nicht der Familie verbleiben, wie Rückert es selbst gewünscht hatte: Er steht zum Verkauf. Hoffentlich geht er in die Hände eines Besizers über, der die Stätte zu ehren und würdig zu erhalten weiß.

* **Personalien.** In Hof hat sich der Theaterdirector Heinrich Carl mit seiner Gattin erschossen.

* **Literarisches.** In der letzten Zeit ist eine ganze Reihe neuerer Romane, Novellen und Gedichtsammlungen, die zum großen Theil der jüngeren Dichterschule entstammen, polizeilich verboten worden. Jetzt ist auch, wie der „Reichsanzeiger“ bekannt giebt, „Diorama“ von Karl Hentzell auf Grund des Sozialistengesetzes unterdrückt worden. Hentzell, der in der Schweiz lebt, ist bereits Verfasser mehrerer in gleicher Weise verbotener sehr wüster, unreifer Schriften.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

II.

Seit vielen Jahren hat der Verlag der in der ganzen Welt berühmten „Fliegenden Blätter“, Braun und Schneider in München, gewissermaßen eine führende Rolle in der humoristischen Bilderbuch-Literatur gespielt und wie alljährlich, so werden auch heuer noch seine Weihnachts-Novitäten mit Spannung erwartet. Es hat uns mit seinen neuesten Erscheinungen auch diesmal keine Enttäuschung bereitet. Mit besonderer Freude begrüßen wir den 41. Band der Münchener Bilderbogen (Preis 3 Mk. 40 Pfg.)

mit seiner charakteristischen Zielzeichnung. Er bringt, wie alljährlich, 24 Nummern, zu denen viele hervorragende Zeichner der „Fliegenden Blätter“ ihre Beiträge lieferten. Humoresken, Genrebildchen, Jagdbüchle, Costümbilder u. dergl. finden sich da in bunter Abwechslung zur Freude für Jung und Alt, und es erweist sich, daß dieses Unternehmen nichts weniger als veraltet ist, wenn es auch bereits seinen 40. Geburtstag hinter sich hat und im nächsten Jahre das Jubiläum des 1000. Bilderbogens feiern kann. Im 35. Jahrgang erscheint ebendort ein bewährtes, gut eingeführtes Werk, die von Isabella Braun begründeten, jetzt unter Mitwirkung vieler Jugendfreunde von Isabella Hummel herausgegebenen „Jugendblätter für Unterhaltung und Belehrung.“ Fast 100 Nummern weist das Inhaltsverzeichnis auf und der gut ausgewählte Stoff bietet hübsche Gedichte, Erzählungen, Märchen und Parabeln, Theaterstücke, Biographien, allerlei Belehrendes und Spiele, ferner Sprüche, Bilder-Räthel, Wetter-Regeln, Charaden. Sechs Vollbilder in prächtigen Farben und zahlreiche Holzschnitte schmücken das Werk, dessen Preis (5,50 Mk.) in Anbetracht des Gebotenen als ein recht billiger bezeichnet zu werden verdient. Auf das Gebiet des reinen Humors gelangen wir in dem gelegenen ausgeschalteten Büchlehen: „Lustige Jagd“ (Preis 2 Mk.). Es ist, wie die Erläuterung besagt, „ein Handbuch für Feder- und Vertaggsjäger, Jagdfreunde und Nichtjäger jedes Alters und Standes, zum Gebrauch vor und nach der Jagd, in der Schönheit, im Winter und im Sommer, im Wald und zu Hause“. Ein würdiges Seitenstück zu diesem Buche bildet das ähnlich ausgeschaltete, humoristische Werk: „Unsere Frauen“, als Kinder, Mädchen, Verliebte, Verlobte, Bräute, Mütter, Stief-, Schwieger-, Groß-Mütter, Tanten, Wittwen u. s. w. Ein lustiges Hausbuch für Federmann, der lesen, lieben und lachen kann. Herausgegeben von zwei alten Onkeln. Neue Folge. (Preis 2 Mk.) Dem schließt sich zu gleichem Preise und gleich schöner, anderer Erscheinung das Militär-Handbuch für Alle: „Im Frieden“ an. Es ist „zu Ruh und Frommen der lustigen und traurigen Soldaten jeder Waffengattung, vom Feldwebel ab- und aufwärts, sowie aller Civilisten ohne Unterchied des Alters und Geschlechtes“ herausgegeben vom Generalstab der Münchener Fliegenden Blätter“. Daß dieser Generalstab sowohl in der Auswahl der trefflichen Beiträge, wie in der Herstellung der allen Anforderungen des Humors und des künstlerischen Geschmacks genügenden Illustration ein ausgezeichneter ist, das sieht man schon an diesem Buche, nicht minder aber an den beiden vorerwähnten, die auch mit schier unzähligen Bildern geschmückt sind.

Schließlich kommen wir auf eine andere Spezialität des rührigen Verlags, auf die Weggendorfer'schen Kinderbücher. Das Schaffen eines Künstlers bedeutet gewissermaßen eine Epoche in der Jugend-Literatur und die ungeheure Verbreitung, die seine komischen, in ihren schlichten Formen so ungemein verständlichen Zeichnungen gefunden haben, beweist, daß seine Art Anklang fand. Als Neuestes von ihm finden wir „Das Hundert-Bilderbuch“ (Preis 5 Mk.) mit Reimen von Franz Horn — „Einhundert Bilder“ — schöne Zahl! — Da hast Du sie nach Deine Wahl. — In jedem Bilde einen Reim — Das giebt zu lesen was Dabein — Und alles wechselnd, bunt gemischt, — Just, wie es Geist und Herz erfreut.“ Ferner bietet er in einem originellen Schiefettafelumschlag ein lustiges Bilderbuch unter dem Titel: „Durcheinander.“ (Preis 4 Mk.) „Durcheinander, wie am Himmel — Vögel, Mond und Sterne gemischt — Sei der lieben deutschen Jugend — Spruch und Bild hier aufgeführt.“ — Ansprechend von ihm illustriert wurden „Alte Kinderlieder“ mit eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Neu bearbeitet und mit Vor- und Nachspielen versehen von Johannes Schub; 1. Heft; (Preis 1 Mk. 50 Pfg.) und „Neue Kinderlieder“ von denselben componirt. (Preis 1 Mk. 50 Pfg.) Diese Hefte werden in der Kreise der jüngeren Klavierspieler gewiß viele Freude erregen und die Lust am Lernen steigern.

Haben wir in den vorerwähnten Kinderbüchern der angesehenen Münchener Firma mehr einen für allgemeinere Verhältnisse berechneten Geschmack gefunden, so finden wir in „Des Kindes Wunderhorn“, herausg. v. C. J. Biskort, Preis 4,50 Mk., eine stärkere Betonung nach der künstlerischen Seite hin, und diese Zeichnungen Theodor Hinzers sind von einem so hohen Maß, daß sich selbst Erwachsene ein solches Bilderbuch zulegen können, um sich an der Feinheit der Ausführung und dem Humor, den die Bildchen, namentlich die Thierdarstellungen, ahmen, immer wieder zu erfreuen. Es sind treffliche Illustrationen zu jenen Volks- und Kinderreimen, die wir selbst in unserer Jugend gelernt haben, die vielleicht schon unsere Urgroßeltern als kleine Bische plapperten und die uns deshalb lieb geworden sind, daß wir sie doppelt gern aus dem Munde unserer Kleinen wieder hören mögen. Das reich geschmückte, bunte Bilderbuch schließt sich würdig dem früher im gleichen Verlage erschienenen: „Klein-Robert“ und „Thier-Strumpfwieker“ an und die kleine Welt wird es zu Jauchzen begrüßen.

Wie hier die alten Kinderreime, so finden wir in dem „Goldenen Märchenbuch“, herausgegeben von G. Chr. Dieffenbach (Preis 1 Mk. 50 Pfg.) eine reiche Auswahl der schönsten, längst bekannten Märchen, Sagen und Schwänke. Echte Märchen gleichen, wie der Herausgeber in seinem Einführungswort für Eltern und Kinderfreunde sagt, „Blumen des Feldes und des Waldes, sie wachsen, ohne daß eine sorgfältige Hand sie pflanzt und pflegt, — wir dürfen sie nur suchen und pflücken und zu buntem Strauße zusammenbinden. Des Herausgebers Arbeit ist es nur, eine geübte Auswahl aus dem überreichen Schatz der vorhandenen deutschen Märchen zu treffen und in ansprechende Ordnung bringen. Er hat dies musterhaft besorgt, auch was die Sagen und die echt deutschen gemüthlichen Humor atmennden Schwänke betrifft. Unappetitlich, für das Kinderherz Anstößige wurde fern gehalten und das Reine, Schöne und Gute ist hier der Jugend geboten worden. Den Werth des äußerst gelegenen ausgeschalteten, über 200 Quartseiten

harten Buches für die Jugend bedeutend erhöht, ist die einheitliche Ausstattung mit 100 Bildern durch einen so vortrefflichen Märchenzeichner wie Carl Gehris ist. Wer hätte uns Schneewittchen, Dornröschen und Rothkäppchen, den Till Eulenspiegel und Hans im Glück, wer das Meer der Eisen, Märgel, Niesen und Drachen wohl phantastischer und doch so gemüthlich humoristisch vorführen können, wie er es in diesen zum guten Theil colorirten Bildern gethan hat. Wahrlich, wir haben hier ein Buch vor uns, dessen künstlerische und literarische Bedeutung auf das Engste mit einander verknüpft ist, ein Buch aus einem Guß, gebiegt innerlich wie äußerlich, eine wahre Perle unserer modernen, so hoch entwickelten Weihnachtsliteratur.

Ein alter Freund und Grillenvertreiber hat sich auch wieder zum heiligen Weihnachtsfeste in einem neuen, sauberen Gewande eingestellt, nämlich sein geringerer als „Eulenspiegel“, der tolle Patron, der Nationalspahmacher, der vor den 500 Jahren, die er bereits auf dem Rücken hat, sich immer noch eher jähler unverwundlichen Jugendfrische erfreut und mit Alt und Jung zum Freund ist. Die Niegler'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart bringt den „Wiedererstandenen Eulenspiegel“, das ist: wunderbare und seltsame Historien Till Eulenspiegels, eines Bauern Sohn, gehörig aus dem Lande Braunschweig, zum Preise 2 Ml. 40 Pf. in den Handel, verlieh ihm, wie gesagt, ein recht sauberes äußeres Gewand und ließ das Büchlein mit zahlreichen Bildern schmücken. Gern machen wir hier einen Absteher in das Reich des Königs Humor, wer möchte aber sagt, wo draußen der Nordwind sein scharfes Regiment führt, nicht auch ein Kabri, wenn auch nur im Geiste, in das ferne, freis angenehm durchwärmte Wunderland Indien unternehmen, in die Gemäth unserer germanischen Völkerheiten, das Land, wo, mit Heine zu reden, schöne, alle Menschen — vor Lotusblumen kmeen“. Einen vortrefflichen Führer in dieses tropische Reich bietet das große Vieserungswerk: „Indien in Wort und Bild“, eine Schilderung des indischen Kaiserreichs von Emil Schlagintweit, dem bekannten Gelehrten, der sich ebenso wie seine Brüder um die Erforschung jener Länder so große Verdienste erworben. Land und Volk, Flora und Fauna, Berge und Flüsse, Städte, Tempel und Schlösser, alles das führt er uns in anschaulichen, farbenprägenden Schilderungen vor, während 417 ausgezeichnete Illustrationen diese Beschreibung unterstützen und das Werk zieren. Die auf dem Gebiete der Buchwerk-Vieratur längst bewährte Buchhändler-Firma Heinrich Schmidt und Carl Günther in Leipzig veranlaßte neben dem Werk, dessen erste, theure Auflage den hohen Abzug von 8000 Exemplaren erzielte, eine neue, billige Ausgabe von 45 Vieserungen zu je 50 Pf. Jedem, der Sinn für fremde Länder und Völker hat, sei dieses Werk, dessen Fortgang wir im Auge behalten werden, warm empfohlen. — Zauber uns vorgenanntes Werk eine Wunderwelt in Wirklichkeit vor, so das bekannte Märchenbuch: „1001 Nacht“ eine noch dünnere Zauberwelt blumigster Phantastie. Dr. Weil hat die treffliche Uebersetzung aus dem arabischen Urtext besorgt und die schon schon erwähnte Niegler'sche Verlagsbuchhandlung hat es in 4 stattlichen, hochlegant gebundenen Quartbänden, mit 718 Illustrationen gesammelt, herausgegeben. Das Buch, über dessen phantastischen Inhalt wir uns natürlich nicht weiter zu verbreiten brauchen, kostet 20 Mark.

Da wir einmal beim Capitel „Buchwerke“ angekommen sind, sei hier auch das bereits auf eingetragte gesammelte Werk: „München und bunte Mapp“ erwähnt, das die Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (Fr. Brückmann in München) seit Jahren herausgibt und das auch neuer in neuer, prächtiger Ausgabe vorliegt. Es ist so recht ein Salon-Album für ein feines Haus und hat in seiner ganzen Erscheinung etwas, was der Françoise „Chic“ nennt. Schon die farbige Titelzeichnung: drei hohelegante, pikante Damen in einem reizenden, mit Blumen gefüllten Interieur, die Frauenthürme Münchens, die man durch das Fenster sieht, im Hintergrunde, ist eine hervorragende künstlerische und typographische Meisterleistung, eine Leistung, die den besten Französischen in dieser Richtung ohne Scheu zur Seite treten kann. Der Inhalt des Buches setzt sich zusammen aus ungefähr 60 Beiträgen Münchener Maler, worunter Namen wie Defregger, Max, Lenbach, Grünher, Diez, F. A. Krauß, Herm. Schneider u. A., sowie aus literarischen Beiträgen, zu denen ein Viertelhundert Münchener, aber mit der bayerischen Hauptstadt in enger Verbindung stehende Schriftsteller beisteuerten. Daß ein Paul Heyse, ein Graf Schack, Haushofer nicht fehlen, ist selbstverständlich. Prosa und Poesie, Gelehrtes und Belletristisches, das Alles ist durchsicht von ansprechenden Studien, Skizzen und theils äußerst feinen Vignetten der Maler, und so ist ein vielseitiges und reichhaltiges Werk entstanden, das interessant zu durchblättern ist, und das, wie gesagt, in seiner schönen Ausstattung mit Goldschnitt eine Zierde jedes Salonniches ist.

Im nun im heutigen Artikel die reine Erzählungs-Literatur, die doch auch eine wesentliche Rolle auf dem Weihnachtsbüchertisch zu spielen berechtigt ist, nicht ganz zu übergehen, seien noch einige Erscheinungen dieser Art erwähnt, zunächst das prächtige Buch: „Sturm und Stille“, Novellen von Johanna Feilmann (Dresden, G. Bierion's Verlag). Die Verfasserin ist unsere Lesern nicht unbekannt mehr und es gereicht uns zum Vergnügen, hier erwähnen zu können, daß die nobelstiftischen Beiträge, die sie bisher für das „Wiesbadener Tagblatt“ geleistet hat, sich stets großen Beifalls erfreuten. Wir zweifeln nicht, daß die vier Novellen des vorliegenden Bandes: Hilben und drüben — Wachtmeister Wilms — Lady Beaufort — Kathleen von Kilkenny ebenfalls ein dankbares Publikum finden werden. Es sind reizende Geschichten, sinnig erfunden, von gewandter Feder niedergeschrieben, gut in Stimmung gebracht und fogar, was man in Werken von Damen so selten findet, die und da voll Wucht und Kraft. Besonders dürfte der Wachtmeister Wilms ansprechen. Wie wir dies Buch als ein hübsches Geschenk für Frauen empfehlen können, so nicht weniger Elise Volko's: „In's deutsche Heim“. Grüße aus der neuen Gemäth Wiesbaden, A. Westold & Cie.). Diese neue Gemäth ist beinahe ausschließlich unsere schöne Kurstadt, aus der denn auch einige Ansichten auf dem Titelanschlag Platz fanden. Sie haben übrigens

mit dem Inhalt nichts gemein, wie man wohl denken könnte. Dieser legt sich aus den verschiedensten Bestandtheilen zusammen. Dieser begegnen da allerliebsten, feinempfundene Skizzen aus dem Leben bekannter Größen, kleinen rührenden Erzählungen, Charakterzeichnungen von bedeutenden Musikern, Sängern u. dergl. Die Verfasserin hat da wieder tief in den reichen Schatz ihrer Erinnerungen und persönlichen Beziehungen hineingegriffen und das Erhaschte kunstvoll und anmüthig gestaltet. Auch einen gewissen pädagogischen Werth hat dieses ihr neuestes Buch, in dem sie sehr nützliche Sachen über Bücher und den Werth einer Hausbibliothek, dann über die Geth-Orgel, das Harmonium und das Clavier sagt. Der Versuch, eine Liste moderner Autoren zur Gründung einer Franzen-Hausbibliothek zusammen zu stellen und ein ähnlicher Versuch zur Einrichtung einer Hausmusik-Bibliothek deutet uns allerdings einigermaßen überflüssig, denn einmal scheint uns die Liste zu sehr nach subjektiven Eingebungen zusammengestellt und dann brauchen Damen, die so viel geistiges Interesse haben, daß sie sich eine Hausbibliothek anschaffen, kaum eine Führerin. Werthvoller als diese Liste scheint uns der Anfang von Hausreden aus deutscher Dichter und Denker Mund und Herz. Es ist eine recht glückliche Auswahl. So bietet denn, im Ganzen genommen, das Buch in seiner reichen Abwechslung wohl jedem etwas und es verdient, seinen Weg „Ins deutsche Heim“ zu finden. Dies möchten wir auch der hübschen Erzählung „Der Schwannritter“ von G. v. Martinez (Mannheim, J. Bensberger), wünschen. Es handelt sich hier nicht etwa um eine mittelalterliche Geschichte, sondern um ein ganz modernes Motiv, das in realistischer Weise, aber nicht ohne Stimmung und recht spannend behandelt wurde. Auch die prächtige Ausstattung des Buches in Liebhaber-Einband macht es zu einem Geschenke recht geeignet. Sch. v. B.

Deutscher Reichstag.

Die am Freitag wegen Beschlußfähigkeit abgebrochene zweite Lesung des Reichshaushaltes ward am Dienstag mit dem Voten „Gesandtschaft in Bern“ wieder aufgenommen, wobei Staatssecretär Graf Herbert Bismarck erklärte, daß Deutschland nicht abgeneigt sei, über einen neuen Niederlassungs-Vertrag mit der Schweiz zu verhandeln; der frühere Vertrag sei gekündigt worden, weil Zweifel über seine Auslegung sich geltend gemacht hätten. — Auch später wurde bei der Forderung für das Consulat in Basel dieselbe Angelegenheit nochmals erwähnt, und zwar von dem Abg. Richter. Im Uebrigen aber drehten sich die Verhandlungen fast ausschließlich um die deutsche Colonialpolitik mit deren sämmtlichem Jubehör, wobei auf den Abg. Richter, der mehr als 12 Mal das Wort ergriff, der Löwenantheil der Reden fiel. Die Forderungen für die Vorkasch in London, das Consulat in Awa, für Kamerun u. s. w. gaben Herrn Richter den Anlaß, die Colonialpolitik der Regierung in ihrer ganzen Ausdehnung in das Reich seiner Auseinandersetzungen zu ziehen, was wieder ausgedehnte Erörterungen und Entgegnungen seitens aller anderen Parteien veranlaßte. So kam es gleich bei dem Voten „Vorkasch in London“ zu einer langarmigen Debatte dadurch, daß Herr Richter meinte, die Beschwerden über die hohen Zölle der englischen Niger-Benue-Gesellschaft seien nicht begründet, und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft erhebe noch höhere Zölle. Auf diese Aeußerung erwiderte u. A. Herr v. Bennigsen in scharfer Weise, daß es sich um die Frage handle, ob deutsche Private oder Gesellschaften bei ihrer Regierung genügenden Schutz für ihre gesetzlichen Rechte fänden, und daß die Haltung der Freisinnigen in solcher Frage ihnen wenig Dank beim Volk eintragen werde. Der Staats-Secretär Graf Bismarck erklärte ferner auf eine Anregung des Abg. Boermann, daß die Einrichtung eines Consulates an den Niger-Mündungen erwünscht erwoogen werden solle, sobald der Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden, in Berlin eingetroffen sein werde. Den Schluss dieser Debatte bildeten persönliche Bemerkungen, bei denen u. A. der Abg. Windthorst unter großer Heiterkeit Herrn v. Kardorff versprach, er wolle sich in Afrika an Ort und Stelle über Alles unterrichten, wenn Jener (Herr v. K.) ihn dorthin begleite. — Als weiterhin bei dem Voten „Consulat in Awa“ der Abg. Richter nach einem Weißbuch über die Samoa-Conferenz und nach der Politik herr. Samoa fragte, erwiderte Staats-Secretär Graf Bismarck, daß es nicht im Interesse der Politik liege, hierauf einzugehen. Da er aber fürchten müsse, daß diese Erklärung nun vielleicht gerade gewisse Leute veranlassen werde, die Sache breit zu treten, so wolle er mittheilen, daß die drei Mächte völlig einig seien und Malietoa als König anerkannt hätten, in dessen erst später nähere Angaben über ihre Politik machen würden. Die obige Aeußerung veranlaßte den Abg. Richter, in außerordentlich gereizter, heftiger Weise mit lautester Stimme sich gegen den Staats-Secretär zu wenden. Derselbe habe einen „ganz willkürlichen und ungerechtfertigten Angriff“ gegen die Deutschfreisinnigen gerichtet, welche sich schon mehr Verdienste um Deutschland erworben hätten, als der Herr Staatssecretär in seinem ganzen Leben dazu Gelegenheit gehabt habe. Graf Herbert Bismarck, der zu den letzten Worten mit einem gewissen Ausdruck des Bedauerns den Kopf geschüttelt hatte, erwiderte darauf in gleichfalls etwas erregter, scharfer Art, es sei ihm gar nicht eingefallen, Jemanden zu nennen. Er habe ganz allgemein gesprochen. Wenn sich Leute aber getroffen fühlten, so könne er das nicht ändern, sondern nur sagen: „qui s'excuse, s'accuse“. Letztere Bemerkung, so erklärte darauf Herr Richter, verschärfte nur den früheren Angriff. „Was würden Sie dazu sagen, meine Herren, wenn ich sagen wollte: „Es giebt Minister, die unfähig sind zu sachlicher Discussion und sich deshalb in persönlichen Angriffen ergehen“, und wenn ich dann hinzusetzen würde: „Ich habe den Herrn Staatssecretär Grafen Bismarck nicht gemeint!“ — Nachdem noch Witaland, Kamerun u. s. w. in die weitere Debatte gezogen waren, wurde dieselbe schließlich auf

Mittwoch vertagt. Auch die Nachtragsforderung für Major Wismann soll dann zur ersten bezw. auch zur zweiten Lesung kommen. — Auf dem Tische des Hauses befinden sich während der Sitzung am Dienstag zahlreiche große neue Karten der deutschen Colonialgebiete, welche von vielen Abgeordneten, wie z. B. auch vom Feldmarschall Grafen Moltke und dem Hausminister von Bredell-Biesdorf eingehend betrachtet wurden.

Die Budget-Commission verhandelte am Dienstag über den Militäretat und bewilligte die bei der Naturalverpflegung eingestellte Mehrforderung von 1,167,511 Mk. behufs Erhöhung der Kaiser-Nation für Cavalleriepferde um 250 Gramm, erledigte ferner unverändert das Capital-Besoldung, Ausrüstung, Garnison-Erziehwesen und Garnison-Bauten. Zu letzteren erklärte der Kriegsminister, man suche die durch Concentrirung der Truppen und daraus entsetzende Garnisonentziehung den kleineren Städten erwachsende Schädigung durch Verlegung einzelner Abtheilungen aus größeren Garnisonen in frühere kleinere Garnisonorte möglichst auszugleichen.

Die Commission für das Sozialistengesetz begann am Dienstag die zweite Lesung und nahm mit großer Majorität alle Paragraphen bis auf den 24. nach der Fassung der ersten Lesung an. Bei § 24, der von den Ausweisungen handelt, beantragten Conservative und Nationalliberale Vertagung, um Zeit zur Verständigung zu gewinnen, welchem Antrag Windthorst widersprach. Die Vertagung wurde bis zum 4. December beschlossen.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser wird zur Himmelschauer Hofjagd am 19. und 20. December in Altenburg erwartet, ein anderer Besuch dort soll im Mai stattfinden. — Der ehemalige nordamerikanische Gesandte in Berlin, Pendleton, ist in dem Hotel „Bellevue“ in Brüssel infolge eines Schlaganfalls gestorben. — Am 29. November d. J. werden es 50 Jahre sein, daß der General-Feldmarschall Graf v. Moltke den höchsten militärischen Orden, den Orden pour le mérite, erhielt. König Friedrich Wilhelm III. verlieh dem damaligen Hauptmann vom Großen Generalstabe v. Moltke diese hohe Auszeichnung zum Beweise seiner Zufriedenheit während dessen Commandos nach der Türkei, wo Hauptmann v. Moltke befanntlich den Feldzug gegen Egypten in Klein-Asien mitmachte, der mit der Niederlage der Türken in der von Paski Pascha gegen Herrn von Moltke's Rath am 24. Juni 1839 bei Nikis geschlagenen Schlacht endigte. Der Sultan verlieh dem Hauptmann v. Moltke damals 1839 den türkischen Nischan-Fitihar-Orden (den Orden des Ruhmes) mit Brillanten. — Ihre Majestät die Kaiserin Augusta erfreut sich des allerbesten Wohlbehagens und wird, soweit bis jetzt vorläufig in Aussicht genommen worden ist, noch etwa bis zum 10. December in Coblenz verbleiben und hierauf von dort nach Berlin zurückkehren, um dort für die Wintermonate im königlichen Palais Aufenthalt zu nehmen. — Der Abgeordnete Miquel hat erklärt, daß er ein Reichstags-Mandat unter keinen Umständen wieder annehmen werde. — Zu dem Besuch, welchen der Kaiser der Stadt Frankfurt für den 9. December zugebacht hat, beabsichtigt der Magistrat, die Befitzer der Häuser an den Straßen, welche der Kaiser zur Abendzeit passieren wird, aufzufordern, ihre Fenster während der Vorüberfahrt zu illuminiren. Dazu werden wahrscheinlich gehören: die Zeil, Schillerplatz, Hofmarkt, Steinweg, Theaterplatz und Goetheplatz, große Bodenheimergasse, Opernplatz, Bodenheimer Landstraße, ferner für die Abfahrt: Anfang der Mainzerlandstraße, Lannus-Anlage und Gallus-Anlage.

*** Bundeschau im Reiche.** Das Project eines Donau-Ober-Canals war in der letzten Sitzung der Gewerbekammer zu Troppau Gegenstand eingehender Erörterungen. Ein Comité, welches sich zur Verwirklichung dieser Idee gebildet hat, beabsichtigt ein neues Project anzuarbeiten. — Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 7. d. Mts. beschlossen, daß a. die Gültigkeitsdauer der Branntweinsteuer-Berechtigungscheine auf ein Jahr, vom Beginn des auf die Ausfertigung derselben folgenden Monats an gerechnet, beschränkt; b. der Vorrath der Steuerergütungscheine für Zucker und Branntwein sowie der Branntweinsteuer-Berechtigungscheine abgeändert wird. Die Hauptämter der Steuerverwaltungs-Bezirke in Preußen sind demgemäß mit Anweisung versehen worden. — Der Kaiser von Rußland hat nach einer Meldung des „Deutschen Tagebl.“ aus Joachimsthal jetzt sämmtlichen Förstern der Oberförsterei Reichersdorf Brillantringe bezw. Manjettentümpfe als Geschenk übersenden lassen. Die Brillantringe werden „im Wald und auf der Heide“ Effect machen. — Infolge einer telegraphischen Depesche vom Montag früh sind sämmtliche entbehrlichen Kräfte der Gensdarmarie aus der Umgebung Berlins im Laufe des Vormittags nach Luckenwalde abgereist, wo, der „B. u. Z.“ zufolge, einzelne Fabriken infolge dort ausgebrochenen Streiks gefährdet sein sollen. — Der „Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe“ in Köln hat einen hienographischen Bericht der durch ihn veranlaßten Verhandlungen vom 6. October d. J. über Wanderlager, Abzahlungs-geschäfte, unrichtige Firmenbezeichnung und das Baarenhaus für deutsche Beamte im Druck als handliche Broschüre erscheinen lassen. — Die Versammlung des Frankfurter Demokraten-Vereins am Montag, in welcher Sonnemann das Sozialistengesetz vortrug, wurde aufgelöst, weil ein Sozialdemokrat in die Erörterung eingriff und das Vorgehen der Polizei gegen die Sozialisten tadelte. — In einer Versammlung der Zechen-Directoren in Dörmund wurde hervorgehoben, daß in der Verhandlung über die Sperremaßregel, welche feststellt, daß die Sperre

sich nur auf unbotmäßige Arbeiter erstreckt, daß jedem Arbeiter, der aus persönlichen oder sachlichen Gründen eine Zeche mit der andern vertauschen wolle, seitens der Zechen-Verwaltungen auch nicht die geringsten Schwierigkeiten bereitet würden, sondern vielmehr seitens der Zeche, der er gekündigt habe, jegliche Erleichterung und Unterstützung gewährt werde, damit er auf einer andern, ihm mehr zugunsten Zeche wieder Arbeit finde. — Die Anti-Slaverei-Versammlung im Gürzenich zu Köln war von 4000 Theilnehmern besucht, unter welchen auch der Erzbischof von Köln, der Regierungspräsident und der Oberpräsident. Redner waren Giese-am Rhein, Fabri und Hoffmann von der Colonial-Gesellschaft. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Regierung und dem Reichstag der Dank für die Unterstützung in der Anti-Slaverei-Bewegung und die Bitte ausgesprochen wurde, dieselbe auch auf das Innere Afrika's auszu-dehnen. Dringend wünschenswerth wäre zu diesem Zwecke eine internationale Vereinbarung. — Es hätte nicht viel gefehlt, so hätte die soeben benannte Stadtverordneten-Ergänzungswahl zweiter Klasse in Köln den Anstoß zu einer von katholischer Seite ausgehenden antisemitischen Bewegung gegeben. Man bedauert, daß die Israeliten in einer Stadt, deren Bevölkerung zu 85 Procent katholisch ist, die Liberalen unterstützt und den confessionellen Gegensatz in den Wahlkampf getragen hätten, während sie doch hauptsächlich von den Katholiken lebten; man regte sogar die augenblickliche Gründung eines antisemitischen Vereins an und verlangte die Boycottirung der jüdischen Geschäfte, indem man hervorhob, gerade jetzt vor der Weihnachtzeit sei die beste Gelegenheit, die Juden fähig zu lassen, was es heiße, Köln's Katholiken in solcher Weise herauszufordern. Der kühnste Beifall, der diesen und ähnlichen Auslassungen folgte, ließ erkennen, wie sehr die Redner damit Vielen der Anwesenden aus dem Herzen gesprochen, und es bedurfte in der That der ganzen Popularität und Autorität des Stadtverordneten und Abgeordneten Julius Boehm, um die auf's Höchste erbitterte Versammlung wieder zur Besonnenheit zurückzuführen und einen übereilten Schritt zu verhindern. — Die Berliner Sozialdemokratie, welche seit Monaten diejenigen Wirthe und Brauereien, welche ihre Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen nicht hergeben, in Verzug erklären, haben dieses Schicksal jetzt auch der Philharmonie und Kroll bereitet; über beide ist die Sperre verhängt. Gegen ein Mitglied der sozialdemokratischen „Total-Commission“ ist übrigens wegen der Verrufserklärungen die Unteruchung eingeleitet. — In der 6. Sitzung des großen Sozialisten-Prozesses in Eberfeld wurde der von den Sozialisten für einen Polizei-Spion gehaltene Bandwirthler Weber wegen Zeugnisverweigerung verhaftet. — Die Unteruchung wegen der auf dem Artillerie-Depot in Mainz vorgenommenen Unterschleife nimmt immer größere Dimensionen an und es werden nimmere alle Militärbeamte gerichtlich vernommen, welche seit dem Jahr 1871 bei dem Artillerie-Depot angestellt waren. Dies ist nun eine sehr schwierige Sache, da diese Beamten in ganz Deutschland zerstreut sind, viele derselben sind auch bereits verstorben. Der Artillerie-Depot-Hauptmann Maufe befindet sich immer noch im Militär-Untersuchungs-Gefängnis. — Im Auftrag der preussischen Staatsbahnverwaltung werden soden zum Zweck der Erbauung einer festen Brücke über den Rhein, zur Anlage einer Bahn nach Wiesbaden mit Abzweigung nach Frankfurt bei Mainz Bohrversuche gemacht, um das Terrain zur Erbauung von fortificatorischen Eisenbahnbauten kennen zu lernen.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordneten-hause betonte bei der Budget-Verathung am 26. d. M. Jókai in einer auf's Beifällige aufgenommenen Rede die Unvermeidlichkeit des enghen Anschlusses Ungarns an Oesterreich und der Unterstützung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns nicht nur moralisch, sondern auch thatkräftig, und, wenn notwendig, mit Gut und Blut. Der Dreikönig bilde eine Trias, welche den europäischen Frieden für lange Zeit vor dem Untergang schütze. Redner hob ferner die ausgezeichneten Verdienste Tisza's hervor. — Wie Wiener Blätter berichten, ziehen sich die Verböde bezüglich des Menschenmarktes in Oswiecinie endlos hin, ohne besonders neue Momente zu bieten. Obwohl die Angeklagten Alles möglichst abzuleugnen oder zu beschönigen suchen, stellt sich immer mehr die Nichtigkeit der Darstellungen der Anklageschrift heraus. Starke Klagen werden über die Zustände geführt; wie sehr berechtigt dieselben sind, zeigt folgender Bericht der „Neuen Freien Presse“: „Die Erkrantungen, von denen die Angeklagten heimgejudet werden, beginnen förmlich zu beunruhigen. Die Verhandlungen finden in einem der denkbar schlechtesten Locale statt. Die Wände sind naß, von den Fenstern und Thüren zieht es, der Fußboden ist ebenfalls feucht. Es gibt keinen Menschen im Verhandlungssaal, der nicht hierüber klagte würde. Alles ist in Pelze und Plüsch eingehüllt, die Richter, die Verteidiger und die Angeklagten, aber diese Vorsichtsmaßregeln sind vergebens. Wenn das so weiter geht, dann wird schließlich die Verhandlung vertagt oder ohne Angeklagte und ohne Verteidiger geführt werden müssen. Es ist fast unerklärlich, daß das Präsidium des Kreisgerichts, welches doch seit Monaten wußte, daß dieser Niesenprozeß stattfinden werde, keine entsprechenden Vorkehrungen getroffen hat, um nicht einige Hundert Personen der Gefahr einer Erkrantung auszuliefern.“

*** Frankreich.** Der Finanzminister theilte dem Ministerrathe mit, daß der vorjährige Haushalt vierzig Millionen Ueberschuß ergebe.

*** Italien.** In Turin stehen in den Werkstätten der Mittelmeerbahn 2500 Arbeiter aus. Die Gesellschaft wird dieselben schließen, da die Verhandlungen mit den Ausständigen, die 25 v. H. Lohnherhöhung verlangen, erfolglos geblieben sind. — In der sehr kühnsten Hauptversammlung der Banca Sconto e sets wurde eine Unterbilanz von neun Millionen festgestellt.

Spanien. Die Ministerkrisis, wesentlich verschärft durch die Aufregung, welche sich des ganzen Landes infolge des Bekanntwerdens der Vorgänge in Brasilien bemächtigte, hat, wie der „Frankf. Sta.“ geschrieben wird, die politische Temperatur in Madrid zur Siedehitze gesteigert. Borige Woche wurden während einiger Stunden republikanische Flugblätter in den Straßen Madrids vertheilt, welche Volk und Heer aufforderten, dem Beispiel der heroischen Brasilianer zu folgen. Solche Flugblätter wurden, wie es heißt, auch in die Katernen geschmuggelt. Schariber sah, wie sie Polizisten zugesteckt und von diesen einfach in die Tische befördert wurden. Auch die Sprache der republikanischen Blätter wird immer drohender. Nach einem Ministerrath im Palast hat die Königin den Minister des Innern aufgefordert, zum Schutz der öffentlichen Ordnung Vorkehrungen zu treffen, da, wie ihr mitgeteilt worden sei, verschiedene Regimenter in Madrid und Barcelona zu wolkiren beabsichtigten. Auch die Namen einiger Generale werden mit der Bewegung in Verbindung gebracht. Der Minister des Innern und der Kriegsminister sind dem Befehl nachgekommen und ließen am Abend durch ihre Freunde verbreiten, es sei Nichts zu befürchten. Trotzdem durchschwirren zahllose beunruhigende, zum Theil geradezu uninnige Gerüchte die Luft. — Nachrichten aus Cuba melden von Arbeiter-Unruhen, die indes vom General-Gouverneur mit geringem Blutverlust niedergeschlagen worden seien.

Rußland. Die Rüstungen werden fortgesetzt, die Wehrkraft stetig verstärkt. Der „Polit. Corr.“ zufolge hat die russische Kriegs-Verwaltung beschlossen, den Stand sämtlicher Feldartillerie-Brigaden, welche gegenwärtig je sechs Batterien mit zusammen 48 Geschützen zählen, auf acht Batterien mit zusammen 64 Geschützen zu erhöhen. Bei der 4. Feldartillerie-Brigade ist diese Erhöhung bereits durchgeführt. — Eine eben erfolgte Ernennung macht in Petersburger Offizierskreisen viel von sich reden. Nach den unter dem jetzigen Kriegsminister gegebenen Verfügungs-Bestimmungen, darf kein Bataillons-Commandeur der Linie, gleichviel ob derselbe Oberlieutenant oder Oberst sei, unmittelbar ein Regiment bekommen; er muß erst einige Jahre ein selbstständiges Bataillon befehligen. Jetzt ist nun, als bisher einzige Ausnahme, ein Bataillons-Commandeur in einem Moskauer Regiment, Oberst Resjatow, zum Commandeur eines Infanterie-Regiments — des an der preussischen Grenze stehenden 109. Regiments — ernannt worden. Jener Resjatow, von Geburt Bulgare und ehemals russischer Offizier, ist derselbe, welcher an der Verschwörung gegen Fürst Alexander von Bulgarien so wesentlichen Antheil genommen. Er war damals Befehlshaber eines Gasthofes in Sofia und bei ihm fanden die Beratungen der Verschwörer statt. Man wundert sich schon, als ein solcher Mensch vor etlichen Jahren zum Bataillons-Commandeur ernannt wurde; noch mehr aber ist man über die ihm jetzt zu Theil gewordene Auszeichnung erstaunt. Bei seinem Geschick zum Verschwörer wird der ehemalige bulgarische Hotelwirth an der Spitze eines Offiziercorps sicherlich recht Erspriechliches leisten.

Serbien. Nach authentischen Berichten reduziert sich der Ueberfall auf das Kloster Dettschani darauf, daß zwischen dem Kloster und den Arnauten Länderei-Streitigkeiten bestanden, welche die Behörden schlichteten. Dessenungeachtet verließen die Mönche das Kloster und zogen in das Kloster Jvd. Nach anderen Nachrichten soll die Umgebung des Klosters Dettschani furchtbar verwüthet sein. Die Arnauten verbrannten mehrere Dörfer und raubten die Weiber und Mädchen. Das Kloster hinderten sie nicht, da, wie bemerkt, der Archimandrit Naphael es sammt seinen Mönchen freiwillig verließ. — Die Regierung erhebt gegen den türkischen Consul von Branja die Anklage, daß Letzterer verücht habe, Offiziere des Generalsstabs zu bestechen, damit sie die Festungs-Wälle von Branja auslieferen, und daß er mehrere gemeine Verbrecher unter seine Protection genommen habe. Die Bevölkerung von Branja beobachtet seit mehreren Tagen eine so drohende Haltung gegenüber dem türkischen Consul, daß derselbe außer Stande ist, das Consulatgebäude zu verlassen und den türkischen Gesandten Nja Ven in Belgrad um Schutz seiner bedrängten Person telegraphisch ersucht hat.

Bulgarien. Die Thronrede, welche bei der vorgestern erfolgten Eröffnung der Kammer verlesen wurde, erklärt die Fortsetzung der in der letzten Session begonnenen Reformarbeiten für die erste Aufgabe der Regierung und des Parlaments.

Türkei. Der Erlass der Amnestie für Kreta hat sich verjögert, weil derselbe in feierlicher Form mittels kaiserlicher Firmans erfolgen soll, der durch einen besonderen Abgesandten nach Kreta gebracht und dort verkündet werden wird.

Afrika. Ein weiterer Brief Stanley's befragt Folgendes: Emin brachte eine Deputation ägyptischer Offiziere unter Selim Beh mit, welcher eine Frist verlangte, um Wadelai zu räumen und die Flüchtlinge in das Lager von Kavalli bringen zu können. Stanley setzte die Abreise auf den 10. April fest. Selim kehrte nach Wadelai zurück und versprach, in kürzester Zeit zurück zu sein. Emin blieb mit der Schiffsladung der Ägypter bei Kavalli. Während des Wartens brach eine Schwärmeuche aus. Nach 30 Tagen traf ein Brief Selim's ein, woraus ersichtlich war, daß derselbe Stanley hinzuhalten suchte. Stanley berief nunmehr einen Kriegsrath und schilderte die Lage. Es sei eine große Gefahr, wenn sich 700 ägyptische Soldaten unter 10 verrätherischen Offizieren der Expedition anschließen würden, eventuell neuerlichen, sich der Kriegsvorräthe bemächtigen und der Expedition die Rückkehr nach Sanibar abschneiden. Der Kriegsrath machte sich dahin schüssig, am 10. April abzumarschiren. Trotzdem blieb Emin in Kasai noch unentschlossen. Da wurde eine Verschwörung der Ägypter im Lager von Kavalli entdeckt. Die Verschwörer hatten versucht, die Gewehre der Sanibariten zu stehlen. Berichte aus Wadelai meldeten gleichzeitig, daß eine schreckliche Verwirrung und Nothlage unter Selim's Parteilagern herrsche. Am Abend vor der Abreise mußte Stanley die anwesenden Ägypter, die aus nahezu 600 Leuten

bestanden, worunter 134 Männer, 84 Frauen und ein Nest Sklavenweiber und Kinder waren. Die ganze Expedition einschließlich der eingeborenen Träger zählte 1500 Köpfe. Einen Tag nach dem Abmarsch erkrankte Stanley. Dadurch entstand ein 23-tägiger Aufenthalt und es wurde ein Brief eines ägyptischen Offiziers aufgefunden, woraus erhellt, daß Selim die Vernichtung der Expedition plante. Auch während Stanley's Krankheit wurde eine Verschwörung entdeckt. Die Räubersführer wurden standrechtlich hingerichtet. Der Marsch ostwärts brachte häufige Kämpfe mit Eingeborenen, aber auch interessante geographische Entdeckungen. Die Vertreibung der räuberischen Barasura aus Kavite sicherte der Expedition die Freundschaft der Eingeborenen. Dann kam noch der Ausbruch einer Fieber-Epidemie infolge kalter Luftströmungen. 140 Ägypter desertirten. Der Brief ist aus dem Kazingalager und vom 17. August datirt. — Die „Köln. Volks-Zeitung“ veröffentlicht einen wichtigen Brief des Emin Pascha und Stanley zurückkehrenden Missionars Schyase vom August aus Dufumbi am Victoria-Nyanza-See. Danach war der arabische Einfluß in Uganda fast vernichtet, der verjaagte König Mwanga zurückgekehrt; derselbe belagerte die Araber und hatte in christenfreundlicher Gesinnung die Missionare eingeladen. Uganda breitet sich vom islamitischen Einfluß und öffnet sich den Europäern. — Römischen Blättern zufolge befehlte der Regus Menelik von Abessinien in der Waffen-Fabrik zu Terni 40,000 Hinterlader.

Amerika. Aus Washington wird gemeldet, daß der Marine-Minister den Admiral der Uebungs-Flotte nach dort berufen habe. Wie verlautet, habe die Regierung Nachrichten erhalten, wonach die Anwesenheit einer Flotte in den brasilianischen Gewässern nöthig sei. — Das auswärtige Amt in Paris empfing Depeschen aus Brasilien, des Inhalts, daß bisher keine Regierung die Republik anerkannt. Die Regierung Brasiliens wartet übrigens den Beschluß der demnächst zusammentretenden constituirenden Versammlung ab, um alsdann für die von der Versammlung beschlossene Regierungsform die Anerkennung nachzulegen. Die französischen Vertreter in Brasilien erhielten Instructionen, die bisherigen guten Beziehungen zwischen Frankreich und Brasilien aufrecht zu erhalten.

Handel, Industrie, Statistik.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 27. November, Nachmittags 3 Uhr. Credit 207 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 240 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 206 $\frac{1}{2}$, Galizier 158, Lombarden 110, Ägypter 93.20, Italiener 93 $\frac{1}{2}$, Ungaru 86 $\frac{1}{2}$, Gotthard 179, Schweizer Nordost 136 $\frac{1}{2}$, Schweizer Union 119 $\frac{1}{2}$, Laura 178 $\frac{1}{2}$, Gelsenkirchen 217 $\frac{1}{2}$, Darmstädter Bank 180 $\frac{1}{2}$. Beflebhaftes Geschäft waren die Courie erheblich höher und besonders deutsche Banken beliebt. Disconto, Darmstädter und Handelsgesellschaft profitirten mehrere Procent, auch Bergwerke höher, Geldstand leichter, Privatdisconto 4 $\frac{1}{2}$ pCt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 27. Nov. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde zunächst der Heizer Ludwig B. von Keuterischen wegen Anstiftung, groben Unfugs und Widerstands gegen die Staatsgewalt, welche Thaten er am 26. October d. J. zu Schierstein verübte, zu einer Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der junge Fuhrmann Martin A. von Kiebrich hat seinem Dienstherrn zu Biebrich einen für denselben eingenommenen Gelddetrag von 7 M. für sich behalten, um sich damit für rückständigen Lohn zu entschädigen, den, wie er behauptet, der Herr immer lieber mit Schlägen als mit Geld ausbezahlt hätte. Diese Selbsthilfe stellt sich jedoch als Unterschlagung dar, welche A. mit 3 Wochen Gefängniß zu büßen hat. — Die Verhandlung gegen den Maurergehilfen Carl A. von hier wegen Entwendung von Bauholz wurde im Interesse weiterer Beweisaufnahme verlagert. — Wegen Entwendung eines Baumfahles verurtheilt der Tagelöhner Jacob St. von hier in 1 Tag Gefängniß. — Der Mineralwasserhändler Johann G. von hier war beurlaubt, von 1880 an während 8 Jahren den Auschank von Mineralwasser u., also ein stehendes Gewerbe, ohne die vorgeschriebene Concession betrieben zu haben. Der Gerichtshof nahm jedoch zu Gunsten des G. an, daß dieser sich nur in einem Irrthum befunden habe und erkannte auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung wird der hier wohnhafte Tagelöhner Max Wihl. St. von Frankfurt a. M. mit einer Geldstrafe von 15 M. und den Kosten des Verfahrens belegt. — Von der Anklage, am 23. August ds. Js. sich in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und dieselbe mit einem Stock mißhandelt zu haben, wird der Müller Hermann A. von hier freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Freigesprochen wird auch der Kuttcher Jacob M. von hier von der Beschuldigung, seine Tochter und deren Ehemann mit Todtschlag bedroht zu haben. — Wegen einer am Abend des 22. April d. J. einem Altersgenossen mittelst eines Spizes und scharfen Instrumentes zugefügten Körperverletzung werden der Maurer Fritz S. von Dohheim in Anbetracht seiner bisherigen Unbestraftheit zu 30 M. Geldstrafe und der Maurer August Br. von da zu 14 Tagen Gefängniß kostenmäßig verurtheilt, dagegen der Mißthätige Maurer Fritz D. freigesprochen. — Die Ehefrau des Tagelöhners Josef Sch. von hier hat, von Stierfucht getrieben, eine hiesige Wittve durch einen Steinwurf körperlich mißhandelt, wörtlich beleidigt und mit „Kaltmachen“ bedroht, welche That sie mit 15 M. Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens zu sühnen hat.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Auf dem von Worms zu Berg fahrenden Dampfer „Indurrie“ sollte Montag Nachmittag ein Böller abgefeuert werden; das Geschütz entlud sich aber zu früh, so daß dem vor der Mündung des Böllers stehenden Schiffmann der eine Arm durch die Gewalt des Pulvers vollständig zerschmettert wurde. — In dem Hohenzollernschen Städtchen Gammertingen herrscht große Aufregung. Eine größere Anzahl Leute sind infolge Genusses verdorbener Würste ernstlich erkrankt. Zwei Personen sind bereits unter bedenklichen Symptomen gestorben. Die Eingeweide der Verstorbenen wurden behufs chemischer Untersuchung nach Tübingen verbracht. Gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet. — In Minsl soll sich in einer Bade-Anstalt Folgendes zugefallen haben: Mitten am Tage fand man in einem Badezimmer die kopflose, völlig entleibete Leiche eines jungen Mädchens. Wie sich später herausstellte, war das Mädchen in Begleitung eines jungen Mannes, der eine Sandtasse trug, in die Bade-Anstalt gekommen. Nach einiger Zeit verließ er das Lokal mit derselben Sandtasse unter dem Arm. Man nimmt an, daß er in derselben den Kopf und die Leiche seines unglücklichen Opfers weggetragen habe. — Aus Witebsk wird gemeldet, daß die dageselt kürzlich aus Siga angelangte Baronin Meyendorff in einem Anfall von Wahnsinn ihr eigenes, sechsjähriges Kind, ein Mädchen, mit einem Federmesser derart zürchtete, daß das arme Geschöpf an Ort und Stelle sein Leben ansauchte. Die unglückliche Dame wurde in eine Heilanstalt gebracht. — Aufsehen erregt die Flucht des ersten Lehrers an der Bürger Schule zu Gerstungen, eines älteren Mannes, der im Verdacht eines unethischen Umgangs mit Schülmädchen stand. — Das Zucht-Haus von Yagoulette in Tunis war kürzlich der Schauplatz eines blutigen Kampfes. Die Anstalt ist mit einer großen Menge von Sträflingen, durchweg Eingeborene und Verbrecher der gefährlichsten Art, gefüllt. Die Gefangenen sind zu zwei und zwei mit schweren Ketten aneinandergeschmiedet. Es gelang ihnen nun auf bisher unerklärte Weise, die Ketten zu brechen. Einige Sträflinge stürzten, mit Revolvern bewaffnet, auf die Wächter. Die Belagerung des Zuchthauses ste den Wächtern zu Hilfe, begegnete jedoch solchem Widerstande, daß sie Feuer geben mußte; die Sträflinge schossen gleichfalls und es entstand ein Gemetzel von fürchterlicher Wildheit. Nach Verlauf einer Viertelstunde war der Boden mit Todten und Verwundeten bedeckt, die Hälfte der Gefangenen und eine beträchtliche Anzahl von Soldaten wurden niedergemacht. — Wie der „Saadet“ meldet, ist der von Alexandrien nach Smyrna mit 500 mohamedanischen Pilgern abgegangene englische Dampfer „India“ im ägäischen Meere gesunken. Nur der Capitän Felix und noch zwei Reisende konnten sich retten. — Für Scatfreunde auf Reisen ist neuerdings bestens gesorgt. Ein erfindungsreicher Fabrikant hat einen Regenschirm in den Handel gebracht, der zugleich als Scattisch dienen kann. Man braucht nur die Schirmspitze und die Kriete abzuschieben. Allerdings eignet sich dieser Scattisch weniger für heftige Naturen, welche jedes Ausspielen durch kräftiges Aufsprüngen zu begleiten pflegen. — In dem Kohlen-Bergwerke zu Vaneur bei Vülich ist ein Schacht durch plötzlichen Einbruch von Wasser überschwemmt worden. In dem Schachte befanden sich 125 Mann. Die Rettungsarbeiten wurden schleunigst betrieben und fast die ganze Belegschaft, mit Ausnahme von fünf Mann, konnte ausgefahren werden. Die fünf Vermissten wurden bei der Arbeit in der Tiefe des Bergwerkes überlassen. Es ist vier von ihnen gelungen, sich zu retten. Sie haben mehrere Stunden lang in der Finsternis und bis an die Brust im Wasser, für ihr Leben gekämpft.

* **Ueber das Vermögen der Stadt Berlin** verlauten folgende Angaben: Ende März 1888 betragen die Activa des Kämmereivermögens an Grundbesitz 244,684,484 Mk., an Hypothekensforderungen und Effecten 1,905,805 Mk., an baaren Kassenbeständen 22,625,071 Mk., an ausstehenden Einnahmestellen 6,412,437 Mk., an Werth der Natural-, Material- und Betriebsbestände und Vorräthe 77,143,252 Mk., an Werth des Mobilien-Inventars, der Bibliotheken, Apparate, Sammlungen 23,872,697 Mk., zusammen 376,993,249 Mk. Hierzu tritt das Vermögen der Stiftungen an Grundbesitz, Capitalien, Effecten, Mobilien und Bekänden 23,809,929 Mk., und es stellen sich somit die Activa der Stadtgemeinde auf die Summe von 399,403,178 Mk. Ihnen standen Ende März 1888 an Passiva gegenüber: Schulden, welche auf dem Grundbesitz lasten, 3,576,952 Mk., Obligationen- und Anleihschulden 190,300,000 Mk., Ausgabezettel 10,113,190 Mk., zusammen 203,990,083 Mk. Hierzu treten an Schulden der Stiftungen 44,159 Mk., und es ergibt sich mithin eine Gesamtschuldenlast von 204,034,242 Mk. Das unelastische Vermögen der Stadtgemeinde berechnet sich hiernach Ende März 1888 auf die Summe von 195,368,936 Mk.

* **Fluch gegen die Weinfälscher am Schlusse des Mittelalters.** Der Humanist und vom Kaiser gekrönte Poet Conrad Celtis überreichte im Jahre 1495 dem Rathe zu Nürnberg sein über diese Stadt geschriebenes Buch. In demselben geht er, wie wir den „Mittheilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg“ entnehmen, auf's Schärfste die Weinfälscher, welche ihr Geschäft schon damals so flott wie heute betrieben. „So viel auch in unserm Jahrhundert erbachet wurde“, schreibt er, „etwas Fluchwürdigeres und Verworfenneres, als diese Schändlichkeit ist wohl nicht erunden worden. Ist sie doch nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern verbreitet. Alles, Farbe, Geschmack, Geruch, Substanz, selbst der Ursprung des Genusses unterliegt der Fälschung. Man sagt, daß es eine Erfindung der Mönche sei; einem bayerischen Klosterbruder Martin in einem fränkischen Städtchen, Schwarzach genannt, wird dieselbe zugeschrieben. Wahrlich, die ewigen Höllestrafen

verdiente Jener, welcher den sogar zu heiligen Handlungen verwendeten Wein, die Labung des menschlichen Körpers, vergiftet und verderbt. Hymn Jener, der die herrlichste Gabe der Natur, wie köstlicher keine unter den Sternen ist, das höchste Kleinod der Erde, das wir Böhdus verbannten, das Geschenk der Natur, welches uns als Arznei gegen unsere Klümmernisse verleiht, in ein giftiges, Suchen und Krankheiten bringendes, das menschliche Geschlecht vernichtendes Mittel, einem grausamen und blutigen Gaster gleich, verwandelt!“ Mit folgender Aufforderung schließt der ob des Frevels der Weinfälscher auf's Tiefste erbitterte Dichter seine Philippica: „Darum weisete Väter der Stadt, die Ihr doch gegen den Giftmord denselben Schutz gewähren wollt, wie gegen den Stragenraub, müßt Ihr nicht nur die das verheerende Gift bergenden Fässer in die Fluthen des Flusses versenken, sondern auch jene, welche solches bereiten und verbreiten, lebendig den lodrenden Flammen übergeben.“

* **Eine Guxlow-Erinnerung** bringt die „Neue Landeszeitung“. Ich traf — so wird ihr aus ihrem Leserkreise geschrieben — vor einigen Tagen den Enkel Carl Guxlow's. Wir hatten uns lange nicht gesehen und freuten uns daher, daß wir einmal recht von Herzen plaudern könnten. Bald vereinigte uns der schäumende Schoppen und nachdem Frage und Antwort hin und wider gefallen waren, strich sich mein Freund im Gespräch die Haare zurück und ich gewachte ein paar mächtige Ohren. „Mein Gott, hast Du lange, abstehende Ohren!“ „Das ist ein Geburtsfehler“, antwortete mein Freund heiter. „Weißt Du aber,“ fuhr er fort, „daß meine Ohren der Gegenstand einer hübschen, poetischen Correspondenz zwischen meinem Vater und meinem Großvater, Guxlow, waren? Als ich nämlich zur Welt gekommen, waren es vor Allem meine unförmlichen Ohren, die meinem Alten auffielen, er telegraphirte also an Guxlow:

„Ein Junge ward uns heut' geboren,
Iwar mit etwas langen Ohren,
Die Nase scheint göttlich,
Die Stimme klingt melodisch.“

Guxlow telegraphirte zurück

„Lass' die Nase, lass' die Ohren
In dem Jungen ungeschoren,
Wie er auf die Welt gekommen,
Wird er jubelnd aufgenommen.“

* **Auf den Brettern.** Das Geschick, welches den Schauspieler Ferdinand Dessior in Wien ereilt hat, ruft eine Menge Erinnerungen nach. Man weiß, daß der arme Marras, dieser treffliche Komiker, das gleiche Unglück gehabt hat, daß Emil Scaria, einer der berühmtesten Sängler des Wiener Hofopertheaters, genau unter denselben Fesseln geistiger Geisteskrankheit wie Dessior die Bühne verlassen mußte. Allein nicht immer äußert sich das „Theater-Valheur“ so erschütternd, und in Künstlerkreisen erzählt man sich gern, welches Unheil harmlose Gedächtnisfehler und Verleihen aller Art bei bekannten und berühmten Schauspielern angerichtet haben. Im Wiener Stadttheater z. B. begegnete Friedrich Ritterwurzger einmal folgenden: „In meinem Kopfe toben Kämpfe“, hatte er in dem Herrarischen Schauspiel „Ein Selbstmord“ zu sagen; aber er stieß sich krampfhaft die Stirn reißend, die Worte hervor: „In meinem Topie toben Kämpfe! . . .“ Und das bei einer Generalprobe vor geladenen Gästen. — Daß „Debitanten“ unter der Einwirkung des fürchterlichen Kampfes die größten Unsinne zusammenschwären, darf nicht Wunder nehmen. Ein Amstünger trat zum ersten Male in einer Ritter-Comödie auf; er hatte dem künftigen Ritter zu melden: „Gnädigster Herr, Burgfräulein Kunigunde ist entführt!“ Bevor aber dieser Auftritt an die Reihe kam, hatte des jungen Mannes Vater, welcher als Theater-Friseur angestellt war, mit einem Kampfanführer einen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Im selben Augenblick war das Stichwort gefallen: der Debitant stolperte auf die Bühne. Der „Ritter“ herrschte ihn an: „Nun, was giebt es, Theobald?“ Der Angeredete berichtete stotternd: „Gnädiger Herr — der Lampenputzer — hat meinem Vater — hinter die Ohren gehauen!“ worauf der überraschte Ritter mit der Aposrophe: „So kommt und laßt uns die bedrängte Unschuld retten!“ fortstürzte. Auf eine Suggestion in gewissem Sinne, der ein nervöser Schauspieler leicht zum Opfer fallen kann, ist folgendes wirksame Versehen zurückzuführen: Bernhard Baumeister spielte zum ersten Male den „Miller“ in „Kabale und Liebe“. Miller hat in seiner großen Scene dem Bräutigam die Worte zuzuschleudern: „Wenn ich denn schon in's Zuchthaus muß.“ Nun ist es bekannt, daß Baumeister ein Verehrer guten bayerischen Biers ist. Fritz Krausel sagte scherzhaft zu dem infolge des „Debitants“ aufgeregten Künstler: „Du, paß' mal auf! Betten wir, Du sagst in Deiner großen Scene: „Wenn ich denn schon in's — Wirthshaus muß.“ Baumeister war wüthend, allein, als er draußen auf der Scene stand und die verhängnißvolle Stelle kam, gaben ihm die dunklen Mächte der Bretter richtig das schreckliche Wort auf die Zunge — der Mustus Miller sagte zur allgemeinen Verblüffung: „Wenn ich denn schon in's Wirthshaus muß.“

* **Wer ist sie?** Zu der von Sansibar eingetroffenen Nachricht, Emin Pascha habe seine Tochter bei sich, bemerkt die „St. James Gazette“: „Wer ist diese junge Dame? So viel man weiß, nahm Emin weder eine Tochter, noch eine Frau mit sich. Viele glauben, daß Emin, der zu Zeiten allerdings gewesen ist, jetzt Mohamedaner ist, und daher so viele Frauen gehabt hat, wie ihm gundünte. Jedenfalls hat die junge Dame ein abenteuerliches Leben hinter sich. Wenn sie nach London kommt, werden die Verleger sie ohne Zweifel mit Beschlag belegen und sie zu veranlassen suchen, ein Buch zu schreiben über „Die Abenteuer einer Dame unter den Wäldern“. Die Welt erwartet sehnlich ausführlichere Nachrichten über Fräulein Emin.

* **Grillparzer und Saphir.** Die beiden Dichter Grillparzer und Samerling werden neuerdings von den Antisemiten als Gefinnungsgegenstände reclamirt, doch, wenigstens was Grillparzer anbelangt, entschieden mit Unrecht. „Grillparzer hatte nur,“ sagt Frankl, „eine entschiedene Abneigung gegen getaufte Juden. Er bewohnte zwei Zimmer im Ganse Nr. 16 der Himmelfortgasse in Wien; vielleicht ist,“ meinte Frankl, „die Benennung der Straße, in der er wohnte, die Veranlassung zu folgendem Epigramm:

Es steht ein Christ an der Himmelsporte,
Sanct Peter läßt ihn nicht ein;
Es stürmt just eine Cohorte
Getaufter Juden hinein.“

Ein dem Sinne nach verwandtes Epigramm ist das nachstehende, welches Grillparzer an einen dem Dichter Frankl unbekanntem Herrn gerichtet hat:

Etwa »erwählt« ist Dein Geschlecht,
Trog Börsenspiel und Trödelbuden,
Mit gläubige sind mir ganz recht,
Nicht aber die getauften Juden.“

Grillparzer hatte nur einen Mann als seinen unveröhnlichen Feind, M. S. Saphir, der ihn mit den galligsten und boshaftesten Kritiken verfolgte, und dieser Mann war allerdings ein Jude. Als die Porträts von Saphir und Bäuerle, welche gemeinschaftlich die Theater-Zeitung herausgaben, in der Kunstausstellung nebeneinander hingen, schrieb Grillparzer:

Die Ähnlichkeit ist unbetritten,
Es fehlt der Heiland nur inmitten.“

Grillparzer habe Saphir noch mehr Epigramme verfaßt, aber er wollte den Mann treffen und nicht den Juden.

* **Romantisches aus Brasilien.** In Brasilien hat man zwar längst einen Kaiser entthront, — eine mächtigere Herrscherin, die Liebe, scheint aber in jenen Landen uneingeschränkt weiter zu regieren. Aus Rio Grande do Sul, der südlichsten Provinz der neuen Republik, kommt mit der jüngsten Post neben den politischen Meldungen auch die Kunde der überaus romantischen Flucht eines jungen Liebespaares. Estephania ließ sie, Rodrigo hieß er; beide waren Kinder angesehener Familien in Santa Rita do Passo. Die Kinder liebten sich, die Eltern waren Feinde, wie einst die Montecchi und Capuletti. Der neue Romeo und die neue Julia beschloßen, ohne Zustimmung und wider den Willen der Eltern zu heirathen. Eines Morgens geschah es nun, daß aus dem Thore von Santa Rita ein Maulthier schritt, getrieben von einem jungen Burchen. Der Esel trug zwei mächtige Tragkörbe, auf jeder Seite einen, und diese Körbe schienen schwer zu sein, denn das Thier schritt mühselig dahin und schien sich des fötlichen Morgens wenig zu erfreuen. Alle fünf Minuten hob sich der Treiber veranlaßt, ihm einige Peitschenhiebe zuzuwenden, um es auf dem saueren Pfad der Tugend zu ermuntern. Nach etwa 1½ Stunden war das Ziel erreicht, ein Feld mit Kirche und Pfarr. Der Esel machte Halt. Aus den Häusern strömte die neugierige Bevölkerung, denn man glaubte, ein Häuflein sei angekommen, und in den großen Tragkörben vermutete man allerlei herrliche Sachen. Dem Esel wurde vorsichtig seine Last abgenommen, die Körbe wurden geöffnet, und — bei den Gebahren aller Entfährer, wer beschreibe das Staunen des neugierigen Völkchens! — aus den beiden Körben hervor stiegen unsere Verlobten! In demselben Augenblicke, als Estephania ihr Köpfchen hervorsteckte und einige Strohhalm von ihrem Brautkleider schüttelte, tauchte aus dem anderen Korbe Rodrigo auf, schüttelte seine Locken, richtete seinen Hemdzipfel auf und suchte dann auf dem Boden seines Korbes den weißen Fächer der Geliebten, welcher ihm von dieser unvertraut war. Dann wurden die Beiden getraut unter unaussprechlichem Gelächter und unbeschreiblicher Heiterkeit des Publikums. Nie wurde eine Ehe fröhlicher begonnen.

Letzte Nachrichten.

* **Antwerpen, 27. Nov.** In dem Prozesse wegen der Explosion in der Patronen-Fabrik am 7. Sept. verurtheilte das Richtpolizeigericht den Eigenthümer Corvilain zu 4½, Director Delaunay zu 1½ Jahren Gefängniß, 12,000 Francs Entschädigung und den Prozeßkosten.

* **London, 27. Nov.** Der Vorsitzende des Emin-Unterstützungs-Comités Mac Innon veröffentlicht einen Brief Emin Paschas, worin er dem Comité für seine Rettung vom Untergange den wärmsten Dank ausdrückt und Stanleys Kundgebung preist. Ein Brief Nelsons meldet, daß die Expedition ohne Kleider und Schuhe sei und Furchterliches ausgestanden habe. Von 600 in Sansibar angeworbenen Soldaten leben nur noch 100. — Dem „New-York-Herald“ wird aus Sansibar berichtet, daß Herr v. Grabenreuths Karawane, welche aus 2000 Personen besteht, und von 100 Soldaten begleitet wird, auf dem Wege nach Mywawya bei der französischen Mission Carewena (Mwomero?) Stanley antraf, acht Zogenmärsche von Bagamoyo. Die Araber melden, Stanley habe ganz weißes Haar und sei noch im Besitz von Kleidern. Elfenbein führt er nicht mit sich. (Frankf. Btg.)

* **Madrid, 27. Nov.** In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärten der Minister des Innern und der Arbeitsminister, auf Ruba herrliche vollständige Ruhe.

* **New-York, 27. Nov.** Die Stadt Lynn in Massachusetts ist gestern zum größten Theile durch Feuer zerstört worden. Zwölf Häuserblöcke mit großen Schuhfabriken, der Central-Bahnhof, mehrere Banken, Kirchen, Schulen, Zeitungs-Bureauz und Clubhäuser sind ein-

geäschert, auch mehrere Menschen umgekommen. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von Bremen, D. „Debonia“ von Glasgow und D. „P. Caland“ von Rotterdam. Der Hamburger D. „Wieland“ von New-York passirte Lizard.

Reclamen

Durch **Frank's Avenacia**, dieses binnen ganz kurzer Zeit so sehr berühmte gewordenen Nahrungsmittel, ist der Stein aus dem Wege geräumt, welcher sich seither einer rationellen Ernährungsmethode entgegen gestellt hatte. Die Vorräthe, welche **Frank's Avenacia** vor allen anderen Nahrungsmitteln bei billigen Preise auszeichnen, sind große Nährkraft, außerordentliche Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack, einfachste Anwendung und unbegrenzte Haltbarkeit. Es wird daher mit vorzüglichstem Erfolge bei Magen- und Darmerkrankungen (bes. anhaltendem Durchfall), Nervenleiden, sowie als tägliche Speise für Reconvalescenten und Greise angewendet. **Frank's Avenacia** ist zu Nr. 120 die Blüche erhältlich in **Wiesbaden** bei **C. Acker, Aug. Engel, Hch. Jahn, H. J. Viehöver, J. C. Bürgerer.** (F. a. 272/7) 350

Apotheker W. Bof' Katarrhpillen gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit z. a. Nr. 1. — in den Apotheken. Bestandtheile: Chiuinsalze mit Dreiblatt, Süßholz und Mantpulver. (Man.-No. 2400) 20

Briefmarken-Sammlung,

nur hochfeine Exemplare, sorgfältigst ausgesucht, zu Nr. 1000 verkauft **F. Falck, Mainz, Große Bleiche 52,** Briefmarken-Handlung (Spezialität: Seltenheiten).

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 28. November. 230. Vorst. (36. Vorst. im Abonnement.)

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Göthe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambrose Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister	Herr Schmidt.
Lothario	Herr Mariano.
Philine, Schauspielerin	Frl. Schidhardt.
Laertes, Schauspieler	Herr Dornowak.
Mignon	Frl. Weil.
Jarno, Zigeunerhauptmann	Herr Uglitsky.
Bahari, Zigeuner	Herr Brünig.
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Neumann.
Baron von Rosenberg	Herr Bethge.
Seine Gemahlin	Frl. Dallgo.
Friedrich, Neffe des Barons	Herr Warbeck.
Ein Diener	Herr Dilger.
Ein Souffleur	Herr Winta.
Antonio, ein alter Diener	Herr Rudolph.

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen. Zigeuner und Zigeunerinnen. Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente. Italienische Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.

Akt 1: Zigeunerlager.

Arrangirt von A. Balbo. Ausgeführt von den Damen v. Kornagki, Schrader, B. Kleschayki, Köppe, Stuke und dem Corps de ballet.

Anfang 6½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Freitag, 29. November. 231. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.

4. Benefiz pro 1889.

Unter gefälliger Mitwirkung der kgl. Bayerischen Hofopernsängerin Frau **Mary Pascallides-Basta** aus München.

Der Verschwendter. (Erhöhte Preise.)

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 28. November:

Opernhaus: Oberon. | Schauspielhaus: Der Fall Clemenceau.

Donnerstag, den 28. November 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Mignon“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Bürger-Ausflug. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Möhren“.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Lentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellschaftsversammlung.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen.
Süßer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Süßer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Pfistär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Allgemeiner Kranken-Verein, C. S. Der Stassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, C. S. Der Stassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nm. I. Vorsteherin: Frau Louise Doneder, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 26. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) . . .	746,7	745 0	742,8	744,8
Thermometer (Celsius) . . .	+0,1	+4,5	+0,5	+1,4
Luftspannung (Millimeter) . . .	4,3	5,4	4,5	4,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.) . . .	94	86	94	91
Windrichtung u. Windstärke	W.	S.W.	S.W.	—
	Schwach.	Schwach.	Schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht . . .	thlweise	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter) . . .	—	—	0,1	—

Nachts Neif, Mittags Regen mit Graupeln

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

29. November: Bewölkt, meist bezogen, zum Theil sonnig, Niederschläge nachts, Nebel, abnehmender Wind, irridweise Neif bei Aufklärung.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620 716* 740† 8* 850† 10* 1054†	638* 725† 758† 817* 924 1016*
1141† 1211 1258* 2* 285† 350	1056† 1122 1222* 19† 126 147*
450* 530† 6* 630 640† 719	254† 317* 438† 528 546* 637*
740* 823† 9† 924* 1030*	730† 836* 848† 104* 1016† 1028

* Nur bis Gafel. † Verbindung nach Ebern.
 * Nur von Gafel. † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 280	720* 915 1115 1153* 1232 249 534
414 510 75 827*	654* 739 845 931

* Nur bis Rüdesheim. * Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	632 1130 69

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederhannau.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 257 642	79 932 1252 426 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen.
Königliches Schloss (am Markt). Castellän im Schloss.
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Polizei-Revier e: I. Nerostrasse 25; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellän wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Abends 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellän wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellän im Schloss.

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktstrasse 16.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.
Armen-Augenheilstalt: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstrasse 39.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstrasse 15 und Rheinstrasse 27.
Königl. Unter-Steueramt: Friedrichstrasse 17.
Landgericht: Friedrichstrasse 15.
Leihhaus: Neugasse 6.
Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Stadtkasse: Marktplatz 5.
Standesamt: Marktplatz 5.
Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstrasse 38.
Städtisches Schlachthaus: Schlachthausstrasse 2.

Course.

Frankfurt, den 26. November.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.17—16.21	Wien (fl. 100) M. 172.10 bz.
20 Franken in 1/2 „ 16.15—16.19	Paris (Fr. 100) M. 80.60-65 bz. &
Engl. Sovereigns „ 20.29—20.34	Amsterdam (fl. 100) M. 168.40-35
Ruß. Imperials „ 00.00—0.00	Antw.-Brüssl. (Fr. 100) M. 80.60-65 bz.
Dufaten „ 9.65—0.00	London (Sfr. 1) M. 20.35 bz.
Dufaten al marco „ 9.03—9.08	Schweiz (Fr. 100) M. 80.65 bz.
Dollars in Gold „ 4.16—4.19	Italien (Lire 100) M. 79.575 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 20. Nov.: Dem Tapezierer Georg Carl Friedrich Wilhelm Kaltwasser e. S., Friedrich Philipp Ludwig Karl. — 21. Nov.: Dem Tapezierer Johann Georg Engelmann e. S., Georg Philipp Peter.
 22. Nov.: Dem Tagelöhner Heinrich Diels e. S., Carl Heinrich. — Dem Flaschenhändler Andreas Böhm e. S., Heinrich Johann Adam.
Gestorben: 24. Nov.: Buchdrucker Johann Schneider aus Hedderheim Landkreis Frankfurt, 28 J. 10 M. 2 T. — 26. Nov.: Verwitw. Schmelzmacher Johann Jacob Urban, 64 J. 9 M. 22 T.

Königliches Standesamt.